Klar doch!

Suche Ausbildungsplatz!

www.azubi-ratgeber-nrw.de

Die E-Book Version findest du hier:

Ausbildungs-platzwegweiser für die Städteregion Aachen 2023

EPG Ehrhardt Partner Group
Smarter Connected Logistics

35th ANNIVERSARY EPG

DEIN KARRIERESTART AM EPG STANDORT AACHEN

START: 01.08.2023

Gestalte die Logistik von morgen aktiv mit

Wir bieten Dir eine 100%ige Übernahmegarantie

Wir bilden Dich aus, weil wir Dich übernehmen wollen:

Fachinformatiker – Systemintegration (m/w/d)
Fachinformatiker – Anwendungsentwicklung (m/w/d)
Mathematisch-technische Softwareentwickler (m/w/d)
Kaufleute für IT-System-Management (m/w/d)
Duales Studium – Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)

Freu Dich auf:

Neustes IT-Equipment, auch für die Berufsschule nutzbar
Pizzarunden, Kartfahren, Oktoberfest, XMAS-Party und mehr
Getränke, Obst, Brain Food und Süßes for free
Eine stark vergünstige WOF-Mitgliedschaft
Verschiedene Mobilitätsoptionen wie beispielsweise MOBIKO
Kostenübernahme Deiner Schulmaterialien
Einen Kickertisch, für eine aktive Pause
Ein Team, welches Dich unterstützt und fördert

Scan Dich rein!

www.epg.com

Vorwort

Liebe Schülerinnen und Schüler,

viele von Euch stehen derzeit an einem wichtigen Punkt im Leben und müssen eine Entscheidung über die Zukunft nach der Schule treffen. „Welchen Weg will ich weiter gehen, Ausbildung, Studium, Auslandsjahr?“ Viele Möglichkeiten bieten sich.

Mit dem vorliegenden AusbildungsGuide wollen wir Euch einen Ratgeber an die Hand geben, der Euch bei der Wahl des richtigen Ausbildungsberufes unterstützen soll, denn es sollte wohlüberlegt sein, in welcher Branche und in welchem Beruf man eine Ausbildung anstrebt. Die Entscheidung darüber stellt – trotz aller Gelegenheiten, die sich später noch ergeben mögen – oft bereits entscheidende Weichen für den Karriereweg.

Beim oftmals nicht leichten Übergang Schule-Beruf spielt auch die Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ eine wichtige Rolle.

Das Ausbildungsangebot in der Städteregion Aachen ist dank der Branchenvielfalt außerordentlich groß. Qualifizierte Fachkräfte mit einer soliden Ausbildung werden gesucht.

Dieser AusbildungsGuide gibt einen ersten Überblick über das breite Angebot der Städteregion Aachen sowie die Chancen, die sich Euch bieten.

Für welchen Weg auch immer Ihr euch entscheiden mögt: Wir wünschen Euch viel Erfolg, Freude und erfüllende Momente in Eurer beruflichen Ausbildung!

Eure

Presse-Informations-Agentur
Volker Reischert

Inhalt – Ausbildungsberufe

	Seite:
Anlagenmechaniker (m/w/d)	8
Bankkaufleute (m/w/d)	10
Eisenbahner Betriebsdienst (m/w/d)	12
Elektroniker Betriebstechnik (m/w/d)	14
Ergotherapeut (m/w/d)	16
Erzieher (m/w/d)	18
Fachinformatiker (m/w/d)	20
Fachkraft Lagerlogistik (m/w/d)	24
Fachkraft Pflegeassistent (m/w/d)	26
Fachlagerist (m/w/d)	28
Heilerziehungspfleger (m/w/d)	30
Hörakustiker (m/w/d)	32
Holzmechaniker (w/w/d)	34
Industrieelektriker (m/w/d)	36
Industriekaufleute (m/w/d)	38
Industriemechaniker (m/w/d)	40
IT-System-Elektroniker (m/w/d)	42
Kaufleute Büromanagement (m/w/d)	44
Kaufleute Groß- und Außenhandelsmanagement (m/w/d)	46
Kaufleute IT-System-Management (m/w/d)	48
Kraftfahrzeugmechatroniker (m/w/d)	50
Maschinen- und Anlagenführer (m/w/d)	52
Mathematisch-technischer Softwareentwickler (m/w/d)	54
Mechatroniker (m/w/d)	56
Medientechnologe Druck (m/w/d)	58
Metallbauer (m/w/d)	60
Pflegefachkraft (m/w/d)	62
Physiotherapeut (m/w/d)	64
Produktionstechnologe (m/w/d)	66
Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer (m/w/d)	68
Werbetechniker / Schilder- und Lichtreklamehersteller (m/w/d)	70
Zerspanungsmechaniker (m/w/d)	72
Impressum	74

Hinweis: Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im vorliegenden Ratgeber die männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige aller Geschlechter.

RWE

Werde Azubi bei RWE
und starte in eine energiegeladene Zukunft.

Mit einer Top-Ausbildung, einem Top-Team und Top-Leistungen. Wähle aus 17 Ausbildungsberufen!
Ausbildungsdauer: 2 bis 3,5 Jahre.

1. Ausbildungsjahr: 995 €
2. Ausbildungsjahr: 1.060 €
3. Ausbildungsjahr: 1.156 €
4. Ausbildungsjahr: 1.252 €

Bewerbungen von schwerbehinderten Menschen sind erwünscht.

Weitere Infos und direkt bewerben

rwe_ausbildung
rweausbildung
rwe.com/ausbildung

Du willst mit Vollgas durchstarten, statt auf der Stelle zu treten? Die Ausbildung zum Bankkaufmann (m/w/d) oder das Duale Studium bei der Sparkasse Aachen.

Bei uns erwartet dich ein praxisnaher Einstieg in eine Karriere mit vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten und jeder Menge Sinn – für dich und für uns alle.
sparkasse-aachen.de/ausbildung

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse Aachen

Inserentenverzeichnis

	Seite:
AixTEC Components GmbH	47
AIXTRON SE	4. US
Akademie für Pflegeberufe und Management GmbH	63
APTS GmbH – Aachener Physioschule	65
AQUS GmbH – Ausbildungs- und Qualifizierungsservices GmbH	15
Betreuungszentrum Arche Noah KG	27
Dohlen Isoliertechnik GmbH & Co. KG	69
EPG – Ehrhardt Partner Group/ topsystem GmbH	2. US
Hydrotec Ingenieurgesellschaft für Wasser und Umwelt mbH	23
INFORM Institut für Operations Research und Management GmbH	9
Klafka & Hinz Energie-Informations-Systeme GmbH	22
LVR-Klinik Düren	17
M. Bach GmbH – Großhandel für Sanitär & Heizung	25
m3connect GmbH	23
Manfred Scherf Holzfachhandel GmbH & Co. KG	29
Matthias Kaulard GmbH & Co. KG	33
MeRaum GmbH	35
nokra Optische Prüftechnik und Automation GmbH	39
profinos gem. GmbH – Katholische Kindertageseinrichtungen	19

	Seite:
Pulsar Photonics GmbH	3. US
R.A.T.H. GmbH	13
Rodriguez GmbH – Precision in Motion	73
RWE Power AG	5
SIG Combibloc Zerspanungstechnik GmbH	41
Sparkasse Aachen	5
VOSS Bürotechnik GmbH	21
Weiss-Druck GmbH & Co. KG	59
Werbetechnik Topa GmbH & Co. KG	61, 71
WM SE	47

Weitere Links

Die in dieser Broschüre dargestellten Ausbildungsberufe stellen nur einen Auszug aus den insgesamt in der Städteregion Aachen verfügbaren Ausbildungsstellen dar und geben die Berufe wieder, die von den auf Seite 6 aufgeführten Inserenten angeboten werden.

Eine umfangreiche Übersicht der aktuell verfügbaren Ausbildungsberufe in der Städteregion Aachen von der Bundesagentur für Arbeit findest du hier:

Städteregion Aachen

Die Ausbildungsangebote der Städteregion Aachen findest du hier:

Städteregion Aachen

Für die Inhalte der unter den vorstehend genannten QR-Codes abrufbaren Informationen sind ausschließlich die Betreiber der jeweiligen Seiten verantwortlich. Der Herausgeber dieser Publikation übernimmt keine Verantwortung für die jeweiligen Inhalte.

Anlagenmechaniker (m/w/d)

Gehalt: 1.077 Euro

Empfohlener Schulabschluss: Realschulabschluss

Dauer: 3,5 Jahre

Voraussetzungen:

- Idealerweise einen Realschulabschluss
- Gute Noten in Physik, Chemie und Mathe
- Handwerkliches Geschick und technisches Verständnis

Du bist perfekt für den Job, wenn du:

- Ein absoluter Teamplayer bist
- Sehr gewissenhaft und sorgfältig arbeitest
- Kommunikativ und freundlich im Umgang mit Kunden bist

Durchschnittsgehalt pro Ausbildungsjahr:

- Ø 1. Jahr: 981 Euro
- Ø 2. Jahr: 1.029 Euro
- Ø 3. Jahr: 1.102 Euro
- Ø 4. Jahr: 1.197 Euro

Deine Aufgaben: Warten, zusammenbauen, kontrollieren von technischen Anlagen

Ob Montage oder Wartung, Solaranlage oder Sanitärtechnik, die Ausbildung zum/zur Anlagenmechaniker/in ist sehr vielseitig und in ihrem Tätigkeitsfeld dennoch überschaubar. Du lernst, technische Zeichnungen zu verstehen und auch zu erstellen, tüftelst an Einzelteilen für deine Anlage, erstellst deren Bestandteile und setzt diese dann am Ende zu einer Baugruppe oder Anlage zusammen. Dabei wirst du an Werkzeugmaschinen oder handwerklich arbeiten. Mit Säge, Schere und Brennschneider produzierst du hier passgenaue Bestandteile für deine Anlage.

Du berätst deine Kunden in der Wahl der passenden Anlage und erklärst ihnen nach der Installation, wie sie diese bedienen. Ist die Apparatur aufgebaut, bist du sowohl für ihre Wartung als auch Pflege sowie eventuelle Umbaumaßnahmen verantwortlich. Du betreust die Anlage von der ersten bis zur letzten Stunde, kennst jede Schraube und ihren gesamten Aufbau.

Welche Anlagen baust du? Das kann ganz unterschiedlich sein! Du bist meist im Bereich Sanitär, Heizung, aber auch Klimatechnik tätig. Gerade letzteres kommt mit dem wachsenden Umwelt- und Klimabewusstsein immer mehr in Mode. So ist es wahrscheinlich, dass du häufig energieeffiziente Systeme baust, die in einem Wohnhaus oder auch Bürogebäude benötigt werden.

Theorie und Praxis: Dein Ausbildungsaufbau

Die Ausbildung zum/zur Anlagenmechaniker/in dauert in der Regel dreieinhalb Jahre, wobei die Ausbildungsdauer in Einzelfällen auf bis zu zweieinhalb Jahre verkürzt werden kann. Da die Ausbildung dual aufgebaut ist, hast du sowohl theoretischen Unterricht in der Berufsschule, lernst aber natürlich auch das praktische Handwerk in deinem Ausbildungsbetrieb.

Im ersten Ausbildungsjahr wirst du dich vornehmlich mit den Eigenschaften unterschiedlicher Wertstoffe auseinandersetzen. Du lernst, wie sich diese verhalten und wie man sie optimal verarbeitet. Im zweiten Jahr wirst du die ersten Anlagen und deren Bestandteile kennenlernen. Dabei geht es natürlich auch um Qualitätsmanagement also die Prüfung von Anlagen und das Warten von Betriebsmitteln. Daneben sind Umweltschutz, Sicherheit bei der Arbeit und der Transport von Bauteilen und -gruppen wichtige Bestandteile deiner Ausbildung. In welchem Einsatzgebiet du besonders geschult wirst, hängt vornehmlich von deinem Ausbildungsbetrieb ab, hier gibt es folgende Möglichkeiten: Anlagenbau; Apparate- und Behälterbau; Instandhaltung; Rohrsystemtechnik; Schweißtechnik.

Vor Beendigung des zweiten Ausbildungsjahres findet eine Zwischenprüfung statt, abgeschlossen wird die Ausbildung schließlich mit einer Gesellenprüfung. Folgende Zusatzqualifikationen kannst du erwerben: „IT-gestützte Anlagenänderung“, „Additive Fertigungsverfahren“, „Systemintegration“ und „Prozessintegration“.

Wie sind deine Aussichten nach der Ausbildung? Als Anlagenmechaniker/in kannst du noch deinen Meister machen und so deine Gehalts- und Karriereaussichten erhöhen. Außerdem kannst du eine Weiterbildung zum Techniker machen, wonach du mehr Verantwortung übernehmen und eher in der Entwicklung und Vorbereitung tätig sein wirst. Außerdem qualifizierst du dich hiermit für die Fachhochschulreife und kannst sogar studieren. Nur sechs Monate dauert die Weiterbildung zum/zur Technischen Fachwirt/in, wo du höhere kaufmännische Qualifikationen erhältst und im Büro arbeiten wirst. So hast du auch eine solide Basis, um dich selbstständig zu machen und dein eigener Chef zu werden.

Dein Arbeitsumfeld: Von der Fertigungshalle bis zum Familienhaus

In deiner Ausbildung zum/zur Anlagenmechaniker/in kannst du in ganz unterschiedlichen Arbeitsumfeldern angesiedelt sein. So kann es sein, dass du in einer Fertigungshalle bei einem Unternehmen in der Metallindustrie Bauteile herstellst oder aber in Wohnhäusern Anlagen installierst. Außerdem kannst du in einem der folgenden Unternehmen Beschäftigung finden: Verkehrsbetrieb; Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerk; Betriebe des Elektroanlagenbaus; Raffinerien; Unternehmen für Erdöl- und Erdgasförderung.

Nicht selten musst du eine Apparatur reinigen, ein Auto beladen oder etwas an einer Anlage auswechseln, so dass du dir deinen Blaumann auch schon mal beschmutzen kannst. Aber auch strategisch bist du gefordert, denn du gehst mit deinen Teamkollegen die täglichen Aufgaben durch und ihr macht gemeinsam einen Plan, was wie und in welcher Reihenfolge zu tun ist.

Bankkaufleute (m/w/d)

Gehalt: 1.225 Euro

Empfohlener Schulabschluss: Abitur/Fachabitur

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen:

- Idealerweise Hochschulreife, mindestens aber einen Realschulabschluss/Mittlere Reife
- Gute Noten in Deutsch und Mathe
- Verständnis für Betriebs- und Volkswirtschaftslehre

Du bist perfekt für den Job, wenn du:

- Offen und kommunikativ bist
- Empathie und Verständnis hast
- Entscheidungskraft und Verkaufstalent besitzt

Durchschnittsgehalt pro Ausbildungsjahr:

- Ø 1. Jahr: 1.155 Euro
- Ø 2. Jahr: 1.220 Euro
- Ø 3. Jahr: 1.295 Euro

Deine Aufgaben: Die Vermögensplanung deiner Kunden

In deiner Ausbildung als Bankkaufmann/frau erstellst du Finanzkonzepte und bearbeitest die Zahlungsaufträge deiner Kunden. Dabei arbeitest du eng mit ihnen zusammen und hilfst ihnen dabei, ihre Vermögensplanung zu erstellen und umzusetzen.

Du denkst, du machst die Ausbildung als Bankkaufmann/frau und arbeitest dann auf jeden Fall in einer Bank oder einer Sparkasse? Auch in anderen Unternehmen, sind Bankkaufleute gefragt. Als Bankkaufmann/frau hast du auch gute Chancen, bei Versicherungen, einer Immobilienvermittlung oder, und hier wird es aufregend, an der Börse zu landen. Bankkaufleute sind nämlich in allen Geschäftsbereichen von Kreditinstituten tätig.

Zu deinen Aufgaben zählt die Beratung von Kunden in verschiedenen Finanzfragen und die Bearbeitung ihrer Aufträge. Vom in- und ausländischen Zahlungsverkehr, hin zu Vermögensanlagen, Baufinanzierungen, Versicherungen sowie Kredit- und Wertpapiergeschäften.

Im Arbeitsalltag informierst du über Produkte deines Unternehmens oder deiner Bank, berätst Kunden in ihrer Vermögensplanung, eröffnest Konten oder erstellst Finanzkonzepte. Die Ausbildung als Bankkaufmann/frau ist sehr vielseitig und der persönliche Kontakt gestaltet deinen Alltag abwechslungsreich und spannend! Kein Kunde ist wie der andere und so erfordern deine individuellen Kunden auch individuelle Lösungen. Du hast in diesem Job also spannende und vielfältige Aufgaben.

Theorie und Praxis: Berufsschule und Kundenberatung

Die Ausbildung als Bankkaufmann/frau ist eine duale Ausbildung, das heißt, dass sich dein Ausbildungsaufbau in einen theoretischen Teil in einer Berufsschule und in einen praktischen Teil im Unternehmen selbst unterteilt.

Die Lehrinhalte der Ausbildung sind durch eine Verordnung geregelt und so liegen deine Schwerpunkte unabhängig von deinem Ausbildungsbetrieb auf Personalwesen, Rechnungswesen, Berufsbildung, Kontoführung, Zahlungsverkehr, Kreditgeschäft und Marketing.

Häufig hast du auch noch Projektarbeiten, Verkaufstrainings, weiterführende Seminare und Vorbereitungslehrgänge für die Abschlussprüfung in der Ausbildung als Bankkaufmann/frau. Online-Banking wird ebenfalls ein Thema in deiner Ausbildung sein.

Dein Arbeitsalltag kann sich in den Unternehmen, Branchen und Positionen durchaus unterscheiden. Auch innerhalb deiner Ausbildung wirst du bereits verschiedene Bereiche durchlaufen und so einen differenzierten Einblick in deinen Betrieb bekommen. Ob Service oder Beratung, hier kannst du schon mal rausfinden, welcher Aufgabenkreis dir mehr Spaß macht.

Deine Übernahmechancen nach der Ausbildung als Bankkaufmann/frau sind außerordentlich hoch und so lohnt es sich, früh zu wissen, wohin du willst! Du willst noch höher hinaus? Interne Fortbildungen als Bankfachwirt/in oder ein anschließendes betriebswirtschaftliches Studium sind keine Seltenheit und werden von den Kreditinstituten meist gefördert. So kannst du dich in diesem Beruf beispielsweise bis zum Filialleiter hocharbeiten.

Dein Arbeitsumfeld: Seriöse Kredithäuser und klare Hierarchien

Schon während deiner Ausbildung als Bankkaufmann/frau wirst du merken, dass du dich über humane Arbeitszeiten freuen darfst. Die meisten Banken schließen um 18 Uhr und so hast auch du dann Feierabend.

Dein Schreibtisch steht dabei in einem Büro, gelegentlich kann es aber auch sein, dass du auf Dienstreisen gehst. So oder so gilt es immer, in einem zurückhaltenden und schicken Business-Outfit gekleidet zu sein, um Seriosität und Vertrauen auszustrahlen. Für Herren heißt das Anzug, für Frauen Kostüm oder Hosenanzug. Dabei solltest du dich auf gedeckte Farben wie grau, blau und schwarz beschränken und das bunt-karierte Hemd besser im Schrank lassen. Bei Frauen darf es ruhig auch mal etwas heller sein, zum Beispiel beige. Orientiere dich hier dann am besten an deinen Kollegen.

In einer Bank herrschen klare Hierarchien und jede Abteilung hat eine Abteilungsleitung, die dir überstellt ist. Die Filialleitung verantwortet die gesamte Filiale und steht auch über den Abteilungsleitern. Für deinen Ausbildungsalltag steht dir direkt vom ersten Tag ein erfahrener Ausbilder mit Rat und Tat zur Seite.

Natürlich spielt bei deiner Entscheidung für den Beruf Bankkaufmann/frau auch das Gehalt eine Rolle. Auf kurze Sicht interessiert dich vermutlich auch, wie viel Geld du während deiner Ausbildung verdienen wirst. Wer sich so viel mit Finanzen beschäftigt, möchte ja privat nicht mit leeren Händen dastehen. Hier ein Überblick über das durchschnittliche Ausbildungsgehalt im Beruf Bankkaufmann/frau.

Eisenbahner Betriebsdienst (m/w/d)

Gehalt: 1.008 Euro

Empfohlener Schulabschluss: Realschulabschluss

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen:

- Idealerweise einen Realschulabschluss
- Gute Noten in Mathe, Technik/Werken und Deutsch
- Technisches Verständnis

Du bist perfekt für den Job, wenn du:

- Aufmerksam bist
- Verantwortungsbewusst bist
- Eine gute körperliche Konstitution hast

Durchschnittsgehalt pro Ausbildungsjahr:

- Ø 1. Jahr: 1.019 Euro
- Ø 2. Jahr: 1.088 Euro
- Ø 3. Jahr: 1.157 Euro

Deine Aufgaben: Die richtigen Weichen stellen

In deiner Ausbildung als Eisenbahner/in im Betriebsdienst hast du die Wahl zwischen zwei Fachrichtungen.

- Lokführer und Transport
- Fahrwerk

Je nachdem, für welche Fachrichtung du dich entscheidest, ändern sich auch deine Aufgaben.

In der Fachrichtung Lokführer und Transport führst du Loks und Triebfahrzeuge im Nah- und Fernverkehr oder fährst begleitend im Führerstand mit. Du rangierst, stellst einzelne Züge zusammen und sorgst dafür, dass die richtigen Wagen in der erforderlichen Anzahl an die jeweilige Lok angekoppelt werden. Ob die Lok und Wagen betriebsbereit sind, prüfst du zum Beispiel anhand von Bremsproben. Zudem sorgst du für die sichere Beförderung der Reisenden sowie den reibungslosen Transport von Gütern und Gepäck.

In der Fachrichtung Fahrweg stellst du Weichen und Signale ein, sicherst Bahnübergänge und bearbeitest Zugmeldungen. Bei Störungen und gefährlichen Ereignissen sperrst du Gleise oder veranlasst Nothalte. Außerdem rangierst du Züge und sorgst ebenfalls dafür, dass die richtigen Wagen in der erforderlichen Anzahl an die jeweiligen Loks angekoppelt werden. Darüber hinaus führst du Zugfahrten und Fahrten in Kleinwagen, das heißt zum Beispiel Montagewagen durch.

Theorie und Praxis: Zwischen Bahnhof, Lok und Klassenzimmer

Deine Ausbildung als Eisenbahner/in im Betriebsdienst ist ein staatlich anerkannter Ausbildungsberuf, der auf eine Dauer von drei Jahren ausgelegt ist. In der dualen Ausbildung erlernst du neben praktischen Kenntnissen im Beruf auch theoretische Grundlagen an einer Berufsschule.

Du lernst unter anderem, wie du Rangier- und Zugfahrten durchführst. Hier kommt es darauf an, Arbeitsabläufe zielgerichtet zu strukturieren und zu koordinieren. Ferner lernst du, wie du Fahrzeuge auf technischen Zustand und Sicherheit prüfst sowie Zugfahrten leitest und sicherst.

Neben den theoretischen und praktischen Inhalten, die sich auf deinen neuen Beruf beziehen, hast du auch allgemeinbildenden Unterricht, wie du ihn schon aus der Schule kennst. Zum Beispiel wirst du weiter in einer Fremdsprache unterrichtet. Am Ende des zweiten Ausbildungsjahres findet eine Zwischenprüfung statt, im dritten Ausbildungsjahr dann die Abschlussprüfung.

Hast du nach drei Jahren deine Ausbildung als Eisenbahner/in im Betriebsdienst abgeschlossen, darf gejubelt werden, du bist endlich ausgelernt! Für deine weitere Laufbahn gibt es mehrere Optionen. Zum einen bietet es sich an, die Meisterprüfung anzustreben. Mit ihr qualifizierst du dich für mehr Verantwortung, was auch mehr Geld mit sich bringt. Hast du die Hochschulreife und die nötige Motivation ein Studium zu beginnen, ist der Bachelorstudiengang Verkehrsingenieurwesen eine interessante Wahl der Weiterbildung. Für die Bewerbung um einen Ausbildungsplatz ist kein bestimmter Schulabschluss nötig, meist werden aber Bewerber mit mindestens einem Realschulabschluss bevorzugt.

Dein Arbeitsumfeld: Auf Gleisanlagen, in Zügen und im Stellwerk

In der Ausbildung als Eisenbahner/in im Betriebsdienst findest du Beschäftigung in Unternehmen des schienengebundenen Güter- und Personenverkehrs. Du arbeitest in der Fachrichtung Lokführer und Transport in erster Linie auf Triebfahrzeugen, beispielsweise Elektro- und Diesellokomotiven, Triebwagen oder Rangierlokomotiven, in Betriebswerken sowie im Freien auf Gleisanlagen. In der Fachrichtung Fahrweg arbeitest du auf Bahnhöfen und in Stellwerken sowie in Zügen und im Freien zur Streckenkontrolle.

Da es bei deiner Arbeit durchaus etwas schmutziger sein kann und du für Züge gut sichtbar sein musst, trägst du spezielle Arbeitskleidung in Signalfarben und arbeitest meist im Schichtdienst.

Elektroniker Betriebstechnik *(m/w/d)*

Gehalt: 1.077 Euro

Empfohlener Schulabschluss: Realschulabschluss

Dauer: 3,5 Jahre

Voraussetzungen:

- Mindestens einen Realschulabschluss oder sehr guten Hauptschulabschluss
- Gute Noten in Mathematik und Informatik
- Eine gute Hand-Augen-Koordination

Du bist perfekt für den Job, wenn du:

- Sorgfältig und genau arbeitest
- Interesse am Programmieren hast
- Technisches Verständnis mitbringst

Durchschnittsgehalt pro Ausbildungsjahr:

- Ø 1. Jahr: 981 Euro
- Ø 2. Jahr: 1.029 Euro
- Ø 3. Jahr: 1.102 Euro
- Ø 4. Jahr: 1.197 Euro

Deine Aufgaben: Installieren und warten von elektrischen Anlagen

Wir sind es gewohnt, dass Strom jederzeit und überall zur Verfügung steht. Damit dieser Luxus erfüllt wird, gibt es Elektroniker/innen für Betriebstechnik, die sich um elektrische Anlagen kümmern. Interessiert es dich, wie elektrische Anlagen funktionieren, und kannst du dir vorstellen, auch eigene Ideen für die Umsetzung von Strom in deiner Arbeit mit einzubringen, bist du in dieser Ausbildung genau richtig.

In deiner Ausbildung als Elektroniker/in für Betriebstechnik lernst du, elektrische Bauteile und Anlagen zu installieren und zu warten. Dafür musst du Schaltungen aufbauen und prüfen, Automatisierungssysteme kennen und verstehen sowie Steuereinheiten programmieren. Damit vereinst du Kenntnisse aus der Mathematik, weil du verschiedene Größen und Werte berechnest, mit Anwendungen aus der IT, weil du Software programmierst, sowie Erfahrungen aus der Energietechnik, weil du ständig mit Strom zu tun hast. Deine Aufgaben können hierbei je nach elektrischer Anlage sehr unterschiedlich ausfallen, da du einerseits in der Robotertechnik arbeiten kannst, deine Fähigkeiten aber auch eine Nummer größer an Wärmekraftwerken oder Hochspannungsanlagen benötigt werden.

Theorie und Praxis: Zum Profi für elektrische Anlagen

Deine Ausbildung als Elektroniker/in für Betriebstechnik ist eine duale Ausbildung und dauert dreieinhalb Jahre. Abwechselnd in deinem Ausbildungsbetrieb und an der Berufsschule lernst du die theoretischen Kenntnisse deines Fachs kennen und wendest diese parallel in der Praxis an. Bei sehr guten schulischen Leistungen ist eine Verkürzung auf drei bis zweieinhalb Jahre möglich.

In deinem ersten Ausbildungsjahr als Elektroniker/in stehen hierfür vor allem elektrotechnische Systeme im Mittelpunkt. Du lernst, wie diese in den verschiedenen Anlagen, Geräten und Baugruppen eingesetzt werden und analysierst die Wirkungszusammenhänge zwischen den unterschiedlichen Ebenen. Mit diesen Kenntnissen kannst du dann auch schon deine erste Installation in einem bestehenden Netzsystem planen. Dafür fertigst du Schalt- und Installationspläne an und bemisst die einzelnen Komponenten zueinander. Auch die Zusammenarbeit mit dem Kunden wird ein Thema für dich, wenn du eine Anlage einrichten sollst.

In deinem zweiten Ausbildungsjahr steht die Energieversorgung auf dem Plan. Du lernst Möglichkeiten der Elektroenergieversorgung kennen sowie in deiner Arbeit Netzsysteme und Schutzmaßnahmen zu berücksichtigen.

Auch in diesem Ausbildungsjahr geht es wieder um die Arbeit mit möglichen Kunden und du lernst verschiedene Steuerungen für Anlagen kennen. Sind die Steuerungen eingebaut, ist es deine Aufgabe, die Funktionen der Anlage zu überprüfen und durch geeignete Prüf- und Messverfahren mögliche Fehler zu finden.

Gebäudetechnische und energietechnische Anlagen sind deine Hauptaufgabe im dritten und vierten Lehrjahr. Hierbei geht es vor allem darum, diese Anlagen einzurichten und in Stand zu halten. Erste Projekte kommen auf dich zu, in welchen du elektrotechnische Anlagen planen und umsetzen musst.

Zudem gibt es folgende Zusatzqualifikationen zu erwerben: „Digitale Vernetzung“, „Programmierung“ und „IT-Sicherheit“.

Möchtest du dich nach deiner Ausbildung als Elektroniker/in für Betriebstechnik noch weiterbilden, stehen dir viele Qualifizierungs- und Spezialisierungsmöglichkeiten offen. Um mehr Verantwortung für die anderen Mitarbeiter in deinem Betrieb zu erhalten und Mitarbeiter zu schulen, kannst du dich zum/zur Industriemeister/in in der Fachrichtung Elektrotechnik oder zum/zur Technischen Fachwirt/Betriebswirt/in weiterbilden.

Dein Arbeitsumfeld: Drinnen und draußen Hüter des Stroms

Nach deiner Ausbildung als Elektroniker/in für Betriebstechnik bist du vor allem in Werkstätten und Werkhallen zu finden. Dort überwachst und steuerst du die Anlagen und planst weitere Einsätze. Genau diese Einsätze bringen dich des Öfteren aber auch mal ins Freie, wo du elektrische Anlagen wie Strommasten, Stromkästen oder verlegte Leitungen warten und reparieren musst.

Da du in deiner Arbeit viel mit Strom zu tun hast, ist es wichtig, auf einen ausreichenden Schutz zu achten. Zusätzlich zu Regeln und Normen, auf die du in deiner täglichen Arbeit achten solltest, gehört auch eine entsprechende Schutzkleidung dazu. Neben einem Overall schützt ein Helm deinen Kopf und Sicherheitsschuhe leiten Strom ab. Beim Arbeiten mit den Händen sind oftmals Schutzhandschuhe vorgeschrieben, besteht jedoch kein Stromanschluss, ist bei kleinen Leitungen und Anschlüssen eine hohe Fingerfertigkeit und ein gutes Auge gefragt.

- Elektroniker für Betriebstechnik
- Mechatroniker
- Industrieelektriker
- Industriemechaniker
- Zerspanungsmechaniker
- Maschinen- und Anlagenführer

Azubi gesucht! (m/w/d)
Jetzt bewerben.

aqus

AQUS Ausbildungs- & Qualifizierungsservices GmbH
52477 Alsdorf • 52525 Heinsberg
02404 552920 • info@aqus.de
www.aqus.de

Ergotherapeut (m/w/d)

Gehalt: kein Gehalt

Empfohlener Schulabschluss: Realschulabschluss

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen:

- Gute Noten in Biologie, Technik/Werken und Deutsch
- Gute Sozialkompetenz/Hilfsbereitschaft
- Psychische Belastungsfähigkeit

Du bist perfekt für den Job, wenn du:

- Einfühlsam bist
- Kontaktbereitschaft mitbringst
- Kommunikationsfähig bist

Dein Ausbildungsgehalt:

Leider erhältst du im Rahmen dieser Ausbildung keine Vergütung. Vor allem in schulischen Ausbildungen ist das meist üblich, da du neben deinem theoretischen Unterricht nicht im Betrieb arbeitest. Aber keine Sorge, du wirst hier nicht allein gelassen, denn du kannst Förderungen wie zum Beispiel BAföG beantragen.

Deine Aufgaben: Beraten und Helfen von Menschen mit Einschränkungen

Wenn du Ergotherapeut/in bist, stehst du beratend an der Seite von Menschen, die entweder durch eine Erkrankung oder durch eine Behinderung eingeschränkt sind und behandelst sie. Besonders Kinder und ältere Menschen zählen zu deinen Patienten, weil sie beispielsweise motorische Schwierigkeiten haben. Durch deine Therapie hilfst du deinen Patienten, selbstständiger zu leben oder zum Beispiel am Arbeitsleben teilzunehmen.

Als Ergotherapeut/in erstellst einen individuellen Behandlungsplan und übst dann zum Beispiel mit ihnen (wieder) selbstständig zu essen, sich zu waschen, anzuziehen, einkaufen zu gehen oder digital oder analog schriftlich zu kommunizieren. Auch Übungen, um die Orientierungs- und Konzentrationsfähigkeit zu verbessern, können nötig sein. Manche Patienten müssen mit deiner Anleitung lernen, wie sie mit Hilfsmitteln und Prothesen zurechtkommen.

Ein anderes Betätigungsfeld als Ergotherapeut/in ist die Beratung zu Themen wie Gestaltung des Arbeitsplatzes, Arbeit im Haushalt oder zur Planung des Alltags. Um eine Therapie erfolgreich zu machen, beziehst du auch die Angehörigen und das Umfeld der Patienten mit in deinen Behandlungsplan ein.

Theorie und Praxis: So erwirbst du die Fachkenntnisse als Ergotherapeut/in

Deine Ausbildung als Ergotherapeut/in ist bundesweit einheitlich geregelt. Die Ausbildung als Ergotherapeut/in ist eine schulische Ausbildung in einer Berufsfachschule. Das bedeutet, dass du die gesamte Ausbildung an der Fachakademie bzw. Berufsfachschule für Ergotherapie absolvierst. Hinzu kommen Praktika in Praxen für Ergotherapie oder in Krankenhäusern, Sonderschulen etc. Die Ausbildung als Ergotherapeut/in dauert drei Jahre und endet mit einer staatlichen Abschlussprüfung.

Während der Ausbildung als Ergotherapeut/in lernst du, wie du Menschen jeden Alters mobilisierst und aktivierst und unterstützt sie dabei, ihren Alltag besser zu bewältigen. Außerdem hilfst du dabei, die motorische Funktionsfähigkeit deiner Patienten zu verbessern, zum Beispiel bei Kindern, die unter einer Entwicklungsstörung leiden. Ebenso hilfst du dabei, motorische Fähigkeiten (wieder) zu erlangen, zum Beispiel bei Patienten, die einen Schlaganfall erlebt haben.

In der Ausbildung erhältst du dazu das nötige medizinische und sozialwissenschaftliche Fachwissen. Zu den sozialwissenschaftlichen Kenntnissen, die du in der Ausbildung lernst, zählen Psychologie und Pädagogik, Behindertenpädagogik sowie Medizinsoziologie und Gerontologie. Zu den medizinischen Kenntnissen gehören die Grundlagen der Gesundheitslehre und Hygiene, Biologie (beschreibende und funktionelle Anatomie), Physiologie, allgemeine und spezielle Krankheitslehre, Arzneimittellehre, die Grundlagen der Arbeitsmedizin und erste Hilfe.

Handwerkliche und gestalterische Techniken für den Einsatz in der Therapie gehören zu den ergotherapeutischen Mittel und Verfahren, die ebenfalls einen großen Anteil deiner Ausbildung ausmachen. In der Ausbildung als Ergotherapeut/in lernst du deshalb Spiele, Hilfsmittel, Schienen und technische Medien kennen und lernst motorisch-funktionelle, neurophysiologische und psychosoziale Behandlungsverfahren kennen. Außerdem gehören auch Prävention und Rehabilitation zu den Ausbildungsinhalten.

Dein Arbeitsumfeld: Behandlungen in der Praxis oder Klinik

Als Ergotherapeut/in arbeitest du in erster Linie in einem Behandlungszimmer oder in einem Patientenzimmer in einer Klinik oder Praxis. Ein weiterer Einsatzort sind die Räume von Betreuungseinrichtungen. Aber auch Turn- und Sporthallen oder Werkräume gehören dazu. Außerdem besuchst du deine Patienten am Arbeitsplatz im Büro oder im Freien sowie in ihrer Wohnung.

Deine Arbeitskleidung als Ergotherapeut/in besteht wie typischerweise im Gesundheits- und Therapiebereich aus praktischer Kleidung, die man oft waschen kann. Viele Praxen sehen es auch gerne, wenn alle Mitarbeiter farblich aufeinander abgestimmt sind und z. B. Polo-Shirts mit dem Namen der Praxis anziehen. Üblich ist auch die Farbe weiß, wie man es auch als Gesundheits- und Krankenpfleger/in, Physiotherapeut/in oder Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r trägt.

LVR-Klinik Düren

LVR-Klinikverbund LVR Qualität für Menschen

Die LVR-Klinik Düren des Landschaftsverbandes Rheinland sucht zum 01.10.2023

Auszubildende zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann (m/w/d)

und zum 01.11.2024

Auszubildende zum/zur Ergotherapeut*in (m/w/d)

Nähere Informationen unter
www.klinik-dueren.lvr.de

LVR-Klinik Düren
Pflegeschule/
Ergotherapieschule
Meckerstraße 15
52353 Düren

Erzieher (m/w/d)

Gehalt: 1.265 Euro

Empfohlener Schulabschluss: Realschulabschluss

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen:

- Idealerweise einen Realschulabschluss
- Interesse an pädagogischen und psychologischen Fragen
- Kreativität, Empathie und psychische Belastbarkeit

Du bist perfekt für den Job, wenn du:

- Kinderlieb bist und auch in hektischen Situationen ruhig bleibst
- Psychisch belastbar bist und dich durchsetzen kannst
- Spaß daran hast, spielerisch Kinder zu beschäftigen

Durchschnittsgehalt pro Ausbildungsjahr:

- Ø 1. Jahr: 1.191 Euro
- Ø 2. Jahr: 1.252 Euro
- Ø 3. Jahr: 1.353 Euro

Deine Aufgaben: Mit pädagogischem Feingefühl für optimale Betreuung sorgen

Bei der Ausbildung als Erzieher/in erwarten dich Situationen, in denen viel Liebe, Sensibilität sowie Fantasie gefragt sind und gute Nerven, denn bei kleinen Kindern kann es auch öfter mal laut werden sowie drunter und drüber gehen.

Erzieher/innen waren früher unter dem Begriff Kindergärtner/in bekannt und dieser Begriff beschreibt die Verantwortung, die man bei der Ausbildung als Erzieher/in übernimmt, recht treffend. Du begleitest Kinder und Jugendliche beim (Auf)wachsen und steckst viel Energie in ihre Entwicklung. Als Erzieher/in bist du eine wichtige Bezugsperson und nimmst, während die Eltern arbeiten, deren Stelle ein. Dabei prägst du die Persönlichkeit und begleitest Kinder bei den ersten bewussten Konfliktsituationen.

Der pädagogische und psychologische Anteil deiner Arbeit ist nicht zu unterschätzen. Im Kindergarten wird viel gespielt, aber dabei vor allem auch die persönliche Entwicklung der Kleinen gefördert, damit sie ihre Fähigkeiten optimal entfalten können. Zum Beispiel hilft das Bauen von Türmen der Motorik, Puzzeln der Konzentration und Malen der Entwicklung von Kreativität. Wichtig ist dabei, Ruhe auszustrahlen, jederzeit die Nerven zu behalten und sich durchsetzen zu können. Auch praktisch musst du als Erzieher anpacken können, sei es beim Basteln oder dabei, den Kindern bei der Körperhygiene zu helfen.

Du möchtest Erziehungsarbeit leisten, aber nicht unbedingt im Kindergarten, weil dich zum Beispiel die Probleme Jugendlicher interessieren? Den Job als Erzieherin oder Erzieher kannst du nicht nur in Kindergärten, sondern auch in anderen Einrichtungen machen:

- Kinderheim, Jugendwohnheim, Erziehungsheim
- Familienberatungsstelle, Suchtberatungsstelle
- Tagesstätte, Wohnheim für Menschen mit Behinderung
- Erholungsheim, Ferienheim.

In der Jugendbetreuung, zum Beispiel in einem Schülerhort oder in einem Heim, liegt der Schwerpunkt eher auf Konfliktlösung oder Hilfe bei schulischen und privaten Problemen.

Theorie und Praxis: Pädagogisches Wissen in die Praxis umsetzen

Du kannst die Ausbildung in Vollzeit oder Teilzeit absolvieren, auch eine Verkürzung ist möglich. Bei der Ausbildung als Erzieher/in bist du die meiste Zeit an der Berufsschule, dazu kommt ein meist einjähriges Praktikum in einer Einrichtung, in der du mit Kindern oder Jugendlichen arbeitest. Im theoretischen Teil lernst du verschiedene Erziehungsmethoden kennen, erfährst inwiefern Kunst, Musik und Sport in der Erziehungsarbeit eigesetzt werden können sowie welche Möglichkeiten es für Konfliktlösungen gibt. Außerdem lernst du, welche Entwicklungsstufen Kinder durchlaufen und bekommst einen Einblick in Heil-, Sonder- und Heimpädagogik.

Das Theoriewissen aus dem schulischen Teil der Ausbildung setzt du dann vor Ort in die Praxis um und wendest es unter Berücksichtigung der verschiedenen Charaktere, die dir begegnen, an. Je nach Ausbildungsbetrieb bist du als Erzieher/in in der Ganztagsbetreuung eingesetzt, sodass teilweise mit langen Arbeitszeiten gerechnet werden muss. Für einen erfolgreichen Abschluss der Ausbildung legst du am Ende eine staatliche Prüfung ab, die aus einem schriftlichen und praktischen Teil besteht. Wer eine Ausbildung als Erzieher/in macht, hat übrigens derzeit sehr gute Zukunftsaussichten!

Dein Arbeitsumfeld: Kein Tag wie der andere

Im Kindergarten, in der Kita oder im Hort geht es lebendig, bunt und laut zu, Business-Outfit oder strenge Hierarchien suchst du also während deiner Ausbildung als Erzieher/in vergebens. Die Kinder prägen deinen Tagesablauf maßgeblich, sodass du in bequemer Kleidung und mit viel Energie auf verschiedenste Situationen vorbereitet sein solltest. Da landen schon mal die Spaghetti auf deinem Schoß, du findest dich inmitten einer Wasserbombenschlacht wieder oder wirst mit Fingerfarben schön farbenfroh angemalt.

Und auch in anderen Einrichtungen wie Heimen, Jugendzentren, Tagesstätten, Beratungsstellen oder Ferienheimen steht die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen im Fokus. So kannst du dich auf eine dynamische Arbeitsatmosphäre freuen, bei der sich alle duzen, eine familiäre Stimmung herrscht und Vertrauen statt Distanz aufgebaut wird. Dabei solltest du dennoch darauf achten, ein Stück emotionale Distanz zu behalten, damit du nicht zu viel Berufliches in dein Privatleben mitnimmst.

profinos gem. GmbH
Kath. Kindertageseinrichtungen

Die profinos gem. GmbH ist eine gemeinnützige Trägergesellschaft mit insgesamt 40 Kindertageseinrichtungen in den Regionen Düren und Eifel.
Bei uns stehen Kinder im Mittelpunkt. Wir bieten Kindern einen sicheren Ort zum Wohlfühlen und helfen ihnen, sich in ihrer Alltagswelt mit den vielfältigen Herausforderungen zurecht zu finden. Wir ermöglichen Fähigkeiten zur Teilhabe an unserer Gesellschaft.

Wir bieten folgende Ausbildungs- und Berufsoriertungsmöglichkeiten an...

PIA - Praxisintegrierte Ausbildung

- dreijährige Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Erzieher/in in einer unserer Kitas
- zweijährige Ausbildung zum/zur Kinderpfleger/in in einer unserer Kitas
- dreijährige Ausbildung zum/zur Heilerziehungspfleger/in in einer unserer Kitas
- wöchentlicher Schulbesuch
- Ausbildungsvergütung im Rahmen der KAVO (1.190,69 Euro im ersten Ausbildungsjahr)

BP - Berufspraktikum für Erzieher/innen und Heilerziehungspfleger/innen

- 1. und 2. Ausbildungsjahr: Schulbesuch
- 3. Ausbildungsjahr (Anerkennungsjahr) in einer unserer Kitas
- Orientierungstag/Schulpraktikum jederzeit möglich
- Vergütung im 3. Ausbildungsjahr im Rahmen der KAVO (1.652,02 Euro)

Allen Auszubildenden und Berufspraktikanten wird ein zertifizierter Praxisanleiter in der Kindertageseinrichtung zur Unterstützung gestellt sowie die Teilnahme an den Berufspraktikantentagen des Bistums Aachen ermöglicht.

Nähere Informationen erhälst Du unter www.profinos.de

Bitte richte Deine Bewerbung mit den üblichen, aussagekräftigen Unterlagen wie Anschreiben, Lebenslauf und Zeugnissen an:

bewerbungen-profinos@bistum-aachen.de

Fachinformatiker (m/w/d)

Gehalt: 1.037 Euro

Empfohlener Schulabschluss: Realschulabschluss

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen:

- Idealerweise einen Realschulabschluss oder die Hochschulreife
- Gute Noten in Informatik und Mathematik
- Sehr gute Englischkenntnisse und -noten

Du bist perfekt für den Job, wenn du:

- Serviceorientiert und kommunikationsstark bist
- Durchhaltevermögen mitbringst
- Neugierig und wissbegierig bist, da du stets auf dem neuesten Stand im IT-Bereich sein musst

Durchschnittsgehalt pro Ausbildungsjahr:

- Ø 1. Jahr: 981 Euro
- Ø 2. Jahr: 1.029 Euro
- Ø 3. Jahr: 1.102 Euro

Deine Aufgaben: Hard- und Software auf dem Laufenden halten

In deiner Ausbildung als Fachinformatiker/in siehst du mehr als flackernde Zahlen auf dunklem Hintergrund. Du lernst die Konzeption und Realisierung komplexer EDV-Systeme und erfährst, wie du diese benutzergerecht anpasst. Darüber hinaus bringst du deinen Kunden in Schulungen die richtige Nutzung von Anwendungen bei.

Immer wichtiger für die Auszubildenden werden sogenannte außerfachliche Eigenschaften wie beispielweise Kommunikationsfähigkeit oder Serviceorientierung. Geduld und Feingefühl sind hier außerdem gefragt, denn nicht jeder ist so ein Experte wie du und braucht hier und da vielleicht etwas Hilfe im Umgang mit den Programmen.

Mit einer abgeschlossenen Ausbildung als Fachinformatiker/in kannst du in den unterschiedlichsten Unternehmen nahezu aller Wirtschaftszweige einsteigen, denn Fachinformatiker werden fast überall gebraucht! Egal, in welchem Unternehmen du landest, als Computer-Experte bist du erste/r Ansprechpartner/in für sämtliche technischen Angelegenheiten. Das kann ein abgestürzter Rechner sein, die Installation neuer IT-Systeme, die Wartung der Geräte oder Reparaturen unterschiedlichster Art.

Fortsetzung Seite 22

lieblingsfarbe orange ?!

Azubis gesucht (m/w/d)

Du bist ne jute Jong (m/w/d) und bist bereit, Binärcode bis ins Unendliche zählen zu lernen? Und Du glaubst an fehlerfreie IT-Welten?

Zum 01. September 2023 suchen wir nämlich **genau Dich** und haben schon mal einen Platz für Dich angewärmt. Du hast die Wahl:

Azubi zum Fachinformatiker Systemintegration (m/w/d):
Du möchtest lernen, bei unseren Kunden maßgeschneiderte IT- und Kommunikationslösungen zum Leben zu erwecken, sowie Hard- und Software zu komplexen Systemen zu verbinden, Fehler zu analysieren und zu beseitigen, und auch mal zu beraten oder zu schulen...

Azubi zum IT-System-Elektroniker (m/w/d):
...und möchtest zusätzlich an elektrotechnischen Anlagen rumschrauben.

Wenn Du mindestens die **Fachoberschulreife** und einen **Führerschein der Klasse B** hast, **technisches Verständnis** mitbringst und **teamfähig** bist, **selbständig denken und arbeiten** kannst, **dann ran an den Speck!**

Sende uns Deine vollständigen und aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, Zeugniskopien) bitte ausschließlich per E-Mail an:
bewerbung@voss.ac

VOSS Bürotechnik GmbH
Hergelsbendenstr. 49a
52080 Aachen
+49 241 94967 - 0

VOSS IT

Fachinformatiker (m/w/d)

Theorie und Praxis: Der Aufbau deiner Ausbildung

Die Ausbildung als Fachinformatiker/in ist eine sogenannte duale Ausbildung. Du lernst die theoretischen Grundlagen in der Berufsschule und sammelst Praxiserfahrung in deinem Ausbildungsbetrieb.

Die Ausbildung dauert drei Jahre, kann aber auch auf zwei bis zweieinhalb Jahre verkürzt werden. Die Zwischenprüfung, eine circa dreistündige schriftliche Prüfung, ist in der Mitte deines zweiten Ausbildungsjahres, also nach der Hälfte deiner Ausbildung, abzulegen.

Nach zwei Jahren in der Ausbildung als Fachinformatiker/in kannst du dich auf einen der folgenden Fachrichtungen spezialisieren:

- In der Anwendungsentwicklung hast du es mit Software zu tun. Hier optimierst und entwickelst du Programme nach den Wünschen deiner Kunden. Du programmierst benutzerfreundliche Bedienoberflächen und testest bestehende Anwendungen. Die Fehlersuche beispielsweise im Quellcode und die entsprechende Korrektur sind deine täglichen Begleiter.
- Im Bereich Systemintegration arbeitest du eher mit Hardware. Du installierst komplexe IT-Systeme und realisierst Informations- und Kommunikationssysteme nach Kundenwunsch. Das systematische Warten selbiger sowie die Fehlerdiagnose und -behebung zählen ebenfalls zu deinen Aufgaben. Du berätst deine Kunden bei der Auswahl und dem Einsatz der Geräte und schulst sie anschließend in der von dir konzipierten und bereitgestellten Lösung.
- Bei der Digitale Vernetzung steht die Netzwerkinfrastruktur im Mittelpunkt. Du bist dafür zuständig, Systeme und Anwendungen auf IT-Ebene zu vernetzen und zu optimieren. Außerdem schützt du sie vor Zugriffen von außen und weißt genau, was bei einem Systemausfall zu tun ist.
- In der Daten- und Prozessanalyse geht es darum, datenbasierte Lösungen für digitale Produktions- und Geschäftsprozesse zu entwickeln, sie umzusetzen und sie an veränderte Bedingungen anzupassen. Dafür wertest du Nutzerdaten aus, um ein bestimmtes Produkt oder einen Prozess zu optimieren.

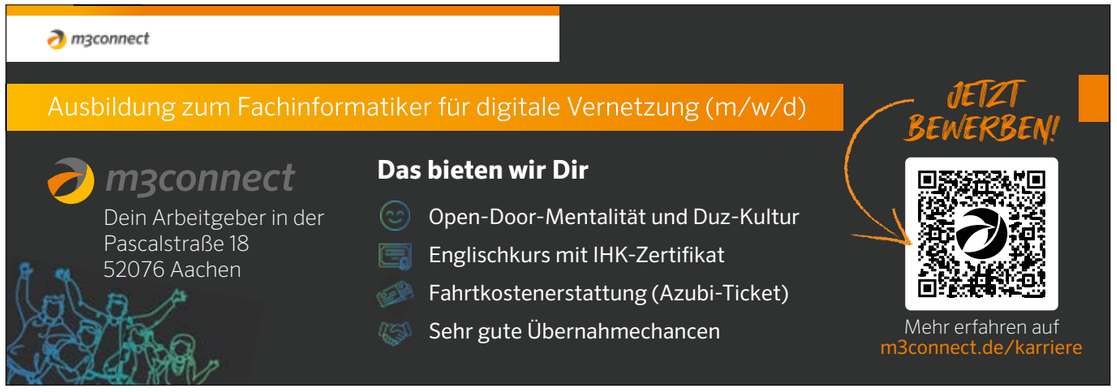
Am Ende deiner Ausbildungszeit steht dann noch die Abschlussprüfung vor der IHK, die aus einer Projektarbeit und einer schriftlichen Prüfung besteht. Die Projektarbeit wird meist in deinem Ausbildungsbetrieb gemacht. Du erhältst hier eine abschließende Aufgabe, die du dokumentierst, mündlich präsentierst und auch vor dem abschließenden IHK-Prüfungsausschuss besprichst. In der schriftlichen Prüfung werden die Fachinhalte der verschiedenen Bereiche abgefragt.

Dein Arbeitsumfeld: Rund um den Computer

In der Regel wirst du in deiner Ausbildung und im Beruf als Fachinformatiker/in in einem Büro arbeiten. Es kann aber auch sein, dass du im Außendienst bei den Kunden vor Ort bist.

Je nach Betrieb und Branche variieren deine Arbeitszeiten in der Ausbildung. Wenn du zum Beispiel große Serveranlagen betreust, kann es auch mal vorkommen, dass du eine Nachtschicht einlegen musst. Ohnehin endet dein Arbeitstag nicht mit Dienstende, denn du musst dich stets auf dem Laufenden halten und auch nach Feierabend Fachartikel und Neuigkeiten aus dem IT-Bereich lesen, damit du immer auf dem neuesten Stand bist!

Dieser Fleiß lohnt sich. Wer hier glänzt, kann super aufsteigen! Neben einzelnen Spezialisierungen und Weiterbildungen, gibt es natürlich die Möglichkeit, ein Studium oder ein Duales Studium zu absolvieren. Du wärst dann Informatiker/in, was trotz ähnlicher Namensgebung nicht mit dem Ausbildungsberuf Fachinformatiker/in zu verwechseln ist. Die höchste Stufe auf der Karriereleiter ist hier der Strategische Professional, der in Führungs- oder Leitungspositionen in kleinen und mittelständischen Unternehmen tätig ist und sehr gut verdienen kann.



Fachkraft Lagerlogistik (m/w/d)

Gehalt: 1.129 Euro

Empfohlener Schulabschluss: Alle Abschlüsse

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen:

- Einen Hauptschul- oder Realschulabschluss
- Gutes Planungs- und Organisationstalent
- Keine Angst vor körperlicher Arbeit

Du bist perfekt für den Job, wenn du:

- Körperlich fit bist
- Logisch denken kannst
- Auch bei Stress zuverlässig und organisiert arbeitest

Durchschnittsgehalt pro Ausbildungsjahr:

- Ø 1. Jahr: 1.051 Euro
- Ø 2. Jahr: 1.131 Euro
- Ø 3. Jahr: 1.204 Euro

Deine Aufgaben: Waren von A bis Z annehmen, lagern und versenden

Ob Schuhe, Süßigkeiten oder Flugzeugteile, in der Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik bist du dafür verantwortlich, neue Waren anzunehmen, einzulagern und zu verschicken. Dank digitaler Technik verlierst du in riesigen Lagerhallen nie den Überblick und weißt genau, in welchem Regal welches Produkt gelagert ist. Und egal wie schwer ein Flugzeug-Ersatzteil sein mag, mit Gabelstaplern oder Kränen verlädst du jedes Paket.

Kommt eine neue Ladung Schuhe vom Hersteller an, prüfst du zunächst, ob die Modelle und Menge im Container auch den Angaben auf den Begleitpapieren entsprechen. Auch Rücksendungen vom Kunden nimmst du an und kontrollierst den Zustand der Schuhe. Ist die Ware einwandfrei, bringst du die Schuhkartons mit dem Rollcontainer an die richtige Stelle im Lager und sortierst sie ein. Damit der Computer weiß, welche Schuhe wo gelagert sind, speicherst du Modell und Lagerfach in einem elektronischen Datenerfassungsgerät, das wie eine Art Smartphone funktioniert.

Geht eine Bestellung von Kunden oder einem Schuhgeschäft ein, bist du für die Kommissionierung zuständig. Das heißt, du suchst die Waren im Lager zusammen. Mithilfe des digitalen Assistenten findest du den Lagerort und scannst die entnommenen Kartons ein. Wenn du alles zusammengestellt hast, geht es zur Verpackungsstation, wo du die Lieferung für den Versand vorbereitest. Karton auswählen, Liefer- und Versandschein ausdrucken, Ware aus dem Bestand ausbuchen. Alle Bestellungen des Tages lädst du mit dem Fahrer in den Lkw, der die Pakete direkt zum Empfänger bringt oder dem Paketdienst übergibt.

Theorie und Praxis: Dein Einstieg in die Lagerlogistik

Die Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik dauert insgesamt drei Jahre. Sie ist außerdem als duale Ausbildung aufgebaut, das heißt du besuchst an ein bis zwei Tagen in der Woche oder im Block die Berufsschule und lernst das praktische Know-how im Ausbildungsbetrieb. Das können Industrie-, Handels- und Speditionsunternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen sein.

Im ersten und zweiten Ausbildungsjahr lernst du die Basics. Wie werden Güter richtig transportiert und gelagert? Wie funktioniert die Kommissionierung mit Datenerfassungsgeräten? Was ist bei Verpackung und Versand zu beachten? Im Ausbildungsbetrieb wirst du mit den Besonderheiten der jeweiligen Waren vertraut gemacht. Werden zum Beispiel verderbliche Lebensmittel gelagert, musst du gewisse Vorschriften beachten.

Im dritten Lehrjahr vertiefst du dein Wissen und übernimmst mehr Verantwortung, zum Beispiel lernst du auch, neue Waren zu bestellen oder welche Zollbestimmungen beim Versand ins Ausland zu beachten sind. Die Abschlussprüfung besteht aus einem praktischen und einem schriftlichen Teil, in denen du die Industrie- und Handelskammer von deinem Können überzeugen musst.

Nach ein paar Jahren Berufserfahrung kannst du deine Aufstiegschancen erhöhen, indem du die Meisterprüfung ablegst oder studierst, zum Beispiel Logistik oder Supply-Chain-Management.

Dein Arbeitsumfeld: Die Warenwirtschaft im Lager koordinieren

In der Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik ist natürlich dein wichtigster Einsatzort die Lagerhalle. Je nach Ausbildungsbetrieb hast du hier mit Waren in Kisten, Containern oder Fässern zu tun. Du arbeitest mit Waagen oder Verpackungsmaschinen. Handelt es sich bei der Ware um verderbliche Lebensmittel, sorgst du für die richtige Lagerung und bist oft in Kühlräumen unterwegs. Es kann auch sein, dass dein Ausbildungsbetrieb mit gefährlichen Gütern wie Heizöl oder Gasflaschen handelt, aber keine Sorge, in der Ausbildung lernst du alles über den sicheren Umgang damit. Denn du trägst in deiner Ausbildung eine große Verantwortung für Mensch und Umwelt.

Zwar übernehmen Regalbediengeräte oder Förderbänder die schwerste Arbeit, aber auch Handarbeit ist gefragt, zum Beispiel wenn du Kisten aus der Ladezone ins Lager transportierst. Dabei trägst du natürlich Schutzkleidung, wie Sicherheitsschuhe oder Handschuhe. Und nicht nur deine Armkraft wird gefordert, sondern auch dein Kopf! Am Computer ermittelst du Verpackungskosten oder planst Auslieferungstouren. Kein Tag ist wie der andere und du wechselst ständig zwischen Arbeitsorten und Aufgaben.

Damit Kunden ihre Bestellungen möglichst schnell erhalten, wird im Lager rund um die Uhr Ware angenommen und verschickt. Die Mitarbeiter arbeiten in Wechselschichten, das heißt, du kannst auch nachts oder am Wochenende im Lager eingesetzt werden.

Fachkraft Pflegeassistenz (m/w/d)

Gehalt: kein Gehalt

Empfohlener Schulabschluss: Alle Abschlüsse

Dauer: 2 Jahre

Voraussetzungen:

- Einen Hauptschulabschluss oder einen vergleichbaren Schulabschluss
- Gute Noten in Bio und Chemie
- Ein ärztliches Attest, in dem bestätigt wird, dass du körperlich für die Ausübung des Berufes geeignet bist

Du bist perfekt für den Job, wenn du:

- Einfühlungsvermögen mitbringst
- Sorgfältig und verantwortungsbewusst handelst
- Psychisch stabil und körperlich fit bist

Dein Ausbildungsgehalt:

Leider erhältst du im Rahmen dieser Ausbildung keine Vergütung. Vor allem in schulischen Ausbildungen ist das meist üblich, da du neben deinem theoretischen Unterricht nicht im Betrieb arbeitest. Aber keine Sorge, du wirst hier nicht allein gelassen, denn du kannst Förderungen wie zum Beispiel BAföG beantragen.

Deine Aufgaben: Pflege und Betreuung hilfsbedürftiger Menschen

In deiner Ausbildung zur Fachkraft für Pflegeassistenz lernst du alles über die Pflege und Betreuung, die Senioren, kranken Menschen oder Menschen mit Behinderung den Alltag erleichtert.

Beim Aufstehen und Anziehen unterstützen, bei der Körperpflege helfen oder Essen zubereiten, während deiner Ausbildung lernst alles rund um die Pflege deiner Patienten. Wenn ältere Menschen sich nicht mehr so gut bewegen können oder sogar bettlägerig sind, dann bettest du sie regelmäßig um oder machst kleine Krankengymnastikübungen mit ihnen. Auch bei einfachen medizinischen Versorgungen, wie zum Beispiel Verbandwechsel oder Auftragen von Wundsalbe, legst du Hand an. Im Haushalt deiner Patienten hast du alles im Griff, du machst sauber, gehst einkaufen und erledigst die Wäsche. Beim Essensplan achtest du auf besondere Diät- oder Schonkostangaben, die von den Ärzten verschrieben wurden.

Doch neben all diesen praktischen Aufgaben bist du auch Zuhörer, Gesprächspartner und Vertrauensperson. Dabei beweist du Interesse und Einfühlungsvermögen und bist bereit, deine Patienten zum Bewegen zu animieren, mit ihnen Karten zu spielen oder einfach mit ihnen über Gott und die Welt zu plaudern. Im Kontakt mit Familienangehörigen gibst du dein Wissen an sie weiter und hast für ihre Fragen und Bitten jederzeit ein offenes Ohr.

Theorie und Praxis: Der Ablauf deiner Ausbildung

Deine Ausbildung ist eine rein schulische Ausbildung in Vollzeit. Das heißt, der theoretische und praktische Unterricht findet an Berufsfachschulen statt. Zwischendurch gibt es fachpraktische Abschnitte, die in Blöcken unterrichtet werden.

Während deiner Ausbildung stehen verschiedene Lernbereiche auf dem Stundenplan. Darunter fallen allgemeinbildende Fächer wie Wirtschaft und Politik, Deutsch und Mathematik, aber vor allem auch berufsbezogene Lernbereiche. Hier wirst du in Sozialpflege, dazu gehört auch Sozialrecht, Pädagogik und Datenverarbeitung, in Hauswirtschaft und im musisch-kreativen Bereich geschult. Während deinem praktischen Blockunterricht lernst du zum Beispiel, wie man hilfsbedürftige Personen bettet, was beim An- und Ausziehen zu beachten ist und wie Speisen und Getränke je nach den Bedürfnissen deiner Patienten zubereitet werden.

Mit der Prüfung zum/zur Haus- und Familienpfleger/in hast du die Möglichkeit, die Karriereleiter weiter nach oben zu klettern und eine Führungsposition einzunehmen. Mit einer Hochschulzugangsberechtigung bietet sich auch ein Studium im Pflegemanagement an. Das ist auch eine gute Basis, wenn du nach ein paar Jahren Berufserfahrung die Selbstständigkeit wagen und einen eigenen Pflegebetrieb eröffnen willst.

Dein Arbeitsumfeld: Station, Ambulanz, Seniorenheim

Als Fachkraft für Pflegeassistenz kannst du entweder im ambulanten oder im stationären Bereich arbeiten. Ambulant heißt, du suchst die pflegebedürftigen Menschen in ihrem Zuhause auf und hilfst direkt vor Ort. Im stationären Bereich arbeitest du zum Beispiel in Krankenhäusern oder Altenpflegeheimen. Im Vordergrund stehen immer die individuellen Bedürfnisse deiner Patienten. Geregelte Arbeitszeiten sind daher eher ungewöhnlich. Wirst du in der Rund-um-die-Uhr-Betreuung eingesetzt, gehören Nacht- und Wochenendarbeit dazu.

Deine Tätigkeit als Fachkraft für Pflegeassistenz bringt viel Körperkontakt mit sich. In der Ausbildung lernst du auch, wie du richtig anpackst. Hier ist dein voller Körpereinsatz gefragt, wenn du zum Beispiel Patienten aus dem Bett heben musst. Berührungsängste sind hier fehl am Platz, sodass dieser Teil deiner Arbeit dir schon nach kurzer Zeit wie von alleine läuft. Neben deiner guten körperlichen Verfassung ist auch deine psychische Belastbarkeit gefragt, denn du wirst in deinem Beruf mit Krankheiten, Behinderungen und Tod konfrontiert werden. Gerade wenn dir deine Patienten ans Herz wachsen, darfst du dich davon nicht aus der Bahn werfen lassen und darfst deinen anderen Patienten beispielsweise nach einem Verlust nicht vernachlässigen.

Es hilft bei deiner Ausbildung zur Fachkraft für Pflegeassistenz, wenn du keine allzu empfindliche Nase hast, denn bei der Körperpflege deiner Patienten hast du auch mit Körperausscheidungen zu tun. Um die Hygiene zu gewährleisten und zum Beispiel Ansteckung zu vermeiden, trägst du für die meisten Aufgaben auch Schutzkleidung wie zum Beispiel Einweghandschuhe oder Mundschutz.

ARCHE NOAH
Leben in der Mitte

Du suchst einen Ausbildungsplatz in familiärer Atmosphäre? Mit der Chance auf persönliche Weiterentwicklung, gute Übernahmemöglichkeiten im Anschluss an deine Ausbildung und einem tollen Team an deiner Seite?
Dann komm zu uns!

Beginne jetzt deine Ausbildung in unserer vollstationären Pflegeeinrichtung und werde Teil vom „Leben in der Mitte“

Uns zeichnet Flexibilität und Mitarbeiternähe aus – Dich interessiert die einjährige Ausbildung zum/zur Pflegefachassistent/in? Oder passt eine dreijährige Ausbildung zum/zur Pflegefachmann/Pflegefachfrau besser zu deinen Karrierevorstellungen? Wir informieren dich gerne in einem persönlichen Gespräch über die vielfältigen Möglichkeiten. Der Ausbildungsbeginn ist sowohl im Frühjahr, als auch im Herbst möglich.
Was wir bieten?
- Offene Kommunikation und Zusammenarbeit sowie eine umfassende Einarbeitung
- Eine hohe Ausbildungsvergütung und Vergünstigungsangebote bei Kooperationspartnern
- Angenehme und kooperative Arbeitsatmosphäre in einem multiprofessionellen Team
- Begleitung von qualifizierten Praxisanleiter/innen während der gesamten Ausbildungszeit

Wir stärken deine Superkräfte, deine Empathie und das Verantwortungsbewusstsein für die Pflege und Betreuung von Menschen, die dich brauchen! All das deckt sich mit deinen Zukunftsvisionen? Perfekt!
Dann wollen wir genau dich kennenlernen.
Herr Frantzen oder Frau Dobermann freuen sich auf deine Bewerbung! Melde dich gerne telefonisch unter der 02407/56370 oder schicke uns eine Mail an bewerbung@bz-archenoah.de

Fachlagerist *(m/w/d)*

Gehalt: 1.091 Euro

Empfohlener Schulabschluss: Realschulabschluss

Dauer: 2 Jahre

Voraussetzungen:

- In der Regel einen Hauptschulabschluss
- Gute Mathe- und Englischnoten
- Eine gute körperliche Konstitution

Du bist perfekt für den Job, wenn du:

- Organisationstalent und Sorgfalt mitbringst
- Über räumliches Vorstellungsvermögen verfügst
- Belastbar und schwer aus der Ruhe zu bringen bist

Durchschnittsgehalt pro Ausbildungsjahr:

- Ø 1. Jahr: 1.051 Euro
- Ø 2. Jahr: 1.131 Euro

Deine Aufgaben: Alles an seinem Platz

In deiner Ausbildung als Fachlagerist/in lernst du, Waren sachgerecht zu lagern, zu sortieren, aus- und einzupacken. Nicht selten wirst du dafür mit Transportgeräten und Fördermitteln wie Gabelstaplern oder Sortieranlagen durch gigantische Lagerhallen fahren. Dabei hast du alles im Blick, weißt, wo was steht und wie viel es davon noch gibt, ganz egal, wie beladen die Regale sind. Denn du nimmst die Waren nicht nur entgegen und prüfst sie auf ihre Menge und Qualität, sondern kontrollierst auch den Lagerbestand, führst Inventuren durch und erfasst all diese Daten digital.

In deiner Ausbildung als Fachlagerist/in lernst du spezielle Gesetze wie Gefahrengutverordnungen und Zollbestimmungen kennen. Die Gefahrengutverordnung bestimmt den nationalen, aber auch internationalen Transport von Gefahrengütern auf Straßen, Schienen, Gewässern und in der Luft. Als Gefahrengut bezeichnet man Güter und Gegenstände, die bestimmte Gefahren mit sich bringen. Daher kann bei falscher Behandlung dieser Güter die öffentliche Sicherheit oder die Gesundheit von Menschen, Tieren und Sachen bedroht sein, da die Stoffe zum Beispiel explosiv oder ätzend sind. Und damit genau dies nicht passiert, wirst du im Umgang mit diesen Gefahrengütern geschult. Zollbestimmungen dagegen regeln, was importiert und exportiert werden darf beziehungsweise wie viel davon und unter welchen Voraussetzungen. Da genau das dein tägliches Geschäft ist, solltest du dich hier gut auskennen, damit es deine Waren auch über die Grenzen Deutschlands hinausschaffen und die Termine eingehalten werden können.

Zeitdruck wirst du häufig in deinem Arbeitsalltag erleben. So kann es sein, wenn du beispielsweise bei einer Fluggesellschaft deine Ausbildung als Fachlagerist/in machst, dass ein Ersatzteil für ein bald startendes Flugzeug benötigt wird. Kommt dieser Auftrag rein, sind Schnelligkeit und Konzentration gefragt. Du weißt, wo das benötigte Teil liegt, springst auf den Gabelstapler, holst die Lieferung und bringst das benötigte Teil sofort zum Flugzeug. Vielleicht lernst du auch bei einem Technologieanbieter, der medizinische Geräte zu Demonstrationszwecken verleiht. Hier kann eine typische Aufgabe sein, die ausgeliehenen Geräte nach Rückgabe auf Vollständigkeit und Funktionsfähigkeit zu überprüfen. Die Aufgaben variieren je nach Betrieb und Branche.

Theorie und Praxis: Die Logik der Logistik lernen

Die Ausbildung als Fachlagerist/in ist eine sogenannte duale Ausbildung. Du hast zwei Tage in der Woche Unterricht in der Berufsschule und bist die übrige Zeit in deinem Ausbildungsbetrieb. In der Berufsschule lernst du beispielsweise, wie du Güter annimmst, kontrollierst, lagerst, transportierst und verlädst. Im Betrieb wendest du die in der Berufsschule erlernten Inhalte praktisch an. Du bist in die Arbeitsorganisation miteingebunden und lernst, Arbeitsmittel korrekt einzusetzen sowie die Güter sicher anzunehmen und zu lagern. Auch die Kommissionierung, also die Prüfung der Bestellvorgänge, die Verpackung und der Versand von Gütern erklärt dir dein Ausbildungsbetrieb. Daneben machst du auch deinen Führerschein für verschiedene Logistik-Fahrzeuge.

Die Ausbildung als Fachlagerist/in dauert zwei Jahre, kann aber in Einzelfällen auch auf ein bis eineinhalb Jahre verkürzt werden. Hier benötigst du sowohl das Einverständnis der IHK als auch das deines Ausbildungsbetriebes. Ein Faktor, der deine Ausbildungszeit verkürzen könnte, ist dein Schulabschluss. Rein rechtlich benötigst du keinen Schulabschluss für eine Ausbildung zum/zur Fachlagerist/in. Die meisten Azubis haben aber einen Hauptschulabschluss. Verfügst du über einen höherwertigen Schulabschluss, stehen deine Chancen gut, dass du die Ausbildung verkürzen darfst.

Es gibt eine Reihe Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für ausgelernte Fachlageristen. Im Anschluss an deine Ausbildung als Fachlagerist/in kannst du noch die aufbauende Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik machen. Diese dauert ein Jahr und du wirst anschließend Logistikprozesse mitplanen und organisieren. Auch der Meister in Lagerwirtschaft ist möglich. Hier überwachst du dein gesamtes Lager, teilst deine Mitarbeiter ein und bildest diese sogar aus. Wer noch höher hinaus will, kann auch Betriebswirtschaft für Logistik studieren, so kannst du es in die mittlere Führungsebene von Unternehmen schaffen.

Dein Arbeitsumfeld: Gabelstapler und Ladezone

In deiner Ausbildung als Fachlagerist/in wirst du die meiste Zeit in einem Lager, Kühlhaus oder einer Fabrikhalle tätig sein, gemütlich Kaffeetrinken im Bürosessel ist also eher selten. Stattdessen arbeitest du mit den Händen, du packst mit an und bist ständig unterwegs. Die Laderampe ist dein Revier, daher ist deine Arbeitskleidung auch eher praktisch. Ein Blaumann oder eine Arbeitshose und feste Schuhe sowie eine Warnweste und vielleicht ein Helm zum Schutz werden dir die Kleiderwahl am Morgen vereinfachen.

Was die Arbeitszeit angeht, so ist in der Logistikbranche meist Schichtarbeit angesagt. Das bedeutet, dass du nicht immer um Punkt 17 Uhr Feierabend hast, sondern auch mal bis in den späten Abend oder sogar die Nacht arbeitest, dabei hast du dann natürlich auch später mit deinem Dienst begonnen.

Ausbildungen als Fachlagerist/in werden in nahezu allen Wirtschaftszweigen angeboten. Das kann der große Online-Shop sein, bei dem der komplette Verkauf auf Paketsendungen basiert, oder aber in einem kleinen- bis mittelständischen Unternehmen, wo die tägliche Warenannahme organisiert sein muss.

Heilerziehungspfleger (m/w/d)

Gehalt: 1.265 Euro

Empfohlener Schulabschluss: Realschulabschluss

Dauer: 2 Jahre

Voraussetzungen:

- Gute Noten in Musik
- Hohe soziale Kompetenz
- Organisationstalent

Du bist perfekt für den Job, wenn du:

- Gerne unter Menschen bist und keine Berührungsängste hast
- Immer sorgfältig und verantwortungsbewusst arbeitest
- Gerne andere Menschen weiterbringst

Durchschnittsgehalt pro Ausbildungsjahr:

- Ø 1. Jahr: 1.191 Euro
- Ø 2. Jahr: 1.252 Euro
- Ø 3. Jahr: 1.353 Euro

Deine Aufgaben: Individuell fördern und den Alltag erleichtern

Sehr viel Kontakt zu Menschen, viel Einfühlungsvermögen, eine gute Kommunikationsfähigkeit und ein Händchen für Organisation, wenn sich das alles nach dir anhört, dann liegst du mit einer Ausbildung als Heilerziehungspfleger/in genau richtig. Auf dich wartet ein abwechslungsreicher, verantwortungsvoller und zukunftssicherer Beruf, bei dem du die Fallstricke des Alltags von Menschen mit seelischen, geistigen oder körperlichen Behinderungen fernhältst. Lust auf Umgang mit den verschiedensten Charakteren ist also ein wichtiger Grundpfeiler in deinem Alltag als Heilerziehungspfleger/in. Du begleitest deine Patienten und hilfst ihnen, ihre kleinen und großen Aufgaben und Herausforderungen des täglichen Lebens zu meistern.

Eine typische Situation kann sein, dass du jemand zur Schule, zu einer betreuten Werkstatt, zum Arzt oder zu Behörden begleitest. Ein offener, freundlicher Umgang mit Menschen ist hier besonders wichtig, denn du wirst in deinem Beruf mit vielen intimen Lebensbereichen konfrontiert. So hilfst du Menschen mit Behinderungen auch beim Waschen, Zähneputzen, Anziehen oder Essen. Hierbei werden dir viele vertrauliche Dinge wie Sorgen oder Krankheiten anvertraut werden. Auch auf genervte oder aggressive Menschen solltest du vorbereitet sein, ruhig durchatmen und auch einem schwierigen Zeitgenossen mit Respekt und professioneller Freundlichkeit zu begegnen, ist sehr wichtig für deine Arbeit.

Du begleitest nicht nur, sondern unterstützt auch aktiv die Entwicklung von Menschen mit Behinderung. In deiner Ausbildung als Heilerziehungspfleger/in lernst du also auch, wie du die Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten der Personen, die du betreust, richtig einschätzt und Pläne zur speziellen Förderung erstellen kannst. Ob Singen, Basteln, Sport oder der Besuch kultureller Veranstaltungen, du erleichterst den Alltag von Menschen mit Behinderungen nicht nur, sondern förderst Talente und sorgst für ein entspanntes Miteinander. Außerdem unterstützt du den Kontakt mit Verwandten, Vereinen und Interessensgruppen.

Auch die Beurteilung der Arbeitsfähigkeit und die Suche nach geeigneten beruflichen Einsatzmöglichkeiten liegt in deinem Aufgabenbereich, weswegen eine genaue Beobachtungsgabe bei der Talentförderung wichtig ist. Wie beispielsweise Arbeiten zur Verbesserung des Wohlbefindens von Menschen mit Behinderung beiträgt, erlebst du, wenn du mit Ärzten oder psychologischen und pädagogischen Fachkräften therapeutische Maßnahmen durchführst. Hierbei bekommst du spannende Einblicke in die Beschäftigungs-, Arbeits- und Sozialtherapie.

Theorie und Praxis: Mit Know How und Sensibilität Richtung Zukunft

Die Ausbildung als Heilerziehungspfleger/in dauert zwei Jahre und ist eine schulische Ausbildung. Du hast die Wahl zwischen Berufsfachschulen, Berufskollegs und anderen Bildungseinrichtungen. Zusätzlich absolvierst du ein Pflichtpraktikum in Wohn- und Pflegeheimen, Sozialstationen, Tagesstätten, betreuten Werkstätten, Fachkrankenhäusern oder Rehabilitationskliniken. Im theoretischen Teil wirst du fit gemacht in Themengebieten wie Sozialkunde, Pädagogik, Heilpädagogik, Psychologie Anatomie, Physiologie, Krankheitslehre, Kommunikation, Lebensraumgestaltung und Pflege. Im praktischen Teil machst du dich vor Ort mit dem Umgang und den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderungen vertraut.

Der Beruf bietet dir eine sehr gute Zukunftsperspektive, da der Bedarf an Pflegekräften für Menschen mit körperlichen, seelischen oder psychischen Behinderungen konstant ist. Deine eigene berufliche Zukunft kannst du zusätzlich nach vorne bringen, wenn du deine/n Fachwirt/in im Gesundheits- und Sozialwesen draufsetzt. Du möchtest dein Wissen an der Uni vertiefen? Dann kannst du bei einem Studium in Heilpädagogik zum Beispiel eine gute Grundlage für den Schritt in die Selbstständigkeit in Form eines ambulanten Pflege- und Sozialdienstes legen.

Dein Arbeitsumfeld: Pflege an allen Fronten

Während der Praxisphasen deiner Ausbildung als Heilerziehungspfleger/in lernst du dein späteres Arbeitsumfeld kennen. Um dich in Wohn- und Pflegeheimen, Sozialstationen, Tagesstätten, betreuten Werkstätten, Fachkrankenhäusern oder Rehabilitationskliniken zu bewähren, musst du erfahren im Umgang mit verschiedensten Menschen sein und ein wenig Hektik gut wegstecken können. Außerdem gefragt sind ein gutes Organisationstalent und ein hohes Verantwortungsbewusstsein. Im Gegenzug kannst du deine Kreativität voll ausleben und es wird garantiert kein Arbeitstag wie der andere.

Wichtig ist, dass du keine Berührungsängste hast. Du unterstützt deine Patienten bei der Körperpflege, hast also direkten Körperkontakt und musst auch mit unangenehmen Gerüchen rechnen. Für diese Tätigkeiten brauchst du eine gewisse Fitness, da du es oft mit bettlägerigen Menschen zu tun hast, die du zum Beispiel zum Anziehen anheben musst.

Nicht nur in der Pflege wirst du eingesetzt, sondern auch im öffentlichen Raum, zum Beispiel in Schwimmbädern oder Turnhallen und im Freien. Auch dafür solltest du fit und nicht zimperlich sein, was Wind und Wetter betrifft.

Die Pflege von Menschen, die darauf angewiesen sind, kennt keinen Feierabend, was natürlich nicht bedeutet, dass du rund um die Uhr arbeiten musst. Aber du solltest damit rechnen, dass du im Schichtdienst, also auch mal am Wochenende oder spät abends arbeiten musst.

Während deiner Arbeitszeit musst du weder Anzug noch Kostüm tragen. Natürlich ist es trotzdem wichtig, dass du dich korrekt anziehst und gepflegt auftrittst. Mit der Kombi Stoffhose und Bluse oder Jeans und Polo machst du sicher nichts falsch. Wenn du detaillierte Fragen zur richtigen Garderobe hast, kannst du dich auch schon vor dem Beginn deiner Ausbildung als Heilerziehungspfleger/in telefonisch informieren.

Hörakustiker (m/w/d)

Gehalt: 1.067 Euro

Empfohlener Schulabschluss: Realschulabschluss

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen:

- Einen Realschulabschluss
- Gute Noten in Naturwissenschaften, Technik/Werken, Deutsch und Mathe
- Spaß am Umgang mit Technik

Du bist perfekt für den Job, wenn du:

- Feingefühl im Umgang mit Kunden hast
- Gute handwerkliche Fertigkeiten besitzt
- An technisch interessiert bist

Durchschnittsgehalt pro Ausbildungsjahr:

- Ø 1. Jahr: 960 Euro
- Ø 2. Jahr: 1.060 Euro
- Ø 3. Jahr: 1.180 Euro

Deine Aufgaben: Verschaffe deinen Kunden Gehör

In deiner Ausbildung als Hörakustiker/in eignest du dir Fachwissen zu Hörsystemen und Gehörschutz unterschiedlicher Art an. So wirst du mit der Zeit zum Profi, um deine Kunden individuell zu beraten und auf ihre Bedürfnisse einzugehen.

Damit das ideale Hörgerät, beziehungsweise der Gehörschutz, für den Kunden hergestellt oder angepasst werden kann, führst du als Hörakustiker/in Tests durch und nimmst Abdrücke vom Gehörgang. Geschult wirst du in deiner Ausbildung als Hörakustiker/in auch in der Herstellung von Otoplastiken, das sind Formpassstücke, die später in die Hörgeräte oder den Gehörschutz eingebaut werden. Anschließend nimmst du Feineinstellungen, zum Beispiel bei bestimmten Tönen, am Hörsystem vor und weist Kunden in die Bedienung ein.

Neben technischen Kenntnissen und handwerklichem Verständnis ist in diesem Beruf auch dein Feingefühl gefragt, da du mit verschiedenen Charakteren von jung bis alt in Kontakt kommen wirst. Kommt es einmal vor, dass dich eine Beschwerde erreicht, wirst du damit umzugehen wissen. Es handelt sich um eine Reklamation? Kein Problem für dich! In deiner Ausbildung als Hörakustiker/in erlernst du, wie du Hörhilfen reparierst und wartest.

Im Hintergrund gibt es für dich als Hörakustiker/in auch noch kaufmännische Aufgaben zu erledigen, wie z.B. Angebote kalkulieren, Abrechnungen erstellen und die Kundenkartei führen. Dein Ziel bei allem muss stets das gute Hören sein. Und natürlich, dass der Kunde am Ende zufrieden ist.

Theorie und Praxis: So startest du durch

Die Ausbildung als Hörakustiker/in findet dual statt, was bedeutet, dass du sowohl in den Ausbildungsbetrieb als auch in die Berufsschule gehst und das für eine Ausbildungsdauer von drei Jahren.

Verkürzen kannst du die Ausbildung als Hörakustiker/in, wenn du besonders gute schulische Leistungen während der Ausbildung vorweisen kannst. Den Antrag stellst du bei der Industrie- und Handelskammer, die zusammen mit Schule und Ausbildungsbetrieb die Entscheidung fällt.

In der Hörakustiker/in wirst du theoretisch und mithilfe von praktischen Übungen auf deinen Einsatz im Betrieb vorbereitet. Du lernst Grundkenntnisse, die sich vor allem um die Bereiche Kommunikation, Physik, Werken, Mathematik und Biologie drehen.

Mit der Ausbildung als Hörakustiker/in erwartet dich eine abwechslungsreiche Zeit in einem zukunftsträchtigen Beruf. Nach deinem Ausbildungsabschluss hast du die Möglichkeit, noch mehr aus dir herauszuholen. Dein Wissen zu erweitern, tut deiner Karriere gut, da sich die Technik stetig weiterentwickelt.

Neben internen Schulungen durch deinen Betrieb kannst du selbst die Initiative ergreifen und dich nach Weiterbildungen umschauen. Wenn dich die technische Arbeit schon während deiner Ausbildungszeit interessiert hat, kommt für dich eine Weiterbildung als Techniker/in infrage, mit dem Ziel, in der Produktentwicklung oder in der Herstellung zu arbeiten.

Auch hast du die Möglichkeit, eine Filiale zu leiten. So sieht es auch beim Studium der Hörakustik aus, welches du mit einem Fachabitur aufnehmen kannst, theoretische Meisterprüfung mit Bachelorabschluss inklusive.

Außerdem gibt es noch folgende Berufsbilder, auf die du dich spezialisieren kannst:

- Audiotherapeut/in
- Pädakustiker/in
- Implant-Spezialist/in

Dein Arbeitsumfeld: Kundenbetreuung im Verkaufsraum und der Werkstatt

Mit einer abgeschlossenen Ausbildung als Hörakustiker/in kannst du dich bei Betrieben aus dem Hörakustiker-Handwerk und bei industriellen Herstellern von Hörgeräten bewerben.

Je nach Einteilung hältst du dich mal mehr, mal weniger in Werkstatt, Verkaufsraum, Akustiklabor und Büro auf. Im Kontakt mit Kunden ist es auch für Auszubildende selbstverständlich, auf ein gepflegtes Erscheinungsbild zu achten. Im Labor oder der Werkstatt ist es außerdem angebracht, einen Kittel zu tragen, um die eigene Kleidung zu schützen.

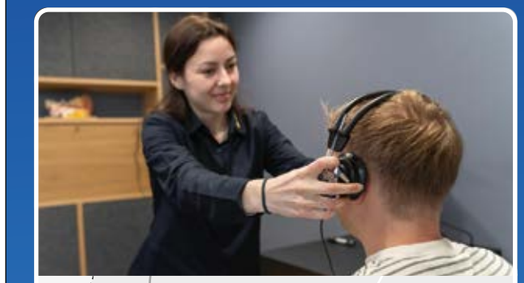
Deine Arbeitszeit richtet sich nach deinem Ausbildungsbetrieb. In der Regel wird von montags bis freitags gearbeitet. Bietet dein Arbeitgeber den Kunden aber Bereitschaftsdienste an oder öffnet den Verkaufsraum auch am Samstag, kann es sein, dass sich deine 40-Stunden-Woche verschiebt. Daher solltest du als angehende/r Hörakustiker/in flexibel in deiner Planung sein.

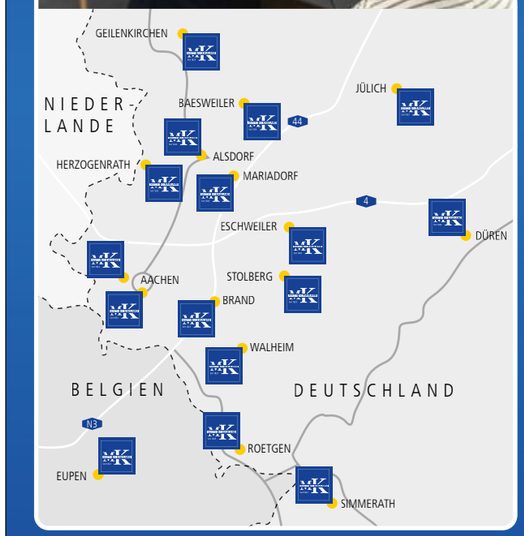
JETZT BEWERBEN!

Werde jetzt

HÖR-AKUSTIKER*IN

(m/w/d) in der Städteregion Aachen!





- Mittelständisches, **inhabergeführtes Familienunternehmen**
- **Sicherheit** und Tradition
- **Moderne** Fachgeschäfte mit neuer Technik

Bewirb Dich jetzt ganz unkompliziert auf **derkaulard.de/jobs**

OPTIK AKUSTIK **derKaulard.de**

MATTHIAS KAULARD Seit 1823

Holzmechaniker (m/w/d)

Gehalt: 1.010 Euro

Empfohlener Schulabschluss: Alle Abschlüsse

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen:

- Gute Noten in den Fächern Mathe/Werken
- Technisches Verständnis
- Sorgfalt und Genauigkeit

Du bist perfekt für den Job, wenn du:

- Mindestens einen Hauptschulabschluss hast
- Handwerklich geschickt bist
- Gute Beobachtungsgabe hast

Durchschnittsgehalt pro Ausbildungsjahr:

- Ø 1. Jahr: 930 Euro
- Ø 2. Jahr: 1.010 Euro
- Ø 3. Jahr: 1.090 Euro

Deine Aufgaben: Bringe das Holz in Form

In deiner Ausbildung als Holzmechaniker/in steuerst und überwachst du Produktionsanlagen, die unterschiedliche Produkte aus Holz industriell herstellen. Zudem montierst du Innenausbauten und Bauelemente aus Holz. Du spezialisierst dich in deiner Berufsausbildung auf eine der drei folgenden Fachrichtungen:

- Herstellen von Bauelementen, Holzpackmitteln und Rahmen
- Herstellen von Möbeln und Innenausbauteilen
- Montieren von Innenausbauten und Bauelementen

In der Fachrichtung Herstellen von Bauelementen, Holzpackmitteln und Rahmen fertigst du Fenster, Türen, Treppen und industrielle Möbel an. Ferner stellst du Transportverpackungen und Packmittel sowie Leisten und Rahmen aus Holz her.

Fällt deine Wahl auf die Fachrichtung Herstellen von Möbeln und Innenausbauteilen, fertigst du Tische und Sitzmöbel sowie Regalsysteme und Ladeneinrichtungen aus Holz und Holzwerkstoffen an. Dazu musst du Hölzer, Schnitthölzer und Furniere sowie Kunststoffe mit computergesteuerten Maschinen vorbereiten.

In der Fachrichtung Montieren von Innenausbauten und Bauelementen montierst du die von den anderen Fachrichtungen hergestellten Bauelemente fachgerecht. Dazu gehört zum Beispiel das Installieren von Fenstern, Türen und anderen vorgefertigten Bauelementen vor Ort. Du bist dafür zuständig, Teile des Innenausbaus wie Einbaumöbel und -systeme aufzubauen und zusammenzufügen.

Theorie und Praxis: Der Ausbildungsaufbau

Der Ausbildungsberuf als Holzmechaniker/in ist grundsätzlich auf eine Dauer von drei Jahren ausgelegt, du hast jedoch unter bestimmten Voraussetzungen, wie besonders guten schulischen Leistungen, die Möglichkeit, die duale Ausbildung auf zweieinhalb oder sogar zwei Jahre zu verkürzen. Dual bedeutet, dass du neben praktischen Erfahrungen in einem Ausbildungsbetrieb deiner Wahl auch theoretische Kenntnisse an einer Berufsschule vermittelt bekommst.

Konkret lernst du in deinem ersten Ausbildungsjahr als Holzmechaniker/in, das passende Holz auszuwählen, einfache Produkte aus Holz herzustellen und dabei wichtige Qualitätskriterien im Auge zu behalten. Du setzt dich auch bereits mit der Herstellung von Kleinmöbeln auseinander und wirst schließlich lernen, Arbeitsskizzen zu erstellen.

In deinem zweiten Ausbildungsjahr setzt du dich verstärkt mit der Herstellung von Einzelmöbeln auseinander. Im persönlichen Gespräch machst du dich mit den Wünschen und Vorstellungen des Kunden vertraut. Ihr legt gemeinsam Anforderungen an das zu fertigende Möbelstück fest. Dann wirst du für deinen Arbeitgeber verschiedene Gestaltungvarianten entwickeln und dabei ästhetische, formale und konstruktive Aspekte berücksichtigen.

Im dritten und letzten Jahr deiner Ausbildung als Holzmechaniker/in spezialisierst du dich auf eine der drei genannten Fachrichtungen.

Hältst du nach den drei Lehrjahren dein Abschlusszeugnis in den Händen, hast du es geschafft, dann bist du ausgelernter/e Holzmechaniker/in und kannst anfangen zu arbeiten. Möchtest du auch in Zukunft weiter an deiner Karriere feilen und werkeln, bieten sich dir in dieser Tätigkeit verschiedene Optionen. Zum einen hast du die Möglichkeit, die Weiterbildung zum Industriemeister der Fachrichtung Holz zu absolvieren. Mit dem Meisterbrief in der Tasche übernimmst du weiterführende Fach- und Führungsaufgaben.

Dein Arbeitsumfeld: Holzbearbeitung in der Schreinerei

Wo du als Holzmechaniker/in Beschäftigung findest, hängt auch mit der Wahl deiner Fachrichtung zusammen.

Fällt deine Wahl auf die Fachrichtung Herstellen von Bauelementen, Holzpackmitteln und Rahmen, arbeitest du in Betrieben, die Holzbauteile und Ausbauteile herstellen sowie im Holzkonstruktionsbau.

Entscheidest du dich für die Fachrichtung Herstellen von Möbeln und Innenausbauteilen, findest du Anstellung bei Möbelherstellern und Raumausstatterbetrieben.

Als Holzmechaniker/in der Fachrichtung Montieren von Innenausbauten und Bauelementen findest du ebenfalls Anstellung in Betrieben der Raumausstattung sowie bei Herstellern von (Groß-)Küchen und Bauelementen aus Holz.

Da bei der Arbeit viel Lärm und Staub entsteht, trägst du als Auszubildende sowie später im Job stets Schutzkleidung sowie Atem- und Gehörschutz.

Industrieelektriker (m/w/d)

Gehalt: 1.005 Euro

Empfohlener Schulabschluss: Alle Abschlüsse

Dauer: 2 Jahre

Voraussetzungen:

- Mindestens einen Hauptschulabschluss
- Technisches Verständnis
- Gute Noten in Physik und Mathe

Du bist perfekt für den Job, wenn du:

- Eine gute Auge-Hand-Koordination hast
- Sorgfältig und verantwortungsbewusst arbeitest
- Flexibel bist

Durchschnittsgehalt pro Ausbildungsjahr:

- Ø 1. Jahr: 981 Euro
- Ø 2. Jahr: 1.029 Euro

Deine Aufgaben: Auf Nummer sicher gehen

Bevor du deine Ausbildung als Industrieelektriker/in antrittst, musst du dich zunächst zwischen den beiden Fachrichtungen Betriebstechnik oder Geräte und Systeme entscheiden.

Wählst du die Fachrichtung Betriebstechnik, arbeitest du in erster Linie mit elektronischen Anlagen sowie Systemen und bist für die Qualitätssicherung sowie Instandhaltung selbiger zuständig. In deiner Ausbildung als Industrieelektriker/in lernst du außerdem, wie man Schutzmaßnahmen prüft und auswertet. Fällt ein System aus, bist du an Ort und Stelle und weißt, wie du die Störung schnell behebst. In Handarbeit verbindest du elektrische Leitungen mit Elektronikzangen oder tauschst Verschleißteile aus. Neben Sicherheitsprüfungen gehört auch die Dokumentation von Produktionsdaten zu deinen Aufgaben.

Im Bereich Geräte und Systeme liegt dein Schwerpunkt in der Herstellung von IT-Systemen. Je nachdem, was die Kunden sich wünschen, suchst du die Hardware aus, baust sie zusammen und nimmst diese auch in Betrieb. Hier sind Geschicklichkeit und eine gute Auge-Hand-Koordination gefragt. Du installierst und konfigurierst außerdem die informationstechnischen Komponenten sowie Betriebssysteme und Netzwerke und erstellst Bedienoberflächen. Bei der Einweisung und bei späteren Problemen bist du die erste Ansprechperson für deine Kunden.

Theorie und Praxis: Stück für Stück zum Erfolg

Rein rechtlich ist in der Ausbildung als Industrieelektriker/in kein bestimmter Abschluss vorgesehen, wobei sich in der Praxis gezeigt hat, dass überwiegend Realschulabsolventen eingestellt werden. In der Schule waren die Fächer Mathe und Physik voll dein Ding? Dann hast du auch mit einem Hauptschulabschluss gute Chancen. Da es sich um eine duale Ausbildung handelt, teilt sich deine Ausbildungszeit zwischen Betrieb und Berufsschule auf. Den Unterricht an der Berufsschule hast du an ein bis zwei Tagen pro Woche.

Im ersten Jahr deiner zweijährigen Ausbildung lernst du, mechanische und elektrische Komponenten zu bearbeiten, zu montieren und schließlich zu verbinden. Wie du Systemwerte misst und Fehler analysierst, steht auch auf dem Stundenplan. Außerdem wird dir die Installation und Inbetriebnahme von elektrischen Anlagen beigebracht.

Im zweiten Lehrjahr lernst du sicherzustellen, dass Betriebsmittel einwandfrei funktionieren. Außerdem wirst du Steuerungen programmieren und Antriebssysteme integrieren. Vor deinem zweiten Lehrjahr stellst du dich einer Zwischenprüfung; am Ende werden dein Wissen und Können in der Abschlussprüfung getestet.

Elektrotechnik, Wartung oder Instandhaltung, auf diesen Gebieten gibt es immer wieder Neuerungen. Halte dich mit Fort- und Weiterbildungen deshalb auf dem Laufenden.

Industrieelektriker/in soll nicht das Ende der Karriereleiter für dich sein? Unter bestimmten Voraussetzungen kannst du deine Ausbildung im Bereich Betriebstechnik ein Jahr fortsetzen und zum Beispiel die Prüfung als Elektroniker/in für Betriebstechnik ablegen. Möglich ist auch die Prüfung zum Industriemeister der Fachrichtung Elektrotechnik. Wenn du bereits die Hochschulreife hast, kannst du auch ein Elektrotechnik-Studium absolvieren.

Dein Arbeitsumfeld: Werkstatt und Werkhallen

Du findest Beschäftigung in Betrieben der Metall-, Elektro- und Automobilindustrie, im Anlagenbau sowie in Energieversorgungsunternehmen. Aber ganz egal, wo du unterkommst, Werkstatt und Werkhalle werden in deiner Ausbildung als Industrieelektriker/in zu deinem zweiten Zuhause. Da es hier es auch mal etwas lauter zugehen kann, solltest du nicht zu geräuschempfindlich sein.

Damit du dich bei der Montagearbeit nicht verletzt, trägst du spezielle Schutzkleidung. Immer mit dabei sind Sicherheitshandschuhe und Helm. Da du auch mal auf Dächer oder Masten klettern musst, wie zum Beispiel bei Wartungen an Starkstromleitungen, solltest du keine Höhenangst haben. In deiner Ausbildung als Industrieelektriker/in und auch später im Beruf wirst du außerdem viel unterwegs sein, eventuell arbeitest du für einige Aufträge auch mal im Ausland.

In industriellen Fertigungsbetrieben sind klassische Arbeitszeiten eher nicht vorhanden. Bei Notfällen wie zum Beispiel Stromausfällen musst du schnell reagieren können. Daher sind deine Arbeitszeiten flexibel und Schichtarbeit sowie Bereitschaftsdienst möglich.

Industriekaufleute (m/w/d)

Gehalt: 1.037 Euro

Empfohlener Schulabschluss: Realschulabschluss

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen:

- Kenntnisse im Umgang mit gängigen Office-Programmen
- Kaufmännisches Denken und wirtschaftliches Verständnis
- Gute Noten in den Fächern Mathematik, Wirtschaft, Deutsch und Englisch

Du bist perfekt für den Job, wenn du:

- Kommunikations- und teamfähig bist
- Kunden- und serviceorientiert denkst
- Sorgfältig und organisiert arbeitest

Durchschnittsgehalt pro Ausbildungsjahr:

- Ø 1. Jahr: 981 Euro
- Ø 2. Jahr: 1.029 Euro
- Ø 3. Jahr: 1.102 Euro

Deine Aufgaben: Verhandeln, kalkulieren, rechnen

In deiner Ausbildung als Industriekaufmann/frau lernst du alle Bereiche des Unternehmens von der Pike auf kennen. Dabei durchläufst du die verschiedensten kaufmännischen Abteilungen deines Ausbildungsbetriebes, um so die alle Tätigkeitsbereiche der Industriekaufleute kennenzulernen.

Du bist Bindeglied zwischen Produktion und Verwaltung und lernst deshalb die gesamten Produktionsprozesse der Produktpalette kennen und verstehen. So kennst du dich nicht nur im Betriebsbüro mit der Qualitätssicherung der Produkte aus, sondern weißt auch über die Logistikkette samt Transportträgern und -mittel Bescheid.

Im Einkauf wirst du dich eher mit der Bedarfsermittlung zur Disposition und Durchführung von Bestellungen auseinandersetzen. Hierbei bist du auch mal im Lager unterwegs und lernst Aufbau und Ablauf der betrieblichen Lagerwirtschaft kennen. Auch die Betreuung der Warenannahme und -lagerung kann in deinen Kompetenzbereich fallen.

Im Vertrieb erfährst du, wie du Aufträge annimmst, bearbeitest und nachbereitest. Ein wichtiger Bestandteil ist hier auch das Controlling, wo du die Kostenplanung samt -kontrolle übernimmst. Dazu kann es auch gehören, Preislisten zu erarbeiten oder mit Kunden zu verhandeln. Du erlebst also, was es heißt, kaufmännisch zu handeln. Keine leichte Aufgabe, die viel Kalkulations- und Rechenarbeit mit sich bringt.

Aber keine Sorge, du wirst auch nicht ausschließlich am Schreibtisch mit dem Taschenrechner arbeiten. Eine weitere Station im Rahmen deiner Ausbildung ist das Personalwesen, wo du den Bewerbungsprozess mal von der anderen Seite kennenlernst. Hier zählen die Ermittlung und Planung von Personalbedarf sowie das Mitwirken bei der Personalbeschaffung zu deinen Aufgaben, wobei das Personalrecruiting dabei oft im Vordergrund steht.

Wie lasse ich mögliche Kunden wissen, dass es mein Produkt gibt? Eine entscheidende Frage, die sich jedes Unternehmen stellt. Hier kommt die Marketing-Abteilung ins Spiel. Als Teil des Teams erlebst du hautnah was es bedeutet, an der Vermarktung von Produkten beteiligt zu sein. Du entscheidest mit, ob der TV- oder Radio-Spot, die Zeitungs- oder die Facebookwerbung den cleversten Weg darstellen, um eure Zielgruppe anzusprechen. Ein spannendes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet, denn hier erhältst du auch Einblick in die Produktpolitik und das Produktmanagement.

Theorie und Praxis: So läuft deine Ausbildung ab

Deine Ausbildung als Industriekaufmann/frau ist grundsätzlich auf drei Jahre ausgelegt, es besteht jedoch unter bestimmten Voraussetzungen, wie sehr guten schulischen Leistungen, die Möglichkeit, diese auf zweieinhalb oder sogar zwei Jahre zu verkürzen. Hierzu benötigst du zum einen die Erlaubnis des Ausbildungsbetriebes, zum anderen eine Genehmigung der Industrie- und Handelskammer. Die Ausbildung erfolgt dual, das heißt, dir werden neben den praktischen Inhalten im Unternehmen parallel theoretische Grundlagen an einer Berufsschule vermittelt. Nach der Hälfte der Ausbildung legst du eine Zwischenprüfung ab.

Anders als bei anderen Ausbildungsberufen, steht dir als Industriekaufmann/frau nicht die freie Wahl einer bestimmten Fachrichtung offen. Je nach Branche kannst du dein Wissen aber in den Bereichen Vertrieb, Produktentwicklung, Lagerlogistik, Projektabrechnung oder Personalmarketing vertiefen.

Sollte dein Ausbildungsbetrieb Standorte im Ausland führen, besteht ggfs. zusätzlich die Möglichkeit, einen Teil der Ausbildung in einem anderen Land zu absolvieren. Der große Vorteil dabei ist, neben der Vertiefung deiner Sprachkenntnisse, der Einblick in die Arbeitsabläufe anderer Standorte.

Dein Arbeitsumfeld: Großer Konzern oder kleines Unternehmen

Als Industriekaufmann/frau steht dir die Möglichkeit offen, in den unterschiedlichsten Wirtschaftsbereichen tätig zu werden. Du interessierst dich für Autos? Große Autohersteller vergeben jährlich zahlreiche Ausbildungsplätze. Aber auch andere große technische Dienstleister oder Hersteller, zum Beispiel für Lebensmittel, suchen jedes Jahr interessierte Auszubildende. Du bist umweltbewusst und willst etwas gegen das Abschmelzen der Polkappen tun? Auch mittelständische Unternehmen, die sich zum Beispiel auf die Herstellung von Solarzellen spezialisiert haben, bilden Industriekaufleute aus.

Die branchenübergreifenden Möglichkeiten sind vielfältig, dein Arbeitsplatz jedoch sieht meist ähnlich aus. Dein Schreibtisch steht in der Regel in einem (Großraum-)Büro, zeitweise wirst du aber auch in einem Lager oder einer Produktionshalle arbeiten.

Was das tägliche Arbeitsumfeld angeht, so sind die größeren und traditionsreicheren Unternehmen klassisch hierarchisiert, hier wird ein konventionelles Chef-Mitarbeiter-Verhältnis gepflegt. In kleineren Unternehmen hingegen kann es durchaus sein, dass der tägliche Umgang etwas familiärer abläuft.

Egal für welche Variante du dich letztendlich entscheidest, du legst stets ein gepflegtes Auftreten an den Tag. Dazu gehört auch die richtige Kleiderwahl. Du musst nicht jeden Tag mit Anzug erscheinen, zu leger darf es aber auch nicht sein. Ein guter Mittelweg ist der Griff zur sauberen Jeans kombiniert mit einem schlichten Hemd und einem Jackett, das gilt für Männer wie Frauen.

nokra

Baesweiler

Ausbildung 2023 zum Industriekaufmann (m/w/d)

Als Hersteller von innovativen laseroptischen Mess- und Prüfanlagen bieten wir Dir eine spannende Ausbildung an.

Du bist strukturiert, sorgfältig und flexibel, hast eine schnelle Auffassungsgabe und Organisationstalent? Dann lerne in unseren verschiedenen Unternehmensbereichen die kaufmännischen Prozesse kennen. Wenn Du die Ausbildung erfolgreich abschließt, hast Du eine hohe Chance auf Übernahme.

Bewirb Dich:
bewerbung@nokra.de

Weitere Informationen:

Industriemechaniker (m/w/d)

Gehalt: 1.077 Euro

Empfohlener Schulabschluss: Realschulabschluss

Dauer: 3,5 Jahre

Voraussetzungen:

- Gute Noten in Mathematik und Physik
- Englischkenntnisse
- Technisches Verständnis

Du bist perfekt für den Job, wenn du:

- Geschickt mit den Händen bist
- Dich auch bei Lärm konzentrieren kannst
- Gerne körperlich aktiv bistt

Durchschnittsgehalt pro Ausbildungsjahr:

- Ø 1. Jahr: 981 Euro
- Ø 2. Jahr: 1.029 Euro
- Ø 3. Jahr: 1.102 Euro
- Ø 4. Jahr: 1.197 Euro

Deine Aufgaben: Von A wie Achse bis Z wie Zahnrad

Unsere Autos werden in sogenannten Fertigungsstraßen hergestellt und Schokoriegel entstehen am Fließband. Aber wer baut eigentlich diese Fertigungsanlagen? Ausgebildete Industriemechaniker/innen! Ob Gabelstapler oder Industrieroboter, in der Ausbildung als Industriemechaniker/in lernst du, Teile von Geräten und Maschinen herzustellen und diese zu technischen Systemen zusammenzusetzen.

In deinem Ausbildungsbetrieb wirst du zum Allround-Talent ausgebildet. Du lernst, technische Zeichnungen zu lesen und anzufertigen sowie Bauteile wie Achsen oder Zahnräder selbst herzustellen und zu montieren. Metall oder Kunststoff, Säge oder Schweißgerät? Du weißt, welche Materialien und Werkzeuge du dazu brauchst und wie du sie einsetzt. Damit die Maschine auch hinterher tut, was sie soll, programmierst du ihre Funktionen und prüfst am Ende mithilfe von Messgeräten, ob alle Teile im richtigen Zusammenspiel arbeiten. Schließlich erhält der Kunde das Gerät und du erklärst ihm, wie es zu benutzen ist. Aber mit der Übergabe ist deine Arbeit noch nicht getan!

Das Fließband eines Kunden steht still? Dann stehst du zur Stelle, um den Fehler zu finden. Du demontierst das kaputte Bauteil und fertigst in der Werkstatt ein Ersatzteil an. Nach Einbau und Prüfung läuft das Fließband wieder wie geschmiert! Auch bei Umrüstungen einer Fertigungsstrecke, wenn zum Beispiel Schokohasen statt Schokoriegel produziert werden sollen, bist du der richtige Ansprechpartner. Schon mal was von Feinwerkmechanik gehört? Wer schon immer wissen wollte, wie Snack- oder Fahrkartenautomaten funktionieren, kann dies in einem Betrieb lernen, der auf dieses Gebiet spezialisiert ist.

Theorie und Praxis: So wirst du zum Maschinen-Profi

In dreieinhalb Jahren macht dich die duale Ausbildung als Industriemechaniker/in fit für den Arbeitsmarkt. Dabei wirst du an zwei Tagen in der Woche oder im Blockunterricht in der Berufsschule in die Geheimnisse des Maschinenbaus eingeweiht. An den restlichen Arbeitstagen bildet dich dein Betrieb aus. Je nachdem, worauf dieser spezialisiert ist, vertiefst du dein Wissen auf Einsatzgebieten wie Maschinen- und Anlagenbau, Feingerätebau, Instandhaltung und Produktionstechnik.

Im ersten und zweiten Ausbildungsjahr machst du dich mit Werkstoffen und Werkzeugmaschinen vertraut und stellst erste Bauteile sowie einfache Baugruppen her. Elektrotechnische Systeme kannst du dann schon einbauen und bedienen. Vor Ende des zweiten Lehrjahres legst du den ersten Teil deiner Abschlussprüfung ab.

Im dritten und vierten Ausbildungsjahr planst du ganze technische und automatisierte Systeme und bist für die richtige Qualität verantwortlich. Im zweiten Teil der Abschlussprüfung setzt du einen Arbeitsauftrag praktisch um und beantwortest schriftlich Fragen zu Auftrags- und Funktionsanalyse, Fertigungstechnik sowie Wirtschafts- und Sozialkunde. Neuerdings können Auszubildende folgende Zusatzqualifikationen erwerben:

- Systemintegration
- Additive Fertigungsverfahren
- Prozessintegration
- IT-gestützte Anlagenänderung

Ob Fahrzeugbau, Lebensmittel oder Möbel, mit dem Ausbildungszeugnis stehen dir die Türen von Industrieunternehmen aus nahezu allen Bereichen offen. Hast du ein paar Jahre Berufserfahrungen gesammelt, kannst du deine Karriere weiter voranbringen, indem du eine Meisterprüfung ablegst oder Maschinenbau studierst.

Dein Arbeitsumfeld: Von Kopf bis Fuß auf Werkstatt eingestellt

Bei deiner Ausbildung als Industriemechaniker/in bist du hauptsächlich in Werkstätten und Produktionshallen tätig. Hier arbeitest du nicht nur mit technischen Geräten, auch Handarbeit ist gefragt! Du kannst dich beim Tragen schwerer Bauteile auspowern oder deinen Hang zum Perfektionismus bei Millimeterarbeit ausleben. Es reicht also nicht, nur körperlich fit zu sein, du brauchst auch eine ruhige Hand. Wenn du die einzelnen Arbeitsschritte mit Kollegen aus anderen Bereichen besprichst, ist Teamfähigkeit gefordert!

Dass es auch mal laut und schmutzig werden kann, muss dich nicht stören. Schließlich trägst du Schutzkleidung. Dazu gehören je nach Arbeitsauftrag Montagehandschuhe, Gehörschutz, Sicherheitsschuhe oder eine Schweißschutzbrille.

Deine Arbeitszeiten hängen von deinem jeweiligen Ausbildungsbetrieb ab. Aber richte dich auch auf Schichtarbeit ein, bei der du schon ganz früh oder noch ganz spät an der Werkbank stehst. Bist du zur Wartung oder Reparatur einer Maschine beim Kunden vor Ort oder auf einer Montagebaustelle im Einsatz, kann es sein, dass du mehrere Tage am Stück von zu Hause weg bist. Aber so lernst du immer wieder neue Orte und Gesichter kennen und es kommt keine Langeweile auf!

Die SIG Combibloc Zerspanungstechnik GmbH in Aachen sucht:

Auszubildenden zum Industriemechaniker/in (m/w/d)

Ausbildungsdauer:
- Ab dem 01.09.2023 für 3,5 Jahre

Ausbildungsinhalte:
- Zerspanende Bearbeitung an konvent. u. zyklengesteuerten Maschinen
- Fertigung von Bauteilen durch Feilen, Fräsen, Drehen und Bohren
- Aufbau von pneumatischen Steuerungen
- Montage von Kleinbaugruppen

Wir erwarten:
- Hauptschulabschluss oder höher
- Handwerkliches Geschick und Technisches Verständnis
- Teamfähigkeit, Sorgfalt und Zuverlässigkeit

Wir bieten:
- Eine qualifizierte Ausbildung in einem interessanten Arbeitsumfeld
- Vergütung nach Tarif
- Ein angenehmes Betriebsklima

Bewerbungen (gerne per Mail) an:

SIG Combibloc Zerspanungstechnik GmbH
zoe.kerrens@sig.biz
Walkmühlenstr. 8-10
DE 52074 Aachen
www.sig.biz/zerspanungstechnik/de

IT-System-Elektroniker (m/w/d)

Gehalt: 1.037 Euro

Empfohlener Schulabschluss: Realschulabschluss

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen:

- Mindestens einen Realschulabschluss
- Technisches Verständnis
- Geschick im Umgang mit Kunden

Du bist perfekt für den Job, wenn du:

- In Mathe, Physik, Informatik, Technik/Werken gut bist
- Spaß an Computer- und Handarbeit hast
- Gute Englischkenntnisse hast

Durchschnittsgehalt pro Ausbildungsjahr:

- Ø 1. Jahr: 981 Euro
- Ø 2. Jahr: 1.029 Euro
- Ø 3. Jahr: 1.102 Euro

Deine Aufgaben: Alles richtig vernetzen

Die ganze Welt spricht von IT, aber wofür stehen diese zwei Buchstaben eigentlich? Genau, für Informationstechnik! Das sind Systeme wie Computernetzwerke und Telefonanlagen, die Elektrotechnik und Informatik miteinander vereinen. Entscheidest du dich für eine Ausbildung als IT-System-Elektroniker/in, gehörst du schon bald zu den Profis, die unter anderem Büros und Kaufhäuser mit der benötigten Technik ausstatten und bei Ausfällen zur Stelle sind.

Dein Ausbildungsbetrieb ist mit der Einrichtung eines Netzwerks in einem Kaufhaus beauftragt worden? Dann sind du und dein Team für die Planung und Umsetzung zuständig. Neue Computer und Telefone werden bestellt und in der Werkstatt vormontiert. Auf den Rechnern installierst du das Betriebssystem sowie die nötige Kassen-Software und das Antiviren-Programm. Vor Ort demontiert ihr die alten Kassensysteme und verlegt neue Kabel.

Dann werden Rechner und Monitore aufgestellt und angeschlossen. Du richtest EC-Kartenlesegeräte ein und installierst die Telefonanlage. Soll der Kunde beim Shoppen im Internet surfen können? Dann stellst du an bestimmten Stellen im Haus WLAN-Router und Wifi-Hotspots ein. Müssen Überwachungssysteme oder Brandmelder eingebaut und an Computer angebunden werden, bist du als Profi zur Stelle.

Steht das neue Netzwerk? Dann ist dein Job als IT-System-Elektroniker/in aber noch nicht getan! Die Verkäufer/innen müssen nun von dir in das neue System eingewiesen werden. Aber auch nachdem der eigentliche Auftrag abgeschlossen ist, bietest du dem Kunden deinen Service an. Will eine Kasse mal nicht so, wie sie soll, bist du zur Stelle, um den Fehler zu suchen. Du kontrollierst die Leitungen mit Messgeräten, überprüfst den Computer und den Netzwerkanschluss. Mit viel Geduld wirst du die Fehlerquelle finden und die Störung beheben können.

Theorie und Praxis: Lernen in der Schule und dem Betrieb

Die duale Ausbildung als IT-System-Elektroniker/in dauert drei Jahre. Grundlegende Kenntnisse erwirbst du in der Berufsschule, die du an ein bis zwei Tagen in der Woche oder im Blockunterricht besuchst. Den praktischen Alltag lernst du im Ausbildungsbetrieb kennen. Das kann ein Betrieb der Informations- und Telekommunikationstechnik sein, zum Beispiel ein EDV-Dienstleister. Je nach Interesse und Ausbildungsbetrieb vertiefst du deine Kenntnisse auf einem dieser Einsatzgebiete:

- Computersysteme
- Endgeräte
- Festnetze
- Funknetze
- Sicherheitssysteme

Im ersten und zweiten Ausbildungsjahr als IT-System-Elektroniker/in machst du dich mit allen informations- und telekommunikationstechnischen Produkten vertraut, vom Rechner bis zum Telefon. Du installierst einzelne Komponenten und entwickelst einfache IT-Systeme. Im dritten Ausbildungsjahr spezialisierst du dich auf ein Einsatzgebiet. Zusätzlich lernst du, Fehler zu finden und zu beheben. Auch Rechnungswesen steht auf dem Stundenplan. Die Abschlussprüfung besteht aus praktischen, schriftlichen und mündlichen Aufgaben.

Hast du den Abschluss als IT-System-Elektroniker/in in der Tasche, kannst du bei IT-Herstellern, -Dienstleistern und -Anwendern arbeiten. Suchst du nach ein paar Jahren Berufserfahrungen eine neue Herausforderung, kannst du die Meisterprüfung absolvieren. Manche Unternehmen bieten auch ein berufsbegleitendes Studium an, bei dem du arbeiten und gleichzeitig deinen Bachelor, zum Beispiel in Elektrotechnik machen kannst.

Dein Arbeitsumfeld: Im Büro, der Werkstatt und beim Kundeneinsatz

So abwechslungsreich wie deine Aufgabengebiete sind auch deine Einsatzorte in der Ausbildung als IT-System-Elektroniker/in. Früh morgens nimmst du an der Team-Besprechung im Büro teil. Vormittags bist du in der Werkstatt, wo du ein fehlerhaftes Handware-Objekt im Computer austauschst. Nachmittags bringst du den fertigen Rechner zum Kunden und erklärst ihm die defekte Funktion.

Ob im Team oder allein, du arbeitest sorgfältig und bist vorsichtig im Umgang mit elektrischer Spannung. Bist du beim Kunden vor Ort, gehst du auf seine Wünsche ein und weist ihn geduldig in neue Technologien ein. Als IT-System-Elektroniker/in solltest du dich selbst auch immer auf dem neuesten Stand halten, denn jeden Tag kommen neue IT-Produkte auf den Markt. Und wie sieht es mit den Arbeitszeiten aus? Bist du für den Bereitschaftsdienst eingeteilt, wirst du auch mal an Wochenenden oder im Schichtbetrieb, also ganz früh oder spät, im Einsatz sein.

Kaufleute Büromanagement (m/w/d)

Gehalt: 1.037 Euro

Empfohlener Schulabschluss: Realschulabschluss

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen:

- Sicheren Umgang mit Word und Excel
- Zahlenverständnis
- Fehlerfreies Tippen sowie gute Rechtschreib- und Grammatikkenntnisse

Du bist perfekt für den Job, wenn du:

- Konzentriert arbeiten kannst und multitaskingfähig bist
- Sehr organisiert, gründlich und strukturiert arbeitest
- Teamfähig, flexibel und selbstständig bist

Durchschnittsgehalt pro Ausbildungsjahr:

- Ø 1. Jahr: 981 Euro
- Ø 2. Jahr: 1.029 Euro
- Ø 3. Jahr: 1.102 Euro

Deine Aufgaben: Im Büro für reibungslose Abläufe sorgen

Bei deiner Ausbildung als Kaufmann/frau für Büromanagement stellst du dein Organisationstalent unter Beweis, hier gilt es, den Überblick im Büroalltag zu behalten. Die Ausbildung Kaufmann/frau für Büromanagement ist eine Kombination aus den Berufen Bürokaufmann, Fachangestellter für Bürokommunikation und Kaufmann für Bürokommunikation und wird umgangssprachlich auch gerne Sekretär/in genannt. Genauso vielseitig wie die verschiedenen Bezeichnungen sind die Aufgaben, die dich erwarten! Das Telefon klingelt Sturm, der Chef will alle zwei Minuten etwas anderes von dir, eine Rechnung scheint unauffindbar und ein wichtiger Besucher hat verrückte Extrawünsche zu seinem Kaffee, na und? Du bewahrst Ruhe und hältst den Laden nach dem Motto „Probleme gibt es nicht, nur Lösungen“ am Laufen!

Zu deinen To Do’s bei deiner Ausbildung als Kaufmann/frau für Büromanagement, einem der modernsten Ausbildungsberufe derzeit, gehört es Termine zu planen, dem Chef als seine rechte Hand den Rücken freizuhalten, Geschäftsreisen zu organisieren sowie Besucher und Kunden in Empfang zu nehmen und bei Besprechungen zu protokollieren. Außerdem kümmerst du dich um das Materiallager, den Schriftverkehr und anfallende Rechnungen, ein Bereich mit viel Verantwortung, denn hier kann durch einen Zahlendreher aus Mille schon mal Million werden. Panik hilft hier nicht, deine Stärke als Experte/in für das Büromanagement ist, in der Ausbildung einen kühlen Kopf zu bewahren! Je nach Wahlqualifikation, die du selber festlegst, kommen als Kaufmann/frau für Büromanagement auch noch Bereiche wie Einkauf, Öffentlichkeitsarbeit, Rechtswesen oder Personalwirtschaft dazu. Informiere dich am besten im Vorfeld genau, welche Möglichkeiten für Schwerpunkte und Zusatzqualifikationen du hast. Eins ist sicher, bei deiner Ausbildung bist du niemals nur für die Ablage und guten Kaffee zuständig!

Theorie und Praxis: So ist deine Ausbildung organisiert

Die duale Ausbildung als Kaufmann/frau für Büromanagement dauert in der Regel drei Jahre, wobei du mit besonders guten Noten die Ausbildungszeit um ein halbes Jahr verkürzen kannst. Im Gegensatz zu manchen Berufen, in denen du mit Schichtdienst oder Wochenendarbeit rechnen musst, genießt du als Kaufmann/frau für Büromanagement geregelte Arbeitszeiten, das heißt in der Regel acht Stunden am Tag. Gerade in der Büroorganisation sind für den Telefondienst feste Bürozeiten oft Voraussetzung, damit Kunden sich mit dir und nicht mit dem Anrufbeantworter unterhalten können.

Während deiner Ausbildung als Kaufmann/frau für Büromanagement bist du nicht nur im Unternehmen, sondern auch, je nachdem am Block oder ein bis zwei Tage in der Woche, an der Berufsschule. Dort wird dir Theoriewissen vermittelt und du kannst dich mit anderen Auszubildenden austauschen. Und wie das mit der Schule so ist, sind auch Prüfungen ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung. Im ersten Teil der Abschlussprüfung der IHK werden die Ausbildungsinhalte der ersten 15 Monate abgefragt. Hinzu kommt, dass bei einem sogenannten „fallbezogenem Fachgespräch“ im zweiten Ausbildungsabschnitt das theoretische Wissen auf eine praxisbezogene Aufgabenstellung angewendet wird.

Dein Arbeitsumfeld: Junges Startup oder beeindruckender Weltkonzern

Ob im dynamischen Fashion-Startup oder bei einem großen Traditionsunternehmen, die Ausbildung als Kaufmann/frau für Büromanagement kannst du in den verschiedensten Firmen absolvieren. Je nachdem, ob du ein junges Unternehmen vorziehst, gerne Einblicke in einen Weltkonzern erhältst oder beim vertrauten Kleinbetrieb von nebenan deine Ausbildung startest, geht es locker, seriös oder familiär zu. Alles hat seinen eigenen Charme und seine Vorteile. Bei einem kleineren Unternehmen bist du ganz nah am Geschehen dran, per du mit dem Chef und kannst viel unmittelbar selber mitgestalten. Bei einem großen Unternehmen hingegen ist viel Luft nach oben, du kannst entdecken, wie ein Weltkonzern funktioniert und dich innerhalb des Unternehmens auf viele verschiedene Bereiche freuen. Dafür geht hier geht es im Umgang mit Vorgesetzten aber manchmal auch etwas steifer zu.

Doch nicht nur was die Aufgaben oder die Hierarchien betrifft, sondern auch in Sachen Kleidung gibt es Unterschiede. In einem kleinen Betrieb sind Jeans und T-Shirt oft in Ordnung, bei größeren Unternehmen, bei denen du zum Beispiel wichtige Kunden in Empfang nimmst, ist ein Business-Outfit Pflicht. Das bedeutet, Männer kommen im Anzug, Frauen tragen ein Kostüm oder einen Hosenanzug. Je nach Anlass sind auch Hemd bzw. Bluse zu einer Stoffhose oder zu einem Rock in Ordnung. Wenn du unsicher bist, erkundige dich am besten vor dem Start bei deinem Ausbildungsleiter.

Kaufleute Groß- und Außenhandelsmanagement (m/w/d)

Gehalt: 1.129 Euro

Empfohlener Schulabschluss: Abitur/Fachabitur

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen:

- Mindestens einen Realschulabschluss, idealerweise die Hochschulreife
- Gute Noten in Deutsch, Mathe und Wirtschaft
- Spaß an Fremdsprachen

Du bist perfekt für den Job, wenn du:

- Sorgfältig arbeitest
- Flexibel und teamfähig bist
- Sehr organisiert bist und gerne planst

Durchschnittsgehalt pro Ausbildungsjahr:

- Ø 1. Jahr: 1.051 Euro
- Ø 2. Jahr: 1.131 Euro
- Ø 3. Jahr: 1.204 Euro

Deine Aufgaben: Kaufen, Lagern, Liefern von A bis Z

In der Ausbildung als Kaufmann/frau für Groß- und Außenhandelsmanagement sorgst du für einen reibungslosen Warenfluss zwischen Produzenten, Betrieben und Endabnehmern. Egal ob Schokoriegel oder Passagierflugzeug, in diesem Ausbildungsberuf gibt es nichts, was du nicht an den Mann oder die Frau bringen kannst. Wie der Name schon sagt, gibt es die Ausbildung in zwei Fachrichtungen.

Im Großhandel kaufst du Waren bei Herstellern oder Lieferanten aus Deutschland ein und verkaufst sie an Handwerks-, Handels-, und Industrieunternehmen, die diese selbst benötigen oder im Laden an den Kunden verkaufen. Du lernst beispielsweise bei einem Großhändler für Süßwaren? Dann wirst du Supermarktbetreibern Angebote für Gummibärchen, Schokolade & Co. unterbreiten, mit ihnen telefonisch oder vor Ort verhandeln und per E-Mail eine Bestellung über 200 Packungen Schoko-Cookies erhalten. Zunächst überprüfst du im Lager den Vorrat. Keine Cookies mehr da? Schnell wird am Computer eine Bestellung an den Hersteller versandt. Ist die Lieferung angekommen, kontrollierst du die Ware und sorgst für einen reibungslosen Versand an den Supermarkt.

Im Außenhandel bist du für den Im- und Export von Waren zuständig. Das heißt, du verhandelst mit Firmen aus aller Welt und jonglierst mit Zöllen und Währungen. Deine Außenhandelsabteilung ist spezialisiert auf Elektronik und Technik? Dann erhältst du Bestellungen von Elektrofachgeschäften, für die du Smartphones in Asien einkaufst, oder verhandelst mit Firmen im Ausland, die Solaranlagen „Made in Germany“ benötigen.

In beiden Fachrichtungen kannst du auch dafür verantwortlich sein, neue Kunden zu gewinnen, indem du die Konkurrenz analysierst und Werbeaktionen kreierst. Mit verschiedenen Computer-Programmen kalkulierst du Preise, erstellst Rechnungen sowie monatliche Aufstellungen über Einnahmen und Ausgaben. Es wird also nie langweilig!

Theorie und Praxis: Ein Lehrplan mit Geschäftssinn

Die Ausbildung als Kaufmann/frau im Groß- und Außenhandel dauert drei Jahre und ist dual angelegt. Das heißt, du bekommst an ein bis zwei Tagen in der Woche oder im Block Unterricht an der Berufsschule. In einem Industrie- oder Handelsbetrieb kannst du das praktische Tagesgeschäft lernen.

Wareneinkauf, Verkauf, Kundenberatung, Kalkulation und Logistik sind nur ein paar Themen auf deinem vielseitigen Stundenplan, die du im Unternehmen praktisch umsetzt. Nach der erfolgreich bestandenen Zwischenprüfung kannst du dich entscheiden, auf welche Fachrichtung du dich im dritten Jahr spezialisieren möchtest.

Dein Arbeitsumfeld: Mal locker, mal seriös im Büro und im Lager

In der Ausbildung als Kaufmann/frau im Groß- und Außenhandel trifft man dich meistens an deinem Arbeitsplatz im Büro an. Dort jonglierst du am Computer mit Listen und Verträgen oder telefonierst durch die Welt, nicht selten auch in einer Fremdsprache. Mit Englisch solltest du also nicht auf Kriegsfuß stehen!

Aber keine Sorge, du drehst nicht nur Runden auf deinem Bürostuhl, sondern bist auch im Lager unterwegs, um Lieferungen zu kontrollieren oder zu verpacken. Unregelmäßige Arbeitszeiten und Dienstreisen machen dir nichts aus? Dann bist du der perfekte Kandidat für den Außendienst, bei dem du Kunden vor Ort betreust. Hier sind Verhandlungsgeschick und Durchsetzungsvermögen gefragt!

Hast du Kundenkontakt, hilft das richtige Outfit mehr Selbstbewusstsein auszustrahlen. Anzug und Krawatte für ihn und Kostüm oder Hosenanzug für sie sind angemessen.

Kaufleute IT-System-Management (m/w/d)

Gehalt: 1.037 Euro

Empfohlener Schulabschluss: Realschulabschluss

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen:

- Sicherer Umgang mit Computern
- Zahlenverständnis
- Bei international tätigen Unternehmen: gute Englischkenntnisse

Du bist perfekt für den Job, wenn du:

- Konzentriert arbeiten kannst und multitaskingfähig bist
- Sehr organisiert, gründlich und strukturiert arbeitest
- Teamfähig, flexibel und selbstständig bist

Durchschnittsgehalt pro Ausbildungsjahr:

- Ø 1. Jahr: 981 Euro
- Ø 2. Jahr: 1.029 Euro
- Ø 3. Jahr: 1.102 Euro

Deine Aufgaben: Vertrieb von IT-Produkten

In deiner Ausbildung als Kaufmann/-frau für IT-System-Management kannst du deiner Leidenschaft für Technik und Vertrieb freien Lauf lassen. Du berätst Kunden bei der Planung und Anschaffung von IT-Produkten, zum Beispiel Software, Computern oder Telefonanlagen, und überzeugst dabei stets mit deinem fachkundigen Wissen.

Da du mit Kunden aus den unterschiedlichsten Branchen arbeitest, ist es notwendig, dass du die individuellen Anforderungen jedes Unternehmens im Vorfeld analysierst und daran angepasste IT-Lösungen anbietest.

Als Kaufmann/-frau für IT-System-Management übernimmst du eine Menge Verantwortung. Du organisierst und leitest eigene Projekte und führst sie unter kaufmännischen Gesichtspunkten selbstständig durch. Hierzu kalkulierst und erstellst du Angebote, informierst Kunden über Finanzierungsmöglichkeiten, schließt Verträge ab und stellst am Ende die Rechnung aus.

Hast du einen Auftrag, bist du zudem dafür zuständig, die erforderliche Hard- und Software zu beschaffen und sie vor Ort im Unternehmen zu installieren. Im Anschluss weist du deine Kunden in die fachgerechte Benutzung ein. Auch nach dem Abschluss eines Auftrags stehst du deinen Kunden bei allen möglichen Problemen tatkräftig zur Seite und verhilfst ihnen sowohl am Telefon als auch vor Ort im Betrieb zur Problemlösung.

Theorie und Praxis: So ist deine Ausbildung organisiert

Du absolvierst deine Ausbildung dual, das heißt, dass du neben den praktischen Erfahrungen im Unternehmen auch theoretische Kenntnisse an einer Berufsschule sammelst. Die Ausbildung ist auf drei Jahre ausgelegt, du hast jedoch bei besonders guten Leistungen und einer gewissen Vorbildung die Möglichkeit, deine Ausbildung auf zweieinhalb Jahre zu verkürzen. Hierfür benötigst du die Einwilligung deines Ausbildungsbetriebes sowie der für dich zuständigen Industrie- und Handelskammer.

In deinem ersten Ausbildungsjahr liegt ein großer Fokus darauf, dir ein Verständnis für betriebliche Abläufe und Geschäftsprozesse zu vermitteln. Ferner lernst du alles über einfache IT-Systeme. In der Berufsschule erfährst du in Einzel- und Teamarbeit alle nötigen Grundlagen für den späteren Job in der IT-Branche.

In deiner Ausbildung gibt es einige Lernfelder, die wegen ihrer Komplexität nicht in einem Ausbildungsjahr abgearbeitet werden können. Sie erstrecken sich also über mehrere Lehrjahre. Eines davon ist die Planung von vernetzten IT-Systemen. Hier organisierst und dokumentierst du im Rahmen eines Kundenauftrags die Installation und hast dabei stets ein Auge auf kaufmännische Kriterien wie zum Beispiel kundenspezifische Systemlösungen und die Kosten in Relation zum Nutzen, den der Kunde davontragen würde.

Der größte Themenschwerpunkt in deiner Ausbildung als Kaufmann/-frau für IT-System-Management liegt auf der Bereitstellung von Anwendungssystemen. Die Inhalte erstrecken sich über alle drei Ausbildungsjahre. Du lernst in Projekten bei der Analyse, dem Entwurf, der Realisierung und der Bereitstellung von kundenspezifischen Anwendungssystemen mitzuwirken.

Nachdem du deine Ausbildung als Kaufmann/-frau für IT-System-Management erfolgreich abgeschlossen hast, bieten sich dir mit dem Ausbildungszeugnis zahlreiche weiterführende Karrieremöglichkeiten. Du hast beispielsweise die Möglichkeit, dich zum zertifizierten Spezialisten in einem von sechs themenvertiefenden Bereichen ausbilden zu lassen. Besitzt du die Hochschulzugangsberechtigung und siehst dich in näherer Zukunft den akademischen Weg beschreiten, bietet es sich an, ein technisches Bachelorstudium zu absolvieren.

Dein Arbeitsumfeld: Innen- und Außendienst

Als Kaufmann/-frau für IT-System-Management bieten sich dir vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten. Neben klassischen IT-Abteilungen findest du Anstellung in

- der Softwareberatung und -herstellung
- bei Datenverarbeitungsdiensten
- bei Herstellern von Geräten der Informations- und Telekommunikationstechnik sowie
- im Bereich EDV-Beratung in Unternehmensberatungen

Egal, für welche Art von Arbeitgeber du dich entscheidest, dein Arbeitsumfeld gestaltet sich meist ähnlich. Zum einen verbringst du viel Zeit an deinem eigenen Schreibtisch, zum anderen bist du viel bei Kunden im Außendienst unterwegs.

Kraftfahrzeugmechatroniker (m/w/d)

Gehalt: 917 Euro

Empfohlener Schulabschluss: Realschulabschluss

Dauer: 3,5 Jahre

Voraussetzungen:

- Handwerkliches Geschick, Fingerfertigkeit sowie eine gute Hand-Augen-Koordination
- Logisches Denkvermögen und räumliches Vorstellungsvermögen
- Die Fähigkeit, komplexe Zusammenhänge zu erfassen und zu erklären

Du bist perfekt für den Job, wenn du:

- Sorgfältig arbeitest und Einsatzbereitschaft zeigst
- Zupacken kannst und nicht zimperlich bist
- In einem lauten Arbeitsumfeld konzentriert arbeiten kannst

Durchschnittsgehalt pro Ausbildungsjahr:

- Ø 1. Jahr: 844 Euro
- Ø 2. Jahr: 876 Euro
- Ø 3. Jahr: 941 Euro
- Ø 4. Jahr: 1.006 Euro

Deine Aufgaben: Schrauben, tüfteln, Probleme lösen

Wenn du gerne selber an Autos rumschraubst und die erste Ansprechperson für deine Freunde bist, wenn sie ein technisches Problem haben, ist eine Ausbildung als Kraftfahrzeugmechatroniker/in genau dein Ding. Du wartest Autos, reparierst sie und pimpst sie je nach Kundenwunsch mit Sonderausstattungen und Zubehör. Dazu gehört es auch, Fehler und Störungen bei Fahrzeugen festzustellen.

Wenn beispielsweise ein Kunde mit der Aussage in den Betreib kommt „an meinem Auto rattert etwas komisch und da leuchtet so ein rotes Licht“, ist es deine Aufgabe alles auf Herz und Nieren zu prüfen, den Wagen geräuschfrei zum Laufen bringen und dem Kunden ein sicheres Gefühl geben! Körperliche Arbeit ist während deiner Ausbildung als KFZ-Mechatroniker/in an der Tagesordnung, du solltest also ordentlich zupacken können und belastbar sein. Aber auch Köpfchen ist gefragt, wenn du mit Hilfe von computergestützten Mess- und Prüfsystemen Schäden prüfst und bei dieser Tätigkeit sehr sorgfältig und analytisch vorgehen musst. Damit du zum Beispiel den Kunden vorrechnen kannst, wie viel ihre Reparatur kosten wird, hilft es außerdem, wenn du im Matheunterricht in der Schule nicht geschlafen hast.

Möchtest du lieber an PKWs rumschrauben oder reizen dich Motorräder mehr? Interessierst du dich für Elektro- und Hybridantriebe oder eher klassisch für die Karosserie? Im Ausbildungsberuf Kraftfahrzeugmechatroniker/in kannst du dich auf verschiedene Bereiche spezialisieren, zur Wahl stehen folgende Fachrichtungen:

- Motorradtechnik
- Nutzfahrzeugtechnik
- Personenkraftwagentechnik
- System- und Hochvolttechnik
- Karosserietechnik

Theorie und Praxis: Technisches Verständnis als Basis

Die Ausbildung als Kraftfahrzeugmechatroniker/in ist eine duale Ausbildung. Das heißt, dass du den Großteil der Zeit im Ausbildungsbetrieb verbringst und parallel ein bis zwei Tage die Woche oder im Block an der Berufsschule Theoriewissen vermittelt bekommst. Dort geht es dann um berufsspezifische Themen wie zum Beispiel das Erkennen von Schäden und das Erlernen von Kenntnissen in allgemeinbildenden Fächern wie Deutsch und Wirtschaftskunde.

Deine Arbeitszeit in der Ausbildung beträgt in der Regel 40 Stunden pro Woche. Darüber hinaus sind aber je nach Betrieb auch Schichtarbeit und Notdienst am Wochenende möglich.

Der erste Teil der Abschlussprüfung findet vor Ende des zweiten Ausbildungsjahres statt und zählt 35 % von der Gesamtnote. Der zweite Teil, der aus praktischen und schriftlichen Prüfungen in vier Prüfungsgebieten besteht, folgt am Ende der Ausbildung, also im vierten Ausbildungsjahr. Bei der praktischen Prüfung löst du einen fiktiven Kundenauftrag, bei dem du zum Beispiel Fehler am KFZ suchst und behebst.

Deine Bewerbung richtest du direkt an den Betrieb, bei dem du arbeiten möchtest. Dabei wird meist ein mittlerer Schulabschluss gefordert, einige Unternehmen nehmen aber auch Auszubildende mit Hauptschulabschluss. Nach Abschluss der Ausbildung kannst du entweder im Job arbeiten oder eine Weiterbildung anstreben, möglich ist sogar ein Studium.

Dein Arbeitsumfeld: Im Blaumann in der Werkstatt

Deine Arbeitgeber sind nicht nur Reparaturwerkstätten, einen Ausbildungsplatz bekommst du auch bei Fahrzeugherstellern, Ersatzteilhändlern oder Speditionsunternehmen mit angeschlossener Werkstatt.

Bei der Arbeit geht es locker, schmutzig und oft auch etwas lauter zu. Einen Dresscode braucht es nicht, du überzeugst im Overall, durch geschickte Hände und technisches Wissen. Je nachdem, bei welchem Unternehmen du arbeitest, kann im Job als Kraftfahrzeugmechatroniker/in auch Schutzkleidung vorgeschrieben sein.

Ölverschmiert schraubst du an der mattschwarzen S-Klasse rum, auf der zweiten Hebebühne fliegen die Funken, weil dein Kollege mit dem Schweißgerät am Auspuff eines alten Polos zugange ist, während dein Chef vorne im Laden mit einem Kunden einen Kostenvoranschlag für seinen Oldtimer bespricht.

Maschinen- und Anlagenführer (m/w/d)

Gehalt: 1.034 Euro

Empfohlener Schulabschluss: Alle Abschlüsse

Dauer: 2 Jahre

Voraussetzungen:

- Interesse an Technik
- Genauigkeit
- Spaß am Handwerk

Du bist perfekt für den Job, wenn du:

- Gut mit Lärm und Stress umgehen kannst
- Lieber praxisnah als theoretisch arbeitest
- Gerne das direkte Ergebnis deiner Arbeit siehst

Durchschnittsgehalt pro Ausbildungsjahr:

- Ø 1. Jahr: 1.008 Euro
- Ø 2. Jahr: 1.060 Euro

Deine Aufgaben: Die Produktion muss laufen

In der Ausbildung als Maschinen- und Anlagenführer/in überwachst du die Produktion unterschiedlichster Waren, vom Wasserhahn über Schoko-Cookies bis zu Büchern. Du weißt nicht nur genau, wie man computergesteuerte Werkzeug- oder Druckmaschinen einrichtet, sondern steuerst sie auch. Nebenbei fütterst du die Maschine immer mit neuem Material und prüfst die Ergebnisse. Läuft mal etwas nicht rund, tauschst du Verschleißteile wie Dichtungen oder Schläuche aus. Auch Umrüstungen von Fertigungsstrecken gehören zu deinen Aufgaben als Maschinen- und Anlagenführer/in, zum Beispiel, wenn im Herbst Lebkuchen statt Schoko-Cookies produzieren soll.

Mit welcher Anlage du in deiner Ausbildung genau zu tun haben wirst, hängt von deinem Ausbildungsbetrieb ab. Die Ausbildung als Maschinen- und Anlagenführer/in hat fünf verschiedene Schwerpunkte, zwischen denen du dich entscheiden kannst:

- Metall- und Kunststofftechnik
- Textiltechnik
- Textilveredelung
- Lebensmitteltechnik
- Druckweiter- und Papierverarbeitung

Im Schwerpunkt Metall- und Kunststofftechnik lernst du zum Beispiel, Bohr- und Stanzmaschinen zu bedienen und die produzierten Bauteile zu einem Wasserhahn zu montieren.

In der Textiltechnik steuerst du Maschinen, die Stoffe für Kleidung oder Teppiche weben.

In der Textilveredelung werden diese gewaschen, gebügelt oder gefärbt. Dabei musst du manchmal sogar mehrere Anlagen gleichzeitig im Auge behalten.

Machst du deine Ausbildung als Maschinen- und Anlagenführer/in in einem Betrieb der Lebensmitteltechnik, kennst du die Rezepturen von Cookies & Co. ganz genau und weißt, wie du Mischanlagen, Backöfen oder Verpackungsmaschinen richtig einstellst.

In der Druckweiter- und Papierverarbeitung sorgst du dafür, dass unsere Zeitungen pünktlich gedruckt und Bücher korrekt gebunden und verpackt werden.

Theorie und Praxis: Einrichten und steuern von Produktionsanlagen

Die duale Ausbildung als Maschinen- und Anlagenführer/in ist mit zwei Jahren vergleichsweise kurz, dann hast du schon deinen Abschluss in der Tasche!

Während dieser Zeit lernst du, an ein bis zwei Tagen in der Woche oder im Blockunterricht das Basis-Know-how in der Berufsschule. Alle praktischen Tricks und Kniffe lernst du direkt an der Maschine im Betrieb. Folgende Ausbildungsinhalte stehen auf dem Lehrplan: Wie unterscheidet man Werkstoffe voneinander? Wie bediene und warte ich die einzelnen Maschinen? Womit prüfe ich das Ergebnis?

Im zweiten Ausbildungsjahr vertiefst du dein Wissen in deinem Schwerpunkt und legst am Ende die Abschlussprüfung ab, die aus einem praktischen und einem schriftlichen Teil besteht.

Nach deiner Ausbildung als Maschinen- und Anlagenführer/in kannst du in nahezu allen Unternehmen arbeiten, die mit Maschinen- und Anlagen zu tun haben. Willst du mehr Verantwortung und ein höheres Gehalt? Dann kannst du zum Beispiel die Prüfung als Werkzeugmechaniker/in, Industriemechaniker/in oder Fachkraft für Lebensmitteltechnik ablegen, indem du die zweijährige Ausbildung um nur ein Jahr verlängerst! Danach rückt auch der Meisterbrief oder ein Studium in Produktionstechnik in greifbare Nähe.

Dein Arbeitsumfeld: Produktionshallen und Werkstätten

In der Ausbildung als Maschinen- und Anlagenführer/in bist du für den reibungslosen Ablauf in Produktionshallen und Werkstätten zuständig. Hier richtest du die Maschinen über Computerprogramme ein und beobachtest die Produktion vom Leitstand aus, für die Anlage selbst oder die nachgelagerten Bereiche. Der Bildschirm zeigt dir Messwerte an und alarmiert dich, wenn es einen Ausfall gibt. Dann musst du schnell reagieren, denn Maschinenstillstand kostet Geld! Bei Umrüstungen oder größeren Defekten ist Teamwork gefragt. Dann arbeitest du Hand in Hand zum Beispiel mit Industriemechanikern oder Lebensmitteltechnikern. In der Ausbildung lernst du alles, was mit qualitätssichernden Maßnahmen auf den Anlagen zu tun hat.

Je nach Branche sind verschiedene Vorschriften zu beachten. Vor allem, wenn du in der Lebensmittelproduktion arbeitest, steht Hygiene an erster Stelle! Deshalb trägst du Schutzkleidung, wie Kopfbedeckungen oder Gummistiefel. In der Metalltechnik kann es auch mal laut und staubig werden, aber mit Gehör- und Atemschutz bist du auf der sicheren Seite.

Zwar übernehmen die Maschinen den Großteil der Arbeit, ab und zu musst du aber selbst mit anpacken, zum Beispiel wenn Öle oder Schmierstoffe nachzufüllen oder große Metallteile zu transportieren sind. Da Fertigungsmaschinen meist 24 Stunden laufen, solltest du dich auch auf Schichtbetrieb einstellen. Das heißt, du arbeitest auch mal nachts oder am Wochenende.

Mathematisch-technischer Softwareentwickler (m/w/d)

Gehalt: 1.038 Euro

Empfohlener Schulabschluss: Abitur/Fachabitur

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen:

- Gute Noten in Informatik, Mathe und Englisch
- Technisches Verständnis
- Konzentriertes Arbeiten

Du bist perfekt für den Job, wenn du:

- Interesse an Informatik und Programmieren hast
- Ein gutes logisches Denkvermögen hast
- Gute Englischkenntnisse hast

Durchschnittsgehalt pro Ausbildungsjahr:

- Ø 1. Jahr: 981 Euro
- Ø 2. Jahr: 1.029 Euro
- Ø 3. Jahr: 1.102 Euro

Deine Aufgaben: Kundensoftware programmieren

Wie wertet man eine Datenbank aus? Wie entsteht eine Statistik? Wie baut man eine Software zur Buchhaltung? Auch wenn du jetzt vielleicht nur Bahnhof verstehst, in der Ausbildung als Mathematisch-technische/r Softwareentwickler/in, kurz MATSE, kommst du schnell dahinter! Mithilfe von mathematischen Formeln und Algorithmen erstellst du Software-Systeme, die komplexe Probleme aus Wirtschaft und Technik lösen. Aber Mathe ist nicht alles! Schon mal was von C oder Java gehört? In diesen sogenannten Programmiersprachen entwickelst du deine Software am Computer.

Du sollst ein Programm entwickeln, das die Zahlen einer Versicherungsdatenbank statistisch auswertet? Dann besprichst du zunächst mit dem Kunden, welche Daten dieses Tool darstellen soll, und findest mit deinem Team einen Lösungsweg. Denn in deiner Ausbildung programmierst du nicht im stillen Kämmerlein vor dich hin, Teamwork und Aufgabenteilung sind angesagt! Mit der passenden mathematischen Formel machst du dich dann an die Umsetzung. In der jeweiligen Programmiersprache schreibst du Anweisungen in Form von Quellcode, den der Computer versteht und umsetzt. Nebenbei musst du deine einzelnen Arbeitsschritte auch dokumentieren. Am Ende testest du, ob deine Software reibungslos funktioniert oder noch Fehler, so genannte „Bugs", hat.

Das Programm ist fertig und an den Kunden übergeben? Dann ist deine Arbeit als Mathematisch-technische/r Softwareentwickler/in noch lange nicht getan! Individuell oder in Schulungen erklärst du den Benutzern, was deine Software kann und wie sie anzuwenden ist. Treten später doch Bugs auf oder soll die Statistik noch weitere Kennzahlen auswerten, gehst du im Code auf Fehlersuche oder erweiterst ihn.

Theorie und Praxis: Hier lernst du die wichtigsten Programmiersprachen

Die Ausbildung als Mathematisch-technische/r Softwareentwickler/in macht dich in drei Jahren fit für die Berufswelt. Du wirst dual ausgebildet, das heißt in der Berufsschule und in einem IT-Unternehmen oder der IT-Abteilung einer größeren Firma. An zwei Tagen in der Woche oder im Block besuchst du den Unterricht, an den restlichen Wochentagen wendest du dein Wissen im Ausbildungsbetrieb an.

Aber was steht eigentlich auf dem Lehrplan während deiner Ausbildung als Mathematisch-technische/r Softwareentwickler/in? Im ersten und zweiten Ausbildungsjahr kommt vor allem Mathe auf dich zu. Algorithmen entwickeln, Algebra und Vektorgeometrie anwenden, statistische Grundprobleme lösen, das sind ein paar der Herausforderungen, die dich in der Berufsschule erwarten werden. Aber keine Sorge, die Praxis kommt nicht zu kurz! Du lernst, zu programmieren und wirst auch schon kleinere Software-Tools planen und umsetzen oder Datenbanken aufbauen.

Im dritten Lehrjahr steigst du noch tiefer in die unendlichen Weiten deines Computers ein und deine Softwaresysteme werden komplexer. In der Abschlussprüfung musst du beweisen, dass du Probleme mithilfe von Formeln und Code analysieren und lösen kannst.

Um immer auf dem neuesten Stand zu bleiben, kannst du dich nebenbei weiterbilden. Mithilfe von Fachbüchern erlernst du neue Programmiersprachen. In Lehrgängen kannst du dich mit anderen Experten austauschen und Zusatzqualifikationen erwerben, zum Beispiel im IT-Projektmanagement oder in der Datenbankentwicklung. Den Karriere-Aufstieg ermöglicht dir eine Weiterbildung als Softwareentwickler/in oder ein Studium in Informatik oder Mathematik. Wolltest du die Zügel schon immer selbst in der Hand halten? Dann mach dich selbständig!

Dein Arbeitsumfeld: Vor dem Bildschirm mit Tastatur und Maus

Ob kleine Software-Agentur oder großes Wirtschaftsunternehmen, als angehende/r Mathematisch-technische/r Softwareentwickler/in wirst du überall gebraucht. Auch an Hochschulen oder in anderen Forschungseinrichtungen kannst du nach deiner Ausbildung tätig werden. Von deinem Arbeitsplatz im Büro aus wirst du die technischen Probleme am Bildschirm lösen. Der Fehler im Code will sich einfach nicht finden lassen? Mit Konzentration und logischem Denken kannst du es packen.

Du musst dich jedoch nicht alleine durchkämpfen, denn du tauschst dich regelmäßig mit deinen Kollegen aus und sprichst neue Aufgaben mit dem Team-Leiter ab. Ab und zu hast du auch einen Termin beim Kunden, um die Aufgabenstellung zu klären oder ihn zu einer Softwarelösung zu beraten.

Du bist werktags in deinem Ausbildungsbetrieb beschäftigt und deine Arbeitszeiten richten sich nach den regulären Bürozeiten. Allerdings bieten manche Firmen ihren Kunden auch einen 24-Stunden-Bereitschaftsdienst an, für den du im Notfall auch eingesetzt werden kannst, das wird natürlich extra entlohnt.

Mechatroniker *(m/w/d)*

Gehalt: 1.077 Euro

Empfohlener Schulabschluss: Realschulabschluss

Dauer: 3,5 Jahre

Voraussetzungen:

- Gute Noten in Mathematik und Physik
- Technisches Verständnis
- Handwerkliches Geschick

Du bist perfekt für den Job, wenn du:

- Leidenschaft für Technik mitbringst
- Gut mit den Händen umgehen kannst
- Sorgfältig und genau arbeitest, sowie teamfähig bist

Durchschnittsgehalt pro Ausbildungsjahr:

- Ø 1. Jahr: 981 Euro
- Ø 2. Jahr: 1.029 Euro
- Ø 3. Jahr: 1.102 Euro
- Ø 3. Jahr: 1.197 Euro

Deine Aufgaben: Schrauben, löten, installieren, überprüfen

Egal, ob es der neue BMW oder Audi ist, der auf den Markt kommt, der Röntgenapparat im Krankenhaus oder die Waschmaschine deiner Oma, all diese Geräte bestehen aus Mechanik und Elektronik. Das heißt, sie werden mechanisch zusammengebaut und elektronisch gesteuert. Diese mechatronischen Geräte werden immer vielseitiger und die Technik wird zunehmend komplexer. Umso wichtiger, dass es Menschen gibt, die Wissen in der Mechanik wie in der Elektronik haben und beide Bereiche verbinden können. Die Ausbildung zum/zur Mechatroniker/in bildet in nur einer Ausbildung Profis für beide Fachbereiche aus. Wichtige Voraussetzungen für deine Ausbildung ist, dass du ein großes Interesse an Technik und Verständnis für Mathematik und Physik mitbringst, denn genau diese Kenntnisse brauchst du in deiner täglichen Arbeit.

Deine Aufgaben befassen sich mit allen mechatronischen Geräten. Das können Haushaltsgeräte wie Wasch- oder Kaffeemaschinen sein, Roboter in der Automobilindustrie, aber auch große Anlagen im Nah- und Fernverkehr, also Eisen- und Straßenbahnen. Deine Aufgabe in allen Fällen ist es, die einzelnen mechanischen, elektrischen oder elektronischen Bestandteile zu einem kompletten mechatronischen System zusammen zu bauen. Hierfür fertigst du entweder selbst einen Schaltplan an oder orientierst dich an bereits vorgefertigten Konstruktionszeichnungen. Dann schraubst, lötest oder klebst du die einzelnen Teile zusammen und verbindest verschiedene Stromkreisläufe und Stecksysteme miteinander.

Geschicklichkeit mit den Fingern und ein genauer Blick sind wichtig, um sorgfältig zu arbeiten und keine Kontaktstellen zu verbiegen oder zu beschädigen. Ist das System, zum Beispiel eine elektrische Schaltung, fertig gebaut, musst du es in das jeweilige Endsystem, zum Beispiel eine Straßenbahnanlage, installieren. Oftmals gehört hier auch dazu, dass du eine passende Software auf das Gerät überspielst, damit alle Verbindungen richtig miteinander verknüpft sind. Anschließend überprüfst du, ob die Straßenbahn tadellos fährt und keine Fehlermeldung angezeigt wird und vergleichst die angezeigten Ist- und Sollwerte miteinander. Hier reicht es nicht, dein System nur einmal zu kontrollieren, sondern gerade bei Verkehrsmitteln führst du bis zu 50 Kontrollgänge durch, um sicher zu gehen, dass das System auch nach einer längeren Laufzeit immer noch ohne Fehler seinen Dienst verrichtet.

Theorie und Praxis: Mechanik und Elektronik verstehen

Deine Ausbildung zum/zur Mechatroniker/in dauert dreieinhalb Jahre und ist dual aufgebaut. Das heißt, du bist entweder im Blockunterricht oder an ein bis zwei Tagen in der Woche an einer Berufsschule. Die andere Zeit deiner Ausbildung packst du in deinem Ausbildungsbetrieb mit an und bist für erste eigene Projekte verantwortlich.

Da du als Mechatroniker/in in den verschiedensten Firmen gebraucht wirst, kann deine Ausbildung ganz unterschiedlich aussehen. Zum Beispiel kannst du in deiner Ausbildung im Maschinen- und Anlagenbau tätig sein, in der Automatisierungstechnik, im Fahrzeug-, Luft- oder Raumfahrzeugbau oder auch in der Informations- und Kommunikationstechnik sowie der Medizintechnik. Haben es dir eher Autos oder Flugzeuge angetan? Oder möchtest du dein Wissen nutzen, um Geräte und Systeme in Krankenhäusern zu verbessern? Bevor du deine Ausbildung beginnst, solltest du dir deswegen gut überlegen, für welchen Bereich du dich interessierst und an welchen Geräten du arbeiten möchtest.

Deine Ausbildung schließt du mit einer gestreckten Abschlussprüfung ab. Das heißt, nach dem Ende deines zweiten Ausbildungsjahres erfolgt eine erste Ausbildungsprüfung, am Ende der gesamten Ausbildung erfolgt eine Abschlussprüfung. Beide Prüfungen bestehen aus einer praktischen Arbeitsaufgabe, einer schriftlichen Prüfung, in welcher du Fragen zu Themen wie Arbeitsplanung, Funktionsanalyse sowie Wirtschafts- und Sozialkunde beantwortest und einem Fachgespräch. Aber keine Angst, du darfst, falls du durchgefallen bist, die Prüfung auch ein zweites Mal wiederholen. Außerdem gibt es für Auszubildende die Möglichkeit, eine oder mehrere dieser Zusatzqualifikationen zu erwerben: „Programmierung“, „Additive Fertigungsverfahren“, „Digitale Vernetzung“ und „IT-Sicherheit“.

Nach deiner Ausbildung zum/zur Mechatroniker/in hast du verschiedene Möglichkeiten, um dich weiterzubilden und mehr Verantwortung in deinem Team oder deinen Betrieb zu übernehmen. Eine Möglichkeit ist, die Weiterbildung zum/zur Techniker/in oder Meister/in zu machen. Diese Weiterbildungen der Fachrichtung Mechatronik schließt du mit einer IHK-Prüfung, auf die du dich in der Industrie- und Handelskammer vorbereitest, ab. Hast du Abitur, kannst du nach deiner Ausbildung auch ein Studium der Mechatronik absolvieren. Damit qualifizierst du dich für Stellen im mittleren Management oder anderen Führungsebenen.

Dein Arbeitsumfeld: Ganz nah dran an den Maschinen

Schon in deiner Ausbildung zum/zur Mechatroniker/in bist du in deinem Ausbildungsbetrieb in der Werkstatt oder in Werkhallen unterwegs, denn dort stehen die Maschinen und Systeme, mit denen du arbeitest. Du solltest kein Problem damit haben, wenn es manchmal laut oder warm wird und du schmutzige Hände bekommst. Dennoch sind die Werkstätten nicht mehr so laut und schmutzig wie früher zu Großmutters Zeiten, sondern oftmals hell und sehr sauber, da die verschiedenen technischen Anlagen ein echtes Problem mit Schmutz und Staub haben. Und auch Roboter arbeiten mittlerweile sehr leise.

Trotzdem ist es oftmals wichtig, dass du mit einer entsprechenden Schutzkleidung arbeitest. Dazu gehören zum Beispiel Sicherheitsschuhe, die Strom ableiten, oder eine Schutzbrille, Kopfhörer und Schutzhandschuhe, damit du beim Löten oder Schleifen nicht von Funken oder kleinen Spänen verletzt wirst.

In der Werkstatt ist oftmals echte Teamarbeit gefragt. Komplexe Probleme lassen sich viel schneller zusammen lösen und manche mechanischen Teile sind so schwer, dass ihr sie nur zusammen stemmen könnt, oder hast du schon einmal eine Waschmaschine alleine herumgetragen? Fühlst du dich jedoch in deinem Team mit den anderen Gesellen wohl, macht auch die Ausbildung jeden Tag auf den neuen Spaß!

Medientechnologe Druck (m/w/d)

Gehalt: 1.060 Euro

Empfohlener Schulabschluss: Realschulabschluss

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen:

- Idealerweise einen Realschulabschluss
- Ein gutes technisches Verständnis
- Gute Noten in Mathe und Werken

Du bist perfekt für den Job, wenn du:

- Sehr sorgfältig arbeitest
- Handwerkliches Geschick mitbringst
- Ein schnelles Reaktionsvermögen besitzt

Durchschnittsgehalt pro Ausbildungsjahr:

- Ø 1. Jahr: 1.008 Euro
- Ø 2. Jahr: 1.060 Euro
- Ø 3. Jahr: 1.111 Euro

Deine Aufgaben: Planen, drucken, veredeln

Auch wenn sich digitale Inhalte immer mehr durchsetzen und viele Unternehmen ihre Geschäfte auf diesem Weg abwickeln, gelten Printprodukte immer noch als die Medien mit der professionellsten Wirkung. Verträge, Kataloge, Jahresabschlussberichte, aber auch Hochzeitsalben, Kunstbände oder Hochglanzmagazine, sowohl Privat- als auch Geschäftskunde setzen auf Drucke in hoher Qualität. Um die vielfältigen Wünsche der Kunden fachgerecht umzusetzen, werden Experten gebraucht, die sich mit Maschinen, Farben und Bedruckstoffen auskennen, hier kommt die Ausbildung als Medientechnologe/in ins Spiel!

Kommen Kunden mit ihren speziellen Wünschen für ihr Printprodukt zu dir, kann es nicht sofort mit dem Druck losgehen. Zunächst gilt es nämlich festzustellen, ob die Vorstellungen des Kunden überhaupt umsetzbar sind und sich im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten befinden. Auch die technischen Angaben müssen kontrolliert werden, eignet sich das Druckmaterial für die gewählte Veredlung, lässt sich die Farbwahl auf dem Druckstoff umsetzen? Die technischen Standards müssen erfüllt sein, damit der Druckvorgang reibungslos funktioniert.

Bevor du als Medientechnologe/in den Druckauftrag mit hoher Auflage durchführst, überprüfst du die getroffenen Einstellungen anhand eines Probedruckes, den auch der Auftraggeber noch einmal absegnet. Sind dann alle vorbereitenden Maßnahmen getroffen, geht es zur Präparation der Druckmaschinen.

Die Arbeiten, die dabei verrichtet werden müssen, hängen von dem Druckverfahren ab, das du gemeinsam mit deinem Kunden gewählt hast. Handelt es sich um einen Digitaldruck, müssen die Druckdateien von dir in das richtige Format gebracht werden, damit sie sich problemlos auf den Digitaldrucker übertragen lassen.

Beim Tiefdruck hingegen arbeitet man mit Walzen, in die das Druckbild eingraviert wird. Bevor der Druck startet, kontrollierst du ihren Zustand, spannst sie in die Druckmaschine und stellst sicher, dass die Farbverteilung korrekt eingestellt ist.

Der Druckvorgang selbst läuft weitestgehend automatisch, dennoch musst du stets wachsam bleiben und dafür sorgen, dass beim Papiereinzug oder der Farbverteilung alles glatt läuft. Am Ende rundest du die Printprodukte durch die richtige Nachbehandlung ab. Du veredelst die Produkte zum Beispiel, indem du sie mit einem speziellen Lack einsprühst.

Ist der Druckauftrag vollständig bearbeitet, musst du dich noch um die Druckmaschinen kümmern, du kontrollierst, dass sie nach wie vor voll funktionstüchtig sind und reparierst kaputte Teile. Auch die Reinigung der Drucker ist wichtig, damit dein nächster Druckauftrag nicht durch übrig gebliebene Farbreste verunreinigt wird.

Theorie und Praxis: Ruck, zuck, alles Wissen zum Druck

Die dreijährige Ausbildung als Medientechnologe/in verläuft dual. Das bedeutet, dass du sowohl im Betrieb als auch in der Berufsschule lernst. Um deine Ausbildung abzuschließen, legst du eine Zwischenprüfung und am Ende eine Gesellenprüfung ab, in der du dein Können unter Beweis stellst.

Im Betrieb lernst du alle wichtigen Schritte, die auf dem Weg zum perfekten Printprodukt geplant und durchgeführt werden müssen. Grundsätzlich erfährst du zunächst, wie man den Ablauf der Druckaufträge plant. Dabei ist es besonders wichtig, darauf zu achten, dass die vom Kunden vorgegebenen Dateien für das gewählte Druckverfahren geeignet sind. Diese musst du gegebenenfalls anpassen oder dem Kunden zu einem anderen Verfahren raten. Bevor es zum eigentlichen Druck geht, musst du zudem auch die richtigen Materialien wie Farben und Papiersorte auswählen und auf ihre Qualität hin prüfen.

Neben den Vorbereitungen erfährst du auch alles über die Druckmaschinen, mit denen du arbeiten wirst. Du lernst, wie die Drucker aufgebaut sind, wie man sie richtig steuert und reguliert und was zu tun ist, wenn einzelne Teile einmal defekt sein sollten. Auch die richtige Reinigung und Pflege wirst du üben.

Auch die verschiedenen Eigenschaften der Druckerfarben lernst du zu beurteilen und nach Art des Auftrags auszuwählen. Je nach gewünschter Eigenschaft des Endprodukts wählst du Farben aus die sehr scheuerfest sind oder jene, die besonders schnell trocknen. Du bringst die Kundenwünsche und die dafür nötigen Druckkosten in Einklang, ohne dabei die Qualität des Printprodukts außer Acht zu lassen.

Möchtest du nach deinem Abschlusszeugnis weiter die Karriereleiter empor klettern, stehen dir verschiedene Möglichkeiten offen. Um später einmal in einer Führungsposition zu arbeiten, kannst du zum Beispiel die Prüfung zum/zur Druckermeister/in ablegen oder dich zum/zur Industriemeister/in der Fachrichtung Printmedien weiterbilden. Auch ein Studium in der Fachrichtung Druck- und Medientechnik oder Medienproduktion kann dir weitere Aufstiegschancen bieten.

Dein Arbeitsumfeld: Große Maschinen machen Druck

In der Ausbildung als Medientechnologe/in arbeitest du mit großen Druckmaschinen, die du mithilfe von Werkzeugen einrichtest und instand hältst. Um dich dabei zu schützen, trägst du Schutzkleidung wie Handschuhe, Arbeitskittel und Sicherheitsschuhe. Dabei kommst du auch mit Druckerfarben und Lösungsmitteln in Kontakt, welche Gerüche und Dämpfe absondern.

Auch der Kundenkontakt gehört zu deinem Beruf. Du berätst die Kunden zu ihren Wünschen und machst ihnen entsprechende Angebote. Die Daten, die du für den späteren Druck vorbereiten musst, bearbeitest du am Computer. Deine Arbeitszeiten richten sich nach der Auftragslage deiner Druckerei, auch Schichtarbeit ist möglich.

Metallbauer (m/w/d)

Gehalt: 907 Euro

Empfohlener Schulabschluss: Alle Abschlüsse

Dauer: 3,5 Jahre

Voraussetzungen:

- Handwerkliches Geschick
- Spaß an der Arbeit mit Metall
- Schwindelfreiheit und körperliche Fitness

Du bist perfekt für den Job, wenn du:

- Gute Noten in Technik/Werken, Kunst, Mathe und Physik hast
- Teamfähig und flexibel bist
- Ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen hast

Durchschnittsgehalt pro Ausbildungsjahr:

- Ø 1. Jahr: 815 Euro
- Ø 2. Jahr: 871 Euro
- Ø 3. Jahr: 940 Euro
- Ø 4. Jahr: 1.005 Euro

Deine Aufgaben: Metallbearbeitung von Hand und mit Maschinen

Ob Stahl, Aluminium, Kupfer oder Zink, in der Ausbildung als Metallbauer/in erschaffst du mithilfe von Maschinen und per Hand große und kleine Konstruktionen aus verschiedensten Metallen. Vom Erstellen der Skizze bis zur Montage vor Ort übernimmst du alle Arbeitsschritte selbst.

Was genau du herstellst, hängst davon ab, welche Fachrichtung du wählst. Denn je nach Ausbildungsbetrieb kannst du dich auf

- Konstruktionstechnik
- Metallgestaltung oder
- Nutzfahrzeugbau spezialisieren

Entscheidest du dich für eine Ausbildung im Fachbereich Konstruktionstechnik, wirst du mit der Herstellung von Überdachungen, Toren, Geländern, Schließ- und Sicherheitsanlagen oder ganzen Hallen vertraut gemacht. Aber wie entsteht zum Beispiel ein Geländer?

Bevor du loslegst, nimmst du vor Ort Maß und erstellst eine Skizze. In der Werkstatt schneidest und fräst du dir mit Scheren und Sägen die ausgewählten Rohre zu Recht, natürlich nicht nach Augenmaß, sondern millimetergenau! Mit Hitze biegst oder presst du die Rohlinge in Form. Hast du die Einzelteile mit dem Winkelmesser korrekt ausgerichtet, verschweißt du sie. Zu guter Letzt geht es ans Verzinken und Beschichten der Konstruktion. Jetzt fehlt nur noch die Montage vor Ort, wo du das Geländer sicher im Boden oder am Balkon verankerst.

In der Fachrichtung Metallgestaltung kannst du deiner Kreativität freien Lauf lassen. Ob Verzierungen für Gitter und Tore, dekorative Türklinken oder historische Waffen und Rüstungen, du fertigst alles individuell und auf Kundenwunsch an. Wie in alten Zeiten lässt du Metallstangen in Schmiedeöfen glühen und bringst sie mit dem Hammer in die richtige Form.

Hast du größere Dimensionen und PS-starke Konstruktionen im Kopf, ist die Fachrichtung Nutzfahrzeugbau vielleicht das Richtige für dich. Dein Metier sind Fahrzeugrahmen, Karosserien und Fahrwerke für Mähdrescher oder Lieferwagen, die du auch mit ABS-Systemen oder Kühlanlagen ausstattet.

Theorie und Praxis: So startest du durch

Bei der Ausbildung als Metallbauer/in handelt es sich um eine duale Ausbildung im Handwerk mit einer Dauer von 3,5 Jahre. In dieser Ausbildungszeit lernst du den Arbeitsalltag in einem Betrieb kennen und packst unter Anleitung schon voll mit an. Die Grundlagen erwirbst du in der Berufsschule, die du an bestimmten Wochentagen oder alle paar Wochen in Blockform besuchst.

Im ersten Ausbildungsjahr lernst du, wie man einzelne Bauteile mit Handwerkzeugen oder Maschinen herstellt und sie zu Baugruppen zusammenheftet oder -schweißt. Du kannst schon bald technische Zeichnungen lesen und bist mit den verschiedenen Metallen vertraut. Im zweiten Lehrjahr steht das manuelle und maschinelle Umformen von Blechen und Profilen auf dem Programm, aber auch Elektrotechnik sowie Transport und Montage. Im dritten Ausbildungsjahr spezialisierst du dich auf eines der drei Fachgebiete und lernst, worauf es bei Konstruktionstechnik, Metallgestaltung oder Nutzfahrzeugbau ankommt.

Hast du die praktische und schriftliche Gesellenprüfung bestanden, das Ausbildungszeugnis und ein paar Jahre Berufserfahrungen gesammelt, hast du die Möglichkeit, die Prüfung als Metallbauer/in abzulegen oder die Technikerschule zu besuchen. Mit dem Meisterbrief in der Tasche kannst du dich auch selbständig machen.

Dein Arbeitsumfeld: In der Werkstatt und beim Kunden

Bist du flexibel, teamfähig und packst gerne mit an? Dann hast du die richtigen Voraussetzungen für einen Beruf im Bereich Metallbau! Deine Aufgaben und Einsatzorte wechseln sich jeden Tag ab. Heute steuerst du in der Werkhalle komplexe Maschinen per Computer, morgen montierst du auf der Baustelle eine fertige Dachkonstruktion.

Drinnen kann es laut und staubig werden. Beim Schweißen entstehen Rauchgase und am Schmiedeofen wird es kuschelig warm. Draußen balancierst du bei Wind und Wetter auf Gerüsten oder hebst mit deinen Kollegen schwere Metallteile. Das Fitnessstudio kannst du dir dafür sparen. Natürlich trägst du Schutzkleidung, aber Vorsicht ist trotzdem geboten.

Metallbau ist Maßarbeit. Damit Tore und Fenster richtig schließen und Fahrzeuge fahren, sind Genauigkeit und Sorgfalt gefragt. Technische Zeichnungen fertigst du mit räumlichem Vorstellungsvermögen problemlos an.

Im Bereich Metallgestaltung brauchst du immer neue, kreative Ideen und eine zeichnerische Begabung. Die Arbeitszeiten sind auch ganz unterschiedlich, zum Teil ist Schichtarbeit üblich, das heißt, du bist du schon ganz früh oder bis spät im Einsatz. Sind die Montagebaustellen weiter entfernt, bist du auch mal längere Zeit von zu Hause entfernt.

Pflegefachkraft (m/w/d)

Gehalt: 1.265 Euro

Empfohlener Schulabschluss: Realschulabschluss

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen:

- In der Regel einen mittleren Schulabschluss
- Gute Noten in den Naturwissenschaften Bio, Chemie, Physik und in Mathe
- Ein ärztliches Attest, in dem bestätigt wird, dass du körperlich für die Ausübung des Berufes geeignet bist

Du bist perfekt für den Job, wenn du:

- Einfühlungsvermögen mitbringst
- Sorgfältig und verantwortungsbewusst handelst
- Psychisch stabil und körperlich fit bist

Durchschnittsgehalt pro Ausbildungsjahr:

- Ø 1. Jahr: 1.191 Euro
- Ø 2. Jahr: 1.252 Euro
- Ø 3. Jahr: 1.353 Euro

Deine Aufgaben: Pflege, Betreuung und Dokumentation

Zu deinen täglichen Aufgaben gehört es, den reibungslosen Ablauf auf einer Station zu garantieren. Pflege bedeutet, Patienten zu waschen, bei Untersuchungen zu unterstützen und die Patientendaten zu dokumentieren. Pflegekräfte werden dazu ausgebildet, Blut abzunehmen, Verbände zu wechseln oder Zugänge zu legen. Dabei muss es oft auch mal etwas schneller gehen, besonders wenn mehrere Patienten für Operationen vorbereitet werden müssen oder mehr Betten belegt sind, als eigentlich für die Pflegekräfte vorhergesehen, die gerade in der Schicht arbeiten.

Als Pflegefachfrau/-mann gehört es aber auch zu deinen Aufgaben, Angehörige während der Besuchszeiten zu den Patienten zu führen. Das braucht manchmal etwas mehr Fingerspitzengefühl, besonders wenn es um schwere Krankheiten geht. Für die Diagnosen und daraus folgende Behandlungen sind aber die Ärztinnen und Ärzte zuständig.

Theorie und Praxis: Der Ausbildungsaufbau

In der Pflegeausbildung wirst du dual an einer Berufsfachschule und in Kliniken ausgebildet. Auf der Station im Krankenhaus findet der praktische Unterricht statt. Dort kannst du das Wissen, das du in der Berufsschule erlernt hast, gleich praktisch anwenden.

In den ersten beiden Jahren durchläufst du mit allen anderen Auszubildenden eine generalistische Pflegeausbildung. Hier lernst du das Handwerkszeug und alle Grundlagen des Pflegeberufs. Im dritten Jahr kannst du dich dann entscheiden.

Entweder du führst die generalistische Pflegeausbildung weiter mit einem Abschluss als Pflegefachfrau/-mann. Oder du spezialisierst dich auf die Altenpflege oder die Kinderkrankenpflege.

Dein Stundenplan ist dafür umso vielseitiger. Neben der Anatomie, also dem Aufbau des menschlichen Körpers, lernst du auch, wie du die verschiedenen Pflegetechniken anwendest. Dazu gehören zum Beispiel Injektionen oder Infusionen. Außerdem gehören Hygienevorschriften, Ernährungstipps und die Gesundheitsförderung dazu.

Während der generalistischen Pflegeausbildung sollte aber auch der Blick über den Tellerrand nicht zu kurz kommen. So bekommen Auszubildende auch Einblicke in pflegerelevante Bereiche der Geistes- und Sozialwissenschaften, der Psychologie, Soziologie und Pädagogik.

Im praktischen Teil geht es dann direkt in die Einrichtung, bei der du angestellt bist. Dort lernst du, was Krankenpflege auf Stationen wie der Gynäkologie, Psychiatrie oder auch Neugeborenenpflege bedeutet.

Nach dem dritten Ausbildungsjahr machst du deine dreiteilige Abschlussprüfung:

- In der schriftlichen Prüfung musst du dein Wissen aus der Schule beweisen
- In der praktischen Prüfung zeigst du direkt am Patienten, was du in der Pflegeschule gelernt hast
- In der mündlichen Prüfung werden relevante Themenbereiche abgeprüft

Millionen Menschen werden in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen medizinisch versorgt. Das macht es umso wichtiger, dass viele junge Leute einen erfolgreichen Abschluss schaffen, um bei der medizinischen Versorgung zu helfen. Danach gibt es viele Möglichkeiten, sich weiterzubilden. Viele Pflegekräfte bilden sich nach ein paar Jahren „auf Station“ weiter und qualifizieren sich zur Stationsleitung.

Mit einem Abitur kannst du natürlich auch ein Studium anpeilen, zum Beispiel in den Pflegewissenschaften, in der Pflegepädagogik oder im Gesundheitsmanagement. Auch die klassische Humanmedizin studiert sich mit einer medizinischen Ausbildung in der Tasche nochmal leichter und du kannst auf die Praxiserfahrung aufbauen, die du schon gesammelt hast.

Dein Arbeitsumfeld: Station, Ambulanz, Seniorenheim

Den Beruf Pflegefachfrau/-mann erlernst du in Untersuchungszimmern, auf Krankenstationen, im Büro oder in Patientenwohnungen. Wenn du gern unterwegs bist, kannst du außerdem in Richtung ambulanter Dienst gehen.

Für die Altenpflege kannst du in Altenwohn- oder -pflegeheimen sowie bei ambulanten Pflegediensten freie Ausbildungsplätze finden. Außerdem bilden auch Wohnheime für Menschen mit Behinderung zu Gesundheits- und Krankenpflegern aus.

Spezielle Arbeitskleidung ist Pflicht, denn sie sichert die Einhaltung der Hygienevorschriften. Nur so können Viren und Bakterien wirksam im Krankenhaus bekämpft werden. Nicht selten gehören zum Outfit auch Handschuhe oder ein Mundschutz. Du assistierst bei einer OP? Hier gelten noch einmal besonders strenge Standards!

Physiotherapeut (m/w/d)

Gehalt: 0 – 1.000 Euro

Empfohlener Schulabschluss: Realschulabschluss

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen:

- Gute Noten in den Fächern Sport/Biologie/Deutsch
- Geschicklichkeit und eine gute körperliche Konstitution
- Eine gute Auge-Hand-Koordination und psychische Stabilität

Du bist perfekt für den Job, wenn du:

- Kommunikationsfähig bist
- Keine Berührungsängste, aber eine gesunde persönliche Distanz hast
- Interesse am menschlichen Körper und wissenschaftlichem Arbeiten hast

Dein Ausbildungsgehalt:

In der Ausbildung zum/zur Physiotherapeut/in gibt es unterschiedliche Regelungen bei der Vergütung. Bei Schulen, die an ein Krankenhaus angegliedert sind, gibt es eine klassische Ausbildungsvergütung, bei rein schulischen Ausbildungen gibt es keine Vergütung.

Für den Fall, dass in deiner Ausbildung keine Vergütung gezahlt wird, kannst du aber Förderungen, wie zum Beispiel BAföG beantragen.

Deine Aufgaben: Patienten untersuchen und therapieren

Du interessierst dich für die Funktionsweise des menschlichen Bewegungsapparates und würdest zudem gerne eng mit Menschen zusammenarbeiten? Dann könnte die Ausbildung als Physiotherapeut/in genau das sein, wonach du suchst!

In deiner Ausbildung als Physiotherapeut/in unterstützt du Patienten bei der Erhaltung, Wiederherstellung und Verbesserung ihrer Beweglichkeit und anderer körperlicher Funktionen. Insbesondere bei Patienten, die aufgrund ihres Alters oder einer Verletzung eingeschränkt sind, leistest du Hilfestellung und bietest beispielsweise Muskel- und Koordinationstrainingsmaßnahmen an. Basierend auf ärztlichen Diagnosen und deinen eigenen Untersuchungen der Patienten planst du eigenständig den individuell angepassten Therapieablauf. Du führst mit deinen Patienten gezielte Einzel- und Gruppentherapien durch, indem du sie zum Beispiel Kräftigungsübungen an Geräten oder Atemübungen durchführen lässt, sie massierst oder sie mit Elektro- und Wärmetherapien behandelst.

Du bist in deiner Ausbildung stets im engen Kontakt zu deinen Patienten. Du informierst sie hinsichtlich der Wirkungsweisen der unterschiedlichen Therapien, berätst sie bezüglich geeigneter Hilfsmittel fachkundig, motivierst sie zu Eigenaktivität und Ausdauer und leitest sie so zu selbstständigen Durchführung von krankengymnastischen Übungen.

Theorie und Praxis: Der Ablauf deiner Ausbildung

Deine schulische Ausbildung als Physiotherapeut/in ist grundsätzlich auf eine Dauer von drei Jahren ausgelegt. Es besteht jedoch unter bestimmte Voraussetzungen, wie bereits vorhandenen Ausbildungen und einschlägiger Berufserfahrung, die Möglichkeit, diese auf bis zu eineinhalb Jahre zu verkürzen. Du absolvierst deine Ausbildung an einer Berufsfachschule oder in einem Krankenhaus.

Konkret setzt du dich im ersten Jahr deiner Ausbildung unter anderem mit der Anatomie und Physiologie des menschlichen Körpers auseinander. Du lernst, wie der Stoffwechsel funktioniert und wie sich die Biomechanik zum ökonomischen Einsatz des Bewegungs- und Stützapparates gestaltet.

Im zweiten Jahr deiner Ausbildung als Physiotherapeut/in lernst du verschiedene physiotherapeutische Anwendungen in Theorie und Praxis kennen. Hier wird dir das nötige Wissen vermittelt, um zum Beispiel eine verminderte Ausdauerleistung durch ein schwaches Herz-Kreislauf-System zu behandeln oder die Belastbarkeit des Gelenk-, Kapsel-, und Bandapparates nach einer Verletzung wiederherzustellen.

Im dritten und letzten Jahr deiner Ausbildung befasst du dich neben anderen Lehrinhalten zu großen Teilen mit der Krankheitslehre. Du setzt dich mit verschiedenen Erkrankungen der inneren Organe sowie gängigen Störungen in der Entwicklung des Bewegungsapparates und des zentralen Nervensystems auseinander.

Hast du nach drei Jahren dein Ausbildungszeugnis als Physiotherapeut/in in der Tasche, bieten sich dir weitere Karrieremöglichkeiten. Du hast beispielsweise die Option, die Weiterbildung zum/zur Manualtherapeut/in zu absolvieren. Mit ihr darfst du eigenständig manuelle Therapien, das sind Therapien, die mithilfe gezielter Handgriff- und Mobilisationstechniken Schmerzen lindern und Bewegungseinschränkungen wiederherstellen, durchführen. Hast du die Motivation, den akademischen Weg zu beschreiten, und zudem die Hochschulreife, bieten sich die Bachelorstudiengänge Physiotherapie und Heilpädagogik an.

Dein Arbeitsumfeld: Zwischen Sporthalle und Krankenzimmer

Mit der abgeschlossenen Ausbildung bist du in der Lage physiotherapeutische Leistungen der Krankengymnastik und klassischen Massagetherapie mit den gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen abzurechnen. Das bietet dir die Grundlage um in Physiotherapiepraxen und Gesundheitszentren mit ärztlicher Verordnung Patienten/innen zu behandeln. Außerdem besteht die Möglichkeit in der akuten Versorgung im Krankenhaus oder in den ersten Schritten der Rehabilitation an ambulanten und stationären Rehazentren zu arbeiten. Die Schwerpunkte deiner Arbeit legst du nach deinen eigenen Fähigkeiten und Vorlieben fest. Von der klassischen orthopädisch-chirurgischen Versorgung von Patienten/innen z.B. nach Kreuzbandriss oder Gelenkersatz bis hin zu Patienten/innen mit Long-Covid oder nach Herzinfarkten, hast du mit Abschluss der Ausbildung alle Möglichkeiten.

Die Bedeutung von guter Prävention und Rehabilitation wird immer deutlicher. Dadurch bieten sich auch immer wieder Berufsmöglichkeiten außerhalb der „klassischen“ Arbeit. Viele Unternehmen z.B. setzen auf Physiotherapeut/innen um die betriebliche Gesundheitsversorgung ihrer Mitarbeitenden zu planen und umzusetzen.

Außerdem hast du nach Abschluss der Ausbildung oder des Studiums die Möglichkeit über Bachelor oder Master Qualifikationen dein Portfolio zu erweitern. Die Physiotherapieausbildung bietet dir dabei ein sehr vielfältiges Grundwissen.“

Produktionstechnologe *(m/w/d)*

Gehalt: 1.038 Euro

Empfohlener Schulabschluss: Abitur/Fachabitur

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen:

- Gute Noten in Mathe, Technik und Informatik
- Selbstständige Arbeitsweise
- Handwerkliches Geschick

Du bist perfekt für den Job, wenn du:

- Interesse an Industrie und Technik hast
- Gerne Organisierst und Planst
- Verantwortungsvoll arbeitest

Durchschnittsgehalt pro Ausbildungsjahr:

- Ø 1. Jahr: 981 Euro
- Ø 2. Jahr: 1.029 Euro
- Ø 3. Jahr: 1.102 Euro

Deine Aufgaben: Planen und Realisieren von Produktionsanlagen

Jeden Tag kommen neue Motoren, Autos, Züge oder Lebensmittel auf den Markt. Für die reibungslose und schnelle Herstellung braucht es immer neue Hightech-Maschinen und komplexe Verfahren, die den hohen Anforderungen gerecht werden. Hier kommst du ins Spiel! In der Berufsausbildung als Produktionstechnologe/technologin begleitest und verbesserst du Roboter, Maschinen und Anlagen von der Entwicklung über die Testphase bis zur Anlieferung beim Kunden.

Ein Automobilhersteller braucht eine spezielle Produktionsanlage für sein neuestes Modell? Dann sorgst du dafür, dass die Ideen der Techniker und Ingenieurinnen in die Realität umgesetzt werden können. Ist der Prototyp am Computer erstellt, sorgst du für eine reibungslose Logistik. Du überprüfst, ob alle notwendigen Materialien auf Lager sind und hast die Liefertermine im Blick.

Während der Montage der Anlage überwachst du alle Arbeitsschritte und kontrollierst den Stand der Dinge. Sind die Vorgaben des Kunden in die Tat umsetzbar? Das erfährst du von den zuständigen Mitarbeitern in der Produktion.

Tritt ein Problem auf, findest du in Absprache mit Entwicklern und Kunden die beste Lösung. Der Auftraggeber wünscht eine kurzfristige Änderung? Kein Problem, denn mit technischem Know-how und wirtschaftlichem Hintergrundwissen, das du als Auszubildender Produktionstechnologe/technologin erwirbst, passt du die Planung optimal an.

In der Testphase wird deine Arbeit interessant. Du programmierst die computergesteuerte Anlage erstmalig und prüfst anhand eines Produktmusters, ob die Parameter stimmen. Läuft alles glatt, hilfst du schließlich bei der Aufstellung beim Kunden und weist die Mitarbeiter in die Bedienung und Wartung der Maschine ein.

Theorie und Praxis: So ist deine Ausbildung strukturiert

Die duale Ausbildung als Produktionstechnologe/technologin dauert drei Jahre. In deinem Ausbildungsbetrieb, der Maschinen, Anlagen oder Fahrzeuge produziert, lernst du alle Abteilungen und Arbeitsschritte dieser Tätigkeit kennen, sodass du nicht nur praktisch mit anpacken kannst, sondern auch alle Zusammenhänge kennst.

In regelmäßigen Abständen besuchst du den Unterricht in einer Berufsschule und paukst die technischen und wirtschaftlichen Grundlagen für den späteren Job.

In der Lehrwerkstatt lernst du zunächst klassische Fertigkeiten eines Mechanikers. Schließlich musst du wissen, was es mit dem Fräsen und Drehen überhaupt auf sich hat. Gleichzeitig wirst du in die Funktionsweisen innovativer Produktionstechnologien, Lasertechnik und IT-Systeme eingeweiht. Du lernst nicht nur, komplexe Anlagen zu bedienen, sondern auch aufzustellen und zu programmieren. Um Aufträge analysieren und Arbeitsschritte planen zu können, steht Projektmanagement auf dem Programm. Mithilfe von spezieller Software lernst du, Produktionsprozesse virtuell zu simulieren, zu organisieren und zu optimieren.

Mit deinem Ausbildungszeugnis und Berufserfahrung in der Tasche, kannst du deine Aufstiegschancen verbessern, indem du eine Weiterbildung als Prozessmanager/in für Produktionstechnologie machst. Hast du Lust auf ein Studium, wäre Produktionstechnik ein geeignetes Fach für dich.

Dein Arbeitsumfeld: Büro, Werkhalle, Labor und Kunde, so vielseitig bist du im Einsatz

So abwechslungsreich wie die Aufgaben sind auch die Einsatzorte in deiner Ausbildung als Produktionstechnologe/technologin. Früh im Büro, später in der Werkhalle arbeiten, dann ein Abstecher im Labor und nachmittags beim Kunden vor Ort, dein Ausbildungsplatz wird nie eintönig!

Mit Computern solltest du nicht auf Kriegsfuß stehen, denn sie sind dein wichtigstes Werkzeug. Aber auch in der Produktion deines Arbeitgebers packst du gelegentlich mit an. Vor Verantwortung solltest du dich als Produktionstechnologe/technologin nicht scheuen, aber keine Sorge, alles Wichtige wirst du in deinen Ausbildungsjahren lernen.

Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer *(m/w/d)*

Gehalt: 1.220 Euro

Empfohlener Schulabschluss: Alle Abschlüsse

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen:

- Gute Noten in Mathe, Physik und Technik
- Handwerkliches Geschick
- Gute körperliche Konstitution

Du bist perfekt für den Job, wenn du:

- Geschickt bist und eine gute Hand-Auge Koordination hast
- Umsichtig und verantwortungsvoll bist
- Gerne im Team arbeitest

Durchschnittsgehalt pro Ausbildungsjahr:

- Ø 1. Jahr: 935 Euro
- Ø 2. Jahr: 1.230 Euro
- Ø 3. Jahr: 1.495 Euro

Deine Aufgaben: Sorge dafür, dass alles dicht ist

Bei industriellen Vorgängen entstehen unvermeidbare Effekte, die die Umwelt und Anwohner beeinträchtigen können. Hitze, Lärm und Dämpfe sind unschöne Nebenprodukte der Fabriken. Damit so wenig wie möglich an schädigenden Einflüssen nach draußen gelangt, sorgst du in deiner Berufsausbildung als Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer/in dafür, dass die Anlagen und Gebäude fachgerecht abgedichtet werden.

Zunächst begutachtest du den Ort, den du dämmen sollst, ganz genau. Welche Form haben die Maschinen? Welche Dicke muss das Dämmmaterial haben? Je nachdem, was genau isoliert werden soll, wählst du aus einer Vielzahl verschiedener Materialien das Richtige aus, um zu verhindern, dass zu viel Energie durch Abwärme oder Abstrahlung verloren geht oder eine möglichst gute Schalldämpfung gewährleistet ist.

Dafür bringst du Dämmplatten an Wände an oder ummantelst Maschinen und Rohre mit Dämmstoffen, die du vorher in Form bringst und sie mit Bindedraht oder Klipsen gut befestigst. Um die Dämmung dann richtig montieren zu können, baust du eine Trage- oder Stützkonstruktion. Diese kann aus Metall oder direkt eine komplette Leichtbauwand sein, die du einbaust. Und um die Dämmstoffe schließlich noch vor Witterungseinflüssen zu schützen, verkleidest du sie mit Blech oder Kunststoff.

Theorie und Praxis: So lernst du das richtige isolieren

Die dreijährige Lehre als Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer/in ist eine duale Ausbildung, du besuchst also die Berufsschule und lernst nebenbei in deinem Ausbildungsbetrieb.

In der Berufsschule lernen Auszubildende in den drei Ausbildungsjahren das benötigte Hintergrundwissen für den Beruf, zum Beispiel alle Umweltschutzvorgaben und die Eigenschaften der eingesetzten Baustoffe. Am Ausbildungsplatz wirst du wiederum in alle wichtigen Prozesse eingeführt. Dort lernst du, wie man die verschiedenen Dämmstoffe richtig befestigt oder anbringt. Besonders wichtig ist dabei zu üben, wie man die Dämmung an die vorgefundene Fläche anpasst. Die Maße der betriebstechnischen Anlage müssen ermittelt werden, um eine vollständige Abdichtung zu ermöglichen.

Besonders, wie man die Umwelt vor Einflüssen der betriebstechnischen Anlagen schützen kann, ist Teil deiner Ausbildung als Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer/in. Du bringst vorgefertigte Bleche an den Maschinen an, um den Schallschutzvorgaben zu entsprechen. Außerdem stellst du Brandschutzanschlüsse her, die ebenfalls ganz bestimmten Richtlinien entsprechen müssen.

Möchtest du mit dem Ausbildungszeugnis in der Tasche später in einer Führungsposition arbeiten, kannst du verschiedene berufliche Wege einschlagen. Zum Beispiel kannst du die Prüfung als Industriemeister/in der Fachrichtung Isolierung ablegen oder eine Weiterbildung als Techniker/in der Fachrichtung Bautechnik machen. Mit der Hochschulreife oder dem Meisterabschluss ist auch ein Studium in den Fachbereichen Bauingenieurwesen oder Baubetriebswirtschaft denkbar.

Dein Arbeitsumfeld: Auf der Baustelle und in der Werkstatt

In der Ausbildung als Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer/in können bei deiner Arbeit Lärm, Staub und Dämpfe entstehen. Auch der Umgang mit chemischen Mitteln gehört zu diesem Ausbildungsberuf. Um dich zu schützen, trägst du im Betrieb spezielle Schutzkleidung wie Arbeitshandschuhe, Sicherheitsschuhe, Atemmasken und Gehörschutz. Diese Ausrüstung bekommst du vom Arbeitgeber gestellt.

Da du oft in gebückter Haltung oder kniend Tätigkeiten verrichtest, ist dein Job sehr anstrengend. Auch die schweren Baustoffe musst du tragen können. Deshalb ist eine gute körperliche Kondition für den Job sehr wichtig. Manchmal musst du auch auf Leitern in großen Höhen arbeiten, dafür solltest du schwindelfrei sein. Deine Arbeitszeiten richten sich nach der Baustelle, auf der du eingesetzt wirst, auch Schichtarbeit ist möglich.

Werbetechniker/Schilder- und Lichtreklameherstelle (m/w/d)

Gehalt: 717 Euro

Empfohlener Schulabschluss: Alle Abschlüsse

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen:

- Gute Noten in Kunst, Mathe, Deutsch und Technik
- Körperliche Belastbarkeit
- Technisches Verständnis

Du bist perfekt für den Job, wenn du:

- Handwerkliches Geschickt besitzt
- Gerne kreativ bist
- Gerne im Team abeitest

Durchschnittsgehalt pro Ausbildungsjahr:

- Ø 1. Jahr: 650 Euro
- Ø 2. Jahr: 700 Euro
- Ø 3. Jahr: 800 Euro

Deine Aufgaben: Mach die Welt bunter

Ob im Straßenverkehr, im Einkaufszentrum oder im Bürgeramt, die Welt wäre ohne bunte Pfeile und Wegweiser ziemlich chaotisch. In der Ausbildung als Werbetechniker / Schilder- und Lichtreklamehersteller/in dreht sich alles um das Entwerfen, Herstellen und Montieren von Anzeigetafeln, Verkehrsschildern, Werbeschildern und Fahrzeugbeschriftungen.

Ob einfach nur schwarze Schrift auf weißem Kunststoff, hell beleuchtete Kästen oder blinkende Neonreklame, am Computer und in der Werkstatt verwirklichst du die Wünsche deiner Kunden in allen Farben und Formen.

Ein Tattoo-Studio wünscht sich eine auffällige Leuchtreklame, ein Bürokomplex braucht eine neue Beschilderung und die Bank eine neue Fassadenwerbung? Nach den Vorstellungen des Auftraggebers entwirfst du zunächst am Computer ein Layout. Du platzierst Bilder, Schriften und Logos so, dass die Schilder später gut lesbar sind, und wählst die passende Schriftart und Farben aus.

Hast du ein Angebot mit Kostenvoranschlag erstellt, muss der Kunde nur noch sein “Go” geben und los geht es mit der Umsetzung. Du schneidest, sägst, bohrst und feilst Kunststoff, wie zum Beispiel Plexiglas, millimetergenau zu. Beim Arbeiten am Plotter schneidest du Schriften und Motive auf einer Klebefolie aus und beklebst damit die Trägermaterialien.

Im Digitaldruck bedruckst du Plakate oder Folien, die du dann an Häuserwände hängst oder auf Fahrzeuge und Schaufenster klebst. Um Schilder aus Glas, Holz, Kunststoff oder Metall direkt zu bedrucken, verwendest du das Siebdruckverfahren, bei dem die Druckvorlage mit Spachteln auf die Unterlage gedrückt wird.

Neon-Schilder oder LED-Boxen bringst du zum Leuchten, indem du elektrische Bauteile verlötest und die Kästen vor Ort mit dem Stromnetz verkabelst. Denn auch die Montage von Schildern am Bestimmungsort gehört zu deinen Aufgaben.

Theorie und Praxis: Hier lernst du zu gestalten und zu produzieren

Die duale Ausbildung als Werbetechniker / Schilder- und Lichtreklamehersteller/in dauert drei Jahre. Das Handwerk lernst du in einem Ausbildungsbetrieb bzw. bei einem Arbeitgeber, der auf Werbetechnik, Messebau oder Lichtreklame spezialisiert ist. In regelmäßigen Abständen besuchst du außerdem den Unterricht in einer Berufsschule, wo du die theoretischen Grundlagen erwirbst.

Während der Ausbildung lernen Auszubildende die verschiedenen Drucktechniken kennen und üben den Umgang mit den Werkstoffen und Maschinen. Du wirst nicht nur handwerklich geschult, sondern auch in den Bereichen Elektrotechnik, Grafik, Gestaltung und Montage.

Schon bald klickst du dich sicher durch Gestaltungsprogramme und visualisierst Werbekonzepte an deinem Ausbildungsplatz, die den Kunden überzeugen. Die Entwürfe lässt du in der Werkstatt zwei- oder dreidimensionale Formen annehmen, je nachdem, ob es eine Folie, ein Schild oder ein Leuchtkasten werden soll.

Aber auch das Entwerfen von Logos, das Planen von Messeauftritten und das Kalkulieren von Angeboten steht auf dem Lehrplan vom Ausbildungsberuf. Je nach Interesse kannst du dich im dritten Ausbildungsjahr auf den Schwerpunkt Grafik, Druck, Applikation oder Technik, Montage, Werbeelektrik/-elektronik spezialisieren.

Mit dem Ausbildungszeugnis in der Tasche kannst du die Karriereleiter erklimmen, indem du eine Techniker- oder Meisterschule besuchst oder eine andere Weiterbildung ins Visier nimmst.

Willst du dich künstlerisch weiter entwickeln, lohnt sich die Bewerbung für ein Studium im Bereich Medien- oder Kommunikationsdesign. Dafür brauchst du natürlich einen entsprechenden Schulabschluss. Oder du machst dich mit einer eigenen Werkstatt direkt im Job selbständig.

Dein Arbeitsumfeld: Am Computer, in der Werkstatt und beim Kunden

So vielseitig wie die Aufgaben in der Ausbildung als Werbetechniker / Schilder- und Lichtreklamehersteller/in sind auch deine Einsatzorte im Beruf. Beim Kunden vor Ort nimmst du Maß und berätst ihn fachkundig über Gestaltungsmöglichkeiten. Montierst du später das fertige Schild, bist du im Freien oder in Messehallen tätig und balancierst schwindelfrei auf Leitern oder Gerüsten.

Für die Arbeit in der Werkstatt ist vor allem dein handwerkliches Geschick gefragt. Auch das Programmieren computergesteuerter Maschinen und das Tüfteln mit LED-Dioden, Leuchtstoffröhren und Stromkabeln gehört zum alltäglichen Betrieb.

Am Computerbildschirm jonglierst du mit Schriften, Farben und Logos. Hier kannst du kreative Ideen einbringen und deine gestalterischen Fähigkeiten im Beruf unter Beweis stellen, behältst dabei aber die Wünsche des Kunden im Visier.

Bist du aufmerksam und hast ein gutes Auge, erkennst du kleine Fehler sofort und kannst sie korrigieren. Im Büro arbeitest du auch mit Zahlen, denn um Angebote zu erstellen, musst du die benötigten Materialien und Arbeitszeiten möglichst genau berechnen können.

Zerspanungsmechaniker (m/w/d)

Gehalt: 1.077 Euro

Empfohlener Schulabschluss: Realschulabschluss

Dauer: 3,5 Jahre

Voraussetzungen:

- Gute Noten in Werken/Technik
- Handwerkliches Geschick
- Technisches Verständnis

Du bist perfekt für den Job, wenn du:

- Sorgfältig und präzise arbeitest
- Ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen hast
- Teamfähig und kommunikativ bist

Durchschnittsgehalt pro Ausbildungsjahr:

- Ø 1. Jahr: 981 Euro
- Ø 2. Jahr: 1.029 Euro
- Ø 3. Jahr: 1.102 Euro
- Ø 4. Jahr: 1.197 Euro

Deine Aufgaben: Vom Rohling zum millimetergenauen Präzisionsbauteil

In der Ausbildung als Zerspanungsmechaniker/in lernst du alle Tricks und Kniffe des Zerspanens. Noch nie gehört? Zerspanen bezeichnet verschiedene Bearbeitungsverfahren, bei denen Metallteile in eine bestimmte Form gebracht werden und dabei entstehen Späne als Abfallprodukt. Mithilfe von handgeführten und computergesteuerten Maschinen bohrst, fräst, drehst und schleifst du Rohlinge aus Stahl und fertigst daraus Präzisionsbauteile für den Bau von Maschinen, Fahrzeugen oder medizinischen Geräten. Vom Mini-Zahnrad bis zum tonnenschweren Flugzeugteil, Bohrungen und Vertiefungen deiner Bauteile müssen auf dem hundertstel Millimeter genau sein.

Bevor du dich aber an die Arbeit machen kannst, prüfst du die technische Zeichnung, die du vom Auftraggeber erhalten hast. Du berechnest fehlende Maßangaben und sprichst die einzelnen Arbeitsschritte mit deinem Ausbilder ab. Dann besorgst du dir den passenden Rohling aus dem Lager und los geht es. Du fütterst den Computer der Drehmaschine mit den Maßangaben, stellst das richtige Bearbeitungsprogramm ein und spannst das Werkstück in die Vorrichtung ein. Dann montierst du den Drehmeißel, der die richtige Schneidfähigkeit, Form und Größe hat. Ist die Drehzahl für die Stahlart korrekt eingegeben, übernimmt die Maschine den Rest automatisch. Durch die schnelle Drehung des runden Werkstücks entlang des Drehmeißels, werden gleichmäßig Metallspäne abgetragen und so das Bauteil geformt.

Zwar arbeitest du mit modernen Hightech-Anlagen, aber in der Ausbildung als Zerspanungsmechaniker/in gilt: Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser! Deshalb musst du zwischendurch immer wieder das Bauteil nachmessen und bei Fehlern die Maschineneinstellungen korrigieren. Alle Maße korrekt? Dann schleifst du die scharfen Kanten noch per Hand ab. Fertig!

Theorie und Praxis: In dreieinhalb Jahren zum Profi-Zerspaner

Dreieinhalb Jahre dauert die duale Ausbildung als Zerspanungsmechaniker/in. In dieser Zeit wirst du in einem Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule ausgebildet. Je nach Interesse und Betrieb kannst du dich entscheiden, in welchem Einsatzgebiet du dein Können vertiefen möchtest. Dabei hast du die Wahl zwischen:

- Drehautomatensysteme
- Drehmaschinensysteme
- Fräsmaschinensysteme
- Schleifmaschinensysteme

Im ersten Ausbildungsjahr lernst du, die verschiedenen Metalle zu unterscheiden und mit handgeführten Werkzeugen umzugehen. Du kannst die Maschinen einrichten und fertigst schon erste Bauelemente damit. Im zweiten Lehrjahr darfst du auch computergesteuerte Anlagen programmieren und einsetzen. Hast du die Zwischenprüfung bestanden, perfektionierst du im dritten und vierten Lehrjahr dein Können und übernimmst komplexere Aufträge von der Planung bis zur Durchführung. In der praktischen und schriftlichen Abschlussprüfung stellst du dein umfassendes Wissen unter Beweis. Darüber hinaus kannst du folgende Zusatzqualifikationen erwerben: „Systemintegration“, „Additive Fertigungsverfahren“, „Prozessintegration“ und „IT-gestützte Anlagenänderung“.

Hast du deine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen, wirst du im Stahl-, Fahrzeug- oder Maschinenbau gebraucht. Hast du ausreichend Berufserfahrungen gesammelt und willst mehr Verantwortung übernehmen? Dann mach den nächsten großen Schritt und leg die Prüfung als Industriemeister/in der Fachrichtung Metall ab! Auch ein Studium, beispielsweise im Fach Maschinenbau oder Produktionstechnik ist möglich, wenn du dich anstrengst.

Dein Arbeitsumfeld: Mit Sicherheit und Genauigkeit am Werk

In der Ausbildung als Zerspanungsmechaniker/in sind Werkstätten und Produktionshallen dein Einsatzort. Damit Maschinenlärm, Metallstaub und Späne dir nicht den Spaß verderben, trägst du je nach Aufgabe Schutzkleidung, wie zum Beispiel Schutzbrille, Arbeitshandschuhe und Gehörschutz. Hast du die Arbeitsschritte mit deinen Kollegen genau abgesprochen, arbeitest du allein und konzentriert an Werkzeugmaschinen und Anlagen. Längeres Stehen sollte dir also nichts ausmachen.

Sorgfalt und Genauigkeit werden in diesem Ausbildungsberuf großgeschrieben, nicht nur damit die Bauteile hinterher exakt aufeinanderpassen, sondern auch zu deiner eigenen Sicherheit. Denn rotierende Werkzeuge bergen Verletzungsgefahr. Aber mit ruhiger Hand und einem guten Auge kriegst du das hin!

Zum Alltag eines/r Zerspanungsmechanikers/in gehört auch das Reinigen und Warten der Maschinen. Dabei kommst du mit Kühlmitteln und Schmierstoffen in Kontakt, die du zusammen mit den Metallspänen umweltgerecht entsorgen musst. Auch bei deinen Arbeitszeiten darfst du nicht zimperlich sein. In der Industrie ist Schichtbetrieb üblich, das heißt, du bist schon sehr früh oder bis spät mit Drehen, Fräsen und Schleifen beschäftigt.

RODRIGUEZ®
Precision in Motion®

WERDE TEIL DES TEAMS

Wir sind einer der führenden Anbieter von Präzisionslagern und Lineartechnik.

Unser Ziel: Höchstleistung jenseits des Standards.

Unser Erfolgsrezept: Ein Team aus motivierten, gut ausgebildeten Mitarbeitern.

Du willst dazugehören? **Dann bewirb dich jetzt!**

KAUFMANN/-FRAU IM GROSS- UND AUSSENHANDEL (m/w/d)

FACHINFORMATIKER/IN FÜR SYSTEMINTEGRATION (m/w/d)

FACHLAGERIST/IN IM WARENEINGANG/-AUSGANG (m/w/d)

CNC-ZERSPANUNGSMECHANIKER/IN (m/w/d)

RODRIGUEZ GmbH | Tel. +49 (0) 2403 780-0
bewerbung@rodriguez.de | **www.rodriguez.de**

Impressum

PRESSE-INFORMATIONS-AGENTUR
VOLKER REISCHERT

Herausgeber • Vermarktung • Druck:

Presse-Informations-Agentur • Volker Reischert
Birkenstraße 30
40233 Düsseldorf
0211/683313
info@pia-werbung.de
pia-werbung.de
azubi-ratgeber-nrw.de

Gestaltung • Satz:

die rheinische reprotechnik GmbH
Michaela Rump, Max Kraus
Grafenberger Allee 337c
40235 Düsseldorf
0211/223022
info@die-rheinische.de
die-rheinische.de

Bildnachweis:

stock.adobe.com (Standartlizenzen für sämtliche Bilder liegen beim Herausgeber)

Stand: 04/2023

Nachdruck/Vervielfältigung des gesamten Inhaltes oder Teilen davon ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers möglich. Vom Herausgeber gestaltete Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt. Diese können nur mit Genehmigung und gegen Zahlung einer Nutzungsentschädigung anderweitig verwendet werden.

Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Inhaltlichen Angaben, da sich fortwährend Änderungen ergeben können.

Ausbildungsplätze bei Pulsar Photonics im High-Tech-Laserbereich

über uns
Die 2013 gegründete Pulsar Photonics GmbH ist ein innovatives HighTech-Unternehmen im Bereich Lasertechnik. Unser Leistungsspektrum umfasst den Vertrieb von Maschinen und Systemkomponenten für die Lasermaterialbearbeitung sowie die Bearbeitung von Bauteilen im Auftrag.

Wir suchen jeweils Auszubildende (m/w/d) zum 01.08.2023 für unser Team im Bereich Produktionstechnologie sowie Elektronik Betriebstechnik am Standort Aachen

Das bieten wir...
- spannende, abwechslungsreiche und breit gefächerte Ausbildung in einem jungen Unternehmen
- umfassendes Onboarding und intensive Ausbildungsbetreuung
- Ausbildung an hochmodernen Lasermaschinen
- flache Hierarchien verbunden mit einem offenen und vertrauensvollen Arbeitsklima
- ein tolles Team mit hochqualifizierten KollegInnen und stark ausgeprägtem Teamgedanken
- starkes, nachhaltiges Wachstum
- attraktive Ausbildungsvergütung

Das bringst Du mit...
- Fachoberschulreife oder Abitur
- Wohnhaft in Aachen oder Umgebung
- volljährig und mobil (Auto/Fahrrad/Motorrad/ÖPNV)
- Bereitschaft neue Dinge zu erlernen, Tüftlergeist und feinmotorisches Geschick
- Begeisterung für mathematische und physikalische Themen sowie Interesse an technischen Zusammenhängen
- Teamfähigkeit und Aufgeschlossenheit
- Fähigkeit zum selbständigen, verantwortungsbewussten und ordentlichen Arbeiten

Erfahre hier mehr zu unseren Ausbildungsberufen!

Du fühlst dich angesprochen und bist bereit, als Elektronikerin in der Betriebstechnik oder als Experte in der Produktionstechnologie im Bereich Lasertechnik voll durchzustarten? Dann freuen wir uns sehr über Deine aussagekräftige, vollständige Bewerbung mit Anschreiben, Lebenslauf und Deinem letzten Halbjahreszeugnis an die untenstehende E-Mail-Adresse.
Wir freuen uns auf Dich!

PULSAR PHOTONICS
a schunk company

Ansprechpartner: **Dr. Joachim Ryll**
Tel.: +49 (0) 2407 55555-22
Mail: karriere@pulsar-photonics.de
www.pulsar-photonics.de

AIXTRON

CHALLENGE THE IMPOSSIBLE

ARE YOU READY?

JETZT ALS AUSZUBILDENDER (W/M/D) BEI AIXTRON STARTEN ...

- Industriekaufmann/-frau
- Mechatroniker/-in
- Fachinformatiker/-in in diversen Fachrichtungen
- BWL Praxis Plus (duales Studium)
- Mathematisch-technische/r Softwareentwickler/-in (MATSE / duales Studium)
- Maschinenbau PLuS (duales Studium)
- Elektrotechnik PLuS (duales Studium)

UNSERE AUSBILDUNGSSTELLEN

AIXTRON SE · Dornkaulstraße 2 · 52134 Herzogenrath-Kohlscheid · www.aixtron.com